1896. **Der Gesellige.** No. 95.

Donnerstag, 23. April. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

73. Sitzung am 21. April.

Die Besprechung der Interpellation über **Duellangelegenheiten** wird fortgesetzt.

Präsident Frhr. v **Buol** theilt mit, daß von den Abgg. Adt (natlb.) und Genossen ein Antrag eingebracht worden ist, nach welchem die Regierung aufgefordert wird, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem mit dem Strafgesetzbuch in Widerspruch befindlichen Duellwesen entgegenzuwirken.

Hierzu beantragen die Abgg. **Bachem** und Gen. (Ztr.) folgenden Zusatz: „insbesondere darauf hinzuwirken: 1. daß zur Verhütung der Zweikämpfe für alle Stände, bei welchen dies erforderlich erscheint, namentlich für Offiziere, Beamte und Studenten Schiedsgerichte mit der Aufgabe endgültiger Entscheidung aller Ehrenstreitigkeiten unter Ausschluß jeglichen Zweikampfes geschaffen und diese Schiedsgerichte mit den nöthigen Befugnissen ausgestattet werden, um ihre Entscheidungen zur unbedingten Achtung zu bringen; 2. daß zur wirksamen Bestrafung von Verläumdungen und Beleidigungen dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen die betreffenden Bestimmungen des Strafgesetzbuchs verschärft werden; 3. daß zur wirksamen Bestrafung des Zweikampfes dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch welchen die den Zweikampf, sowie die Beihilfe und Anstiftung zu demselben bevorzugenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches abgeändert werden.

Auf Antrag des Abg. v. **Bennigsen** (natlib.) wird der Antrag Adt mit dem Antrag Rickert, durch welchen die Regierung ersucht wird, „mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß das auch in den Kreisen der Offiziere des stehenden Heeres und der Reserve weiter um sich greifende, der Religion, der Moral und den Strafgesetzen widersprechende Duellunwesen beseitigt werde", an zweiter Stelle der Tagesordnung erledigt.

Abg. Graf **Bernstorff** (Lauenburg, Reichsp.): Der Abg. Bebel hat gestern Sachen herangezogen, die durchaus von dem Gegenstand abweichen. Er hat vom Begnadigungsrecht gesprochen, es ist ja aber ganz klar, daß das Gnadenrecht dem Landesherrn zusteht, und wir müssen es entschieden abweisen, daß hier über das Gnadenrecht gesprochen wird. Die Duelle haben sich in neuerer Zeit leider vermehrt, aber es giebt auch unter den 7 Proz. sehr viele, welche prinzipielle Gegner des Duells sind und in die Lage kommen, Forderungen zu stellen oder anzunehmen. Ich erkenne an, daß durch gewisse Auffassungen des Ehrenkodex Leute in die schlimmsten Verwickelungen hineingerathen können. Ich will auf den Fall Schrader-Kotze nicht näher eingehen. Beide Herren haben mir nahe gestanden. Herr v. Schrader gehörte sogar meinem heimathlichen Wahlkreise an; er steht schon vor dem himmlischen Richter, und ich meine, auf die Personen kommt es uns nicht an. Wenn Herr v. Kotze abgereist ist, so glaube ich nicht, daß er auch nur von ferne die Absicht gehabt hat, sich dem Gericht zu entziehen, sondern daß er nur den unangenehmen Verhältnissen hier zur Zeit aus dem Wege gehen wollte. Aber das ist richtig, daß der Fall Kotze gezeigt hat, wie falsch unsere Verhältnisse augenblicklich sind. Herr v. Kotze war ehrenrühriger Sachen beschuldigt worden, ob mit Recht oder Unrecht, geht uns ja nichts an; was sollte er nun machen? Er ist gewissermaßen genöthigt gewesen, die Mittel zu ergreifen, die er ergriffen hat und das ist gerade die tiefe Wunde, der faule Punkt. (Hört, hört!)

Soll derjenige, dessen Ehre verletzt ist, eine Klage beim Schöffengericht einleiten und sehen, wie der Beleidiger zu 10 Mk. verurtheilt wird? Das können Sie nicht verlangen. Da besteht jetzt ein ganz unerträglicher Zustand. Ein Mann, der das Duell verwirft, kann in die Lage kommen, entweder der Muthlosigkeit geziehen zu werden oder etwas gegen sein Gewissen zu thun, und solchem Zustand gegenüber muß Abhilfe geschaffen werden. Die Ehre ist mehr werth, als das Leben, und ich kann es nicht mißbilligen, daß Jemand sagt: ich schlage mein Leben in die Schanze für meine Ehre. Aber das unverletzte Gewissen steht höher und diesem muß Rechnung getragen werden. Es müssen Ehrengerichte eingeführt werden, die wirklich eine Sühne eintreten lassen können. In dieser Beziehung wünsche ich, daß die Verhandlungen, in welche die Regierungen eingetreten sind, mit Ernst fortgeführt werden, und ich traue dem Reichskanzler vollkommen zu, daß er alles thun wird, um die in Angriff genommene Sache zum Ziele zu führen. Wenn jetzt nichts geschähe, so würde das deutsche Volk das niemals begreifen, es würde eine tiefe sittliche Entrüstung entstehen, und dann müßten wir sagen: die Regierungen haben ihre Pflicht nicht gethan. Wenn man die Sorge hat, daß der Ton in der Gesellschaft verschlechtert würde, wenn das Duell beseitigt wird, so muß ich nach langjährigem Aufenthalt in England sagen, daß das nicht zu befürchten ist. Den englischen Offizieren wird Niemand Muthlosigkeit vorwerfen können, und der Ton der englischen Gesellschaft ist reichlich ein so guter, wie bei uns. Ich halte es für selbstverständlich, daß ein Ehrenmann, der wegen Beleidigung gefordert wird, die Beleidigung zurücknimmt, und dann kann sich der andere nicht mehr beleidigt fühlen. Ich glaube, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen uns über die Duellfrage nicht besteht. Möchte der Zeitpunkt recht nahe sein, wo man sich verwundern wird, daß derartige Dinge noch möglich waren. (Lebhafter Beifall.)

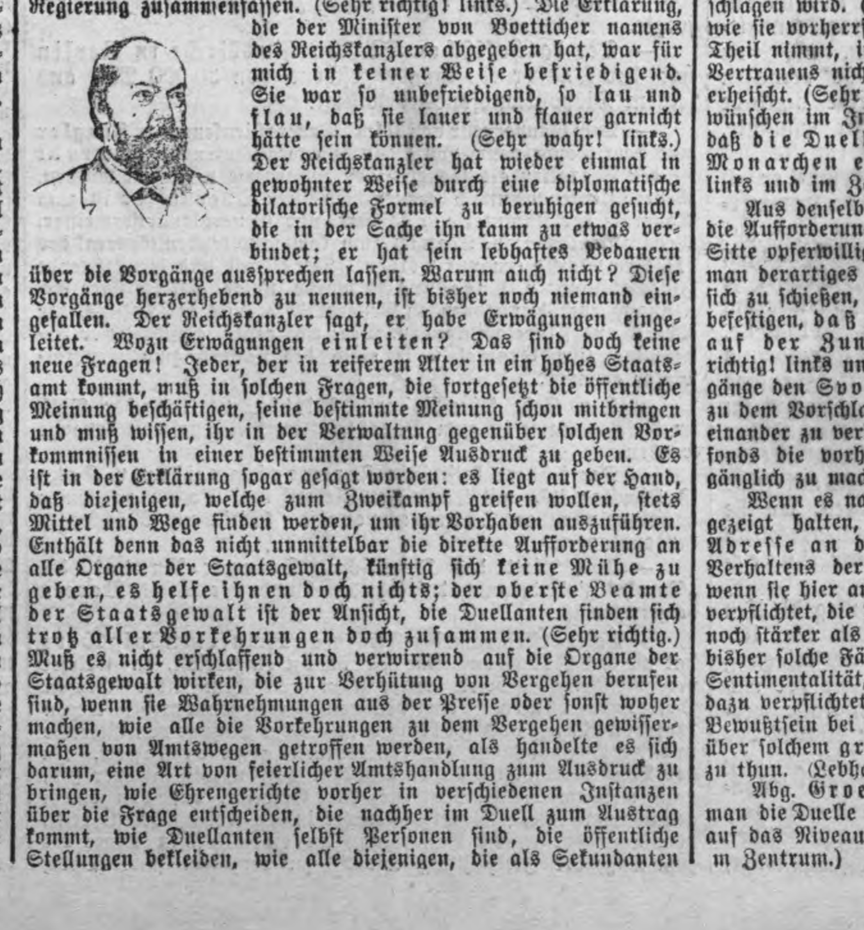
Präsident Frhr. v. **Buol**: Der Vorredner hat es kritisirt, daß das Begnadigungsrecht hier besprochen ist. Da darin ein Vorwurf gegen das Präsidium gefunden werden könnte, so sehe ich mich genöthigt, zu bemerken, daß, wenn die Erwähnung in sachlicher Weise geschieht, ich dies allerdings für zulässig halte, denn das Begnadigungsrecht beruht auf einem von den Ministern gegengezeichneten Regierungsakte. (Beifall links.)

Abg. v. **Bennigsen** (natl.): Auch ich hoffe, daß Duelle bald in Deutschland zu den unbekannten Dingen gehören. Denselben Standpunkt habe ich bereits in einer früheren Rede hier im Hause vertreten und auch in die Praxis übersetzt. Ich erinnere mich eines Falles, wo sich auf meine Veranlassung beide Gegner schriftlich verpflichtet haben, sich dem Urtheil eines von ihnen zu bestimmenden Ehrengerichts zu fügen, und wo auf diese Weise das Duell verhindert wurde.

Das Duell Schrader-Kotze hat die Gemüther besonders in Aufregung gesetzt, weil es vorher angekündigt und der Abschluß eines Jahrelang sich hinziehenden Klatsches war. Wo kann bei dem Ausgang dieses Zweikampfes noch von einer Sühne die Rede sein? (Sehr wahr!) Schlimmer aber ist das Verhalten der Gegner unserer staatlichen Ordnung, wie Sie an der gestrigen Rede des Abg. Bebel gesehen haben, der triumphirte und eine donnernde Philippika gegen die oberen Klassen hielt. Der Hauptzweck seiner Rede war der, einen Agitationsstoff für seine Genossen zu haben. (Protestrufe bei den Sozialdemokraten.) Deshalb schloß er seine Rede auch mit den Worten: „Wir haben den Vortheil davon, wir haben wenig dagegen einzuwenden, wenn die Herren aus den oberen Klassen sich niederknallen und das Vernichtungsgeschäft selbst besorgen." (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich bestreite Herrn Bebel überhaupt die Legitimation zu einer sittlichen Entrüstung über die „Rohheit der oberen Stände." Wer bald nach dem Kriege von 1870 sich nicht gescheut, hier im Reichstag die Kommune zu verherrlichen (Lachen bei den Sozialdemokraten) und sie zur Nachahmung für das europäische Proletariat zu empfehlen, der ist wenig legitimirt, über die Gewaltthaten anderer Kreise sich entrüstet zu äußern. Er möge sich zunächst lieber gegen die Gewaltthaten und Greuel seiner eigenen Parteigenossen wenden. (Redner verliest die damals von Bebel gehaltene Rede, wobei er häufig von lärmenden Zurufen der Sozialdemokraten unterbrochen wird.)

Den Zweck, den die Ehrengerichte verfolgen, die Zahl der Duelle zu vermindern, haben sie auch erreicht, aber ganz verhindern konnten sie sie allerdings nicht. Die studentischen Schlägermensuren sind kaum als Ernst zu betrachten, da liegen gar keine Beleidigungen vor, es ist einfach eine Waffenübung, die man von den Duellen als solchen ausnehmen muß. Ich habe Bestimmungsmensuren mit Gegnern ausgefochten, die ich kaum kannte. Herr Rickert erinnerte gestern an einen früheren Ausspruch von mir, daß unter den heutigen Verhältnissen die Duelle in gewissen Kreisen nothwendig sind. Das ist vollkommen richtig, das Ehrgefühl ist in diesen Kreisen so geartet, daß sie die Duelle nicht umgehen können. Die Griechen und Römer kannten die Duelle nicht, aber man wird deshalb nicht sagen können, daß sie weniger mannhaft oder ehrenhaft gewesen sind als die Germanen, nur ihr Ehrbegriff war anders entwickelt. Wenn man das Wesen des Zweikampfes kennt, so wird man nicht die Forderung erheben, daß eine Tödtung oder Verwundung im Duell nach dem gemeinen Recht zu bestrafen ist. Auf der andern Seite aber muß ich anerkennen, daß die Strafen für Beleidigungen viel zu niedrig sind und daß die Handhabung seitens unserer Gerichte zu leicht ist. Selbst in wiederholten Fällen werden schwere Beleidigungen mit geringen Geldstrafen geahndet. Auch das englische Verfahren kann ich als Muster nicht empfehlen. Dort erhält der Beleidigte die von dem Beleidiger zu zahlende Buße, aber lieber sollte man die Strafe erhöhen. Von Grund aus ist jedoch eine Besserung nicht so leicht. Wenn man bewirken könnte, daß nur auf ausdrückliches Urtheil eines Ehrengerichts ein Duell ausgefochten werden darf, so werden in nicht allzu langer Zeit alle Duelle verschwinden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Ich bin der Meinung, man soll dasjenige, was allen Parteien des Hauses in der Auffassung gemeinsam ist, zu einem um so kräftigeren Appell an die Regierung zusammenfassen. (Sehr richtig! links.) Die Erklärung,



die der Minister von Boetticher namens des Reichskanzlers abgegeben hat, war für mich in keiner Weise befriedigend. Sie war so unbefriedigend, so lau und flau, daß sie lauer und flauer garnicht hätte sein können. (Sehr wahr! links.) Der Reichskanzler hat wieder einmal in gewohnter Weise durch eine diplomatische dilatorische Formel zu beruhigen gesucht, die in der Sache ihn kaum zu etwas verbindet; er hat sein lebhaftes Bedauern über die Vorgänge aussprechen lassen. Warum auch nicht? Diese Vorgänge herzerhebend zu nennen, ist bisher noch niemand eingefallen. Der Reichskanzler sagt, er habe Erwägungen eingeleitet. Wozu Erwägungen einleiten? Das sind doch keine neue Fragen! Jeder, der in reiferem Alter in ein hohes Staatsamt kommt, muß in solchen Fragen, die fortgesetzt die öffentliche Meinung beschäftigen, seine bestimmte Meinung schon mitbringen und muß wissen, ihr in der Verwaltung gegenüber solchen Vorkommnissen in einer bestimmten Weise Ausdruck zu geben. Es ist in der Erklärung sogar gesagt worden: es liegt auf der Hand, daß diejenigen, welche zum Zweikampf greifen wollen, stets Mittel und Wege finden werden, um ihr Vorhaben auszuführen. Enthält denn das nicht unmittelbar die direkte Aufforderung an alle Organe der Staatsgewalt, künftig sich keine Mühe zu geben, es helfe ihnen doch nichts; der oberste Beamte der Staatsgewalt ist der Ansicht, die Duellanten finden sich trotz aller Vorkehrungen doch zusammen. (Sehr richtig.) Muß es nicht erschlaffend und verwirrend auf die Organe der Staatsgewalt wirken, die zur Verhütung von Vergehen berufen sind, wenn sie Wahrnehmungen aus der Presse oder sonst woher machen, wie alle die Vorkehrungen zu dem Vergehen gewissermaßen von Amtswegen getroffen werden, als handelte es sich darum, eine Art von feierlicher Amtshandlung zum Ausdruck zu bringen, wie Ehrengerichte vorher in verschiedenen Instanzen über die Frage entscheiden, die nachher im Duell zum Austrag kommt, wie Duellanten selbst Personen sind, die öffentliche Stellungen bekleiden, wie alle diejenigen, die als Sekundanten mitwirken, Personen sind, die amtlich hohe Stellungen bekleiden? Wie soll ein Polizeibeamter alledem gegenüber seine Stellung auffassen? Er nimmt dies in gewissem Umfang wahr, er sieht, wie die Vorkehrungen getroffen werden, und er sieht, daß alle daran betheiligten Personen in amtlichen Stellungen nicht etwa darauf aufmerksam machen zur Verhinderung des Vergehens, sondern gewissermaßen durch Amtspflicht sich gebunden halten, Geheimniß über die Sache zu bewahren wie über eine Amtsangelegenheit.

Abg. v. Bennigsen kam auf die Studentenschlägereien zu sprechen und stellt diese so überaus harmlos hin. Ursprünglich vor Jahrzehnten mag das gewesen sein, heute ist es nicht mehr so; es sind nicht blos diese Schlägereien allein, sondern es ist die ganze Art, wie die Sache behandelt wird, mit einer Wichtigkeit, mit einem Bramarbasiren, als wenn es wichtiger wäre, zu pauken, als überhaupt zu studiren. (Sehr gut! links und im Zentrum.) Eine solche Jugend, die so herangebildet wird auf den Universitäten, soll nachher im Stande sein, die großen Aufgaben zu erfüllen, die heute in Amt und anderen Stellungen ihnen zugewiesen werden. (Sehr gut! links und im Zentrum). Sie kommen mit wenig Kenntnissen und desto mehr Schmarren im Gesicht von der Universität. (Sehr gut! links und im Zentrum.) Wie kommt das? Zu der Auffassung, die später zum ernsthaften Duell führt, wird hier der erste Grund gelegt. (Sehr wahr! links und im Zentrum.) Man kann hier mit einer Umänderung des Citats sagen: Wie die Jungen zwitschern, so singen nachher die Alten. (Sehr richtig! links und im Zentrum.)

Sitte und Auffassung sollen noch in weiten Kreisen zum Duell führen. Ist das wahr? Ich behaupte, in den Kreisen freier unabhängiger Männer ist die Auffassung einer Nothwendigkeit nur in einzelnen Fällen vereinzelt anzutreffen. Es sind diejenigen Kreise, die persönlich nicht unabhängig sind, sondern diejenigen Kreise, die sich nach oben hin abhängig machen. Es sind spätere Offiziere, Beamte und Reserveoffiziere, die den Offizieren gleichgestellt werden, in deren Kreisen ist diese Auffassung noch vertreten, und darum sage ich auch: Das Uebel kommt von oben. Nur diejenigen, die sich nach oben abhängig fühlen, die glauben, auf die Ehrbegriffe, die oben gelten, Rücksicht nehmen zu müssen, die fürchten müssen, sonst ihre ganze Zukunft zu verderben, ihre Stellung zu untergraben, gerade im Amt und in ihrem militärischen Beruf, die kommen zu Auffassungen, daß sie genöthigt sind, sich einem Duell zu unterziehen. Unser Offizierkorps halte ich für viel zu gebildet, als daß es innerlich überzeugt sei von der Nothwendigkeit des Duells, um seine Ehre zu behaupten. Ich bin überzeugt, daß die große Mehrzahl der Offiziere, denen ja der Mund verschlossen ist, es wie eine Erlösung von einem Wahnsinn betrachten würde, wenn diese Bestimmungen aufgehoben würden. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

In erster Linie ist es die gegenwärtige Praxis der Begnadigung, die schuld ist an der Zunahme der Duelle gerade in den betreffenden Kreisen. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Mit vollem Recht hat der Präsident bemerkt: die Begnadigung ist ein Regierungsakt wie jeder andere, und die Minister sind dafür verantwortlich, und deshalb ist auch die parlamentarische Kritik der Begnadigung gegenüber durchaus zulässig. Aber wenn die Begnadigung auf die Verurtheilung so regelmäßig wie gegenwärtig folgt, ja, wenn es vorkommt, daß schon nach 24stündiger Festungshaft die Begnadigung eintritt, so daß gewissermaßen die Begnadigungsordre gleichzeitig mit dem Verurtheilten auf der Festung ankommt, dann führt diese Praxis der Ausübung des Begnadigungsrechtes thatsächlich zu einer Suspension der Strafgesetze, und man kann dann nur bedauern, daß man überhaupt die Gerichtsverhandlungen vorher aufführt, denn diese gereichen dann wahrlich auch nicht zur Stärkung des Ansehens der Justiz. (Sehr gut! links und im Zentrum.) Die Aenderung in der Handhabung des Begnadigungsrechts ist das Erste, was noth thut, und das Zweite ist die Art, wie man disziplinarisch die Sache behandelt. Ich gehe nicht so weit, wie das allgemeine Landrecht, welches in gewissen Fällen verlangt, daß alle Mal das Bildniß des Duellanten an einen öffentlichen Schandpfahl angeschlagen wird. (Heiterkeit.) Ich meine, daß nach der Auffassung, wie sie vorherrscht, derjenige überhaupt, der an einem Duell Theil nimmt, in öffentlicher Stellung des Ansehens und des Vertrauens nicht mehr würdig ist, das dieser amtliche Beruf erheischt. (Sehr richtig! links.) Und vor allen Dingen möchte ich wünschen im Interesse des Hofes, im Interesse der Monarchie, daß die Duellanten aus der nächsten Umgebung des Monarchen entfernt und ferngehalten werden. (Sehr gut! links und im Zentrum.)

Aus denselben Hofkreisen tritt fortgesetzt an das Bürgerthum die Aufforderung heran, im Kampfe für Religion, Ordnung und Sitte opferwillig zu sein für neue Kirchenbauten. Aber wenn man derartiges verträglich hält, Kirchen zu bauen und im Duell sich zu schießen, dann muß in allen Kreisen sich die Anschauung befestigen, daß in jenen Kreisen das Christenthum mehr auf der Zunge liegt, als im Herzen wurzelt. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Man fordert durch solche Vorgänge den Spott und die Mißachtung heraus, die schon bis zu dem Vorschlage gegipfelt haben, doch die beiden Bestrebungen einander zu verknüpfen, und künftig zum Nutzen des Kirchenbaufonds die vorher angekündigten Duelle auch Schaulustigen zugänglich zu machen. (Große Heiterkeit.)

Wenn es nach meinen Wünschen ginge, so würde ich es für angezeigt halten, sich in einem solchen Falle direkt mit einer Adresse an die Krone zu wenden, um eine Abstellung des Verhaltens der Exekutive herbeizuführen. Haben die Anträge, wenn sie hier angenommen werden, keine Folge, dann sind wir verpflichtet, die Macht der Oeffentlichkeit gegenüber diesem Unfug noch stärker als bisher zur Geltung zu bringen, mehr noch als bisher solche Fälle vor unser Forum zu ziehen, ohne jede falsche Sentimentalität, Privatverhältnisse damit zu berühren. Wir sind dazu verpflichtet, es so lange zu thun, bis endlich das energische Bewußtsein bei den Trägern der Staatsgewalt Platz greift, gegenüber solchem groben Unfug ihre Pflicht und Schuldigkeit zu thun. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Abg. **Groeber** (Zentr.) bemerkt u. a.: Früher behandelte man die Duelle diskret (Sehr gut!), heute sind sie herabgesunken auf das Niveau studentischer Renommage. (Sehr gut! links und im Zentrum.)

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.): Ich habe das Wort heute wesentlich ergriffen, damit es nicht so aussieht, als ob nur ein konservativer Geistlicher gegen das Duell ist, die Partei als solche aber nicht. Mit dem Abg. Bachem stimme ich überein, nur ist das, was er über die Abreise des Herrn v. Kotze gesagt hat, falsch. Herr v. Kotze hat sich gestellt und mit Genehmigung der Behörde einen kurzen Urlaub angetreten, von dem er jederzeit zurückkehren kann. (Rufe links: also doch Urlaub!) Die scharfen Studentenmensuren mißbillige ich auch, aber nicht die gewöhnlichen Schlägermensuren. Ich glaube, daß unsere heutige Jugend fleißiger ist als wir waren. (Heiterkeit).

Meine Parteifreunde bekämpfen das Duell von unserm christlichen Standpunkt aus, aber eine so eingewurzelte Unsitte läßt sich nicht von heute auf morgen aus der Welt schaffen. Das ging auch in England nicht so schnell. Mittel zur Abhilfe erblicken wir in einer Ausdehnung der Kompetenzen der Ehrengerichte, die Exekutivgewalt erhalten müssen und darin, daß strengere Strafen für die eingeführt werden, die einem andern die Ehre abgeschnitten haben. Wer mir wider besseres Wissen die Ehre nimmt, der muß als ehrlos hingestellt werden. (Sehr richtig!) Es braucht bei uns nicht anders zu sein als in England. Der Abg. Bachem hat gestern die Rede des Predigers Wendtland verlesen. Auch ich muß gestehen, daß ich mich selten so sehr über etwas gefreut habe, wie über diese Worte am Grabe des Freiherrn von Schrader. Hoffentlich dringen diese Worte in weite Kreise und tragen das ihrige zur Beseitigung des Duells bei. (Beifall rechts.)

Abg. Förster (Antis.) Die Strafen, die heute für schwere Beleidigungen ertheilt werden, sind viel zu gering; heute wird ein Falschspieler viel härter bestraft als jemand, der mit der Ehre eines anderen falsch spielt. Wenn man Ehrengerichte einrichten will, dann müssen sie auch für alle Stände gelten, denn was dem einen Stande recht ist, ist dem andern billig. Vor allem aber muß man das falsche Ehrgefühl bekämpfen.

Abg. Bebel (Sozd.): Daß Herr v. Manteuffel heute den christlichen Standpunkt so betont hat, wundert mich sehr; die „Kreuzzeitung“ ist doch jederzeit aufs wärmste für das Duell eingetreten. Auch muß ich gegenüber dem Abg. v. Manteuffel hervorheben, daß das Duell gerade in militärischen Kreisen seine Wurzel hat. Vor allem muß man dafür sorgen, daß die gesetz- und verfassungswidrige Kabinetsordre von 1875 über die Ehrengerichte aus der Welt geschafft wird; so lange dies nicht geschieht, kann man thun, was man will, die Offiziere werden sich doch an diese Ordre halten. Das ist ein eines Kulturvolkes unwürdiger Zustand. Die Herren, die über die geringen Strafen für Beleidigungen klagten, hatten nur Fälle aus ihren Kreisen im Auge, wenn Arbeiter aber sich Beleidigungen schuldig machen, dann giebt es schwere Gefängnißstrafe.

Abg. von Bennigsen hat, weil es ihm sonst an Gründen fehlte, mir meine Vertheidigung der Kommune vorgeworfen. Auf uns kann diese Bemerkung eines Mannes, der die revolutionäre Bewegung von 1848 mitgemacht hat, keinen Eindruck machen. Selbst Fürst Bismarck hat anerkannt, daß in der Kommune ein berechtigter Kern vorhanden sei, weil sie für die Verwirklichung der Ideen kämpfte, die auch in der preußischen Städteordnung vorhanden sind. Die Gewaltthaten der Kommunards waren von der anderen Seite provozirt.

Präsident Frhr. v. Buol: Der Abg. Bebel hat gesagt, die Offiziere richteten sich nach der kaiserlichen Kabinetsordre, die gegen Gesetz und Verfassung verstoße, dies sei ein Zustand, der eines Kulturstaates unwürdig sei. Wegen dieser Aeußerung rufe ich ihn zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Nach einigen Auseinandersetzungen der Abg. Gröber (Ctr.), Schall (kons.) und v. Bennigsen (natlib.) mit dem Abg. Bebel (sozd.) wird die Besprechung der Interpellation geschlossen. Darauf wird der Antrag Adt, (nachdem der Antrag Rickert und der Zusatzantrag Bachem, sowie zwei andere von den Abgg. Graf Bernstorff (Reichsp.) und Stadthagen (sozd.) im Laufe der Debatte gestellte Anträge zurückgezogen worden sind), einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Interpellation des Abg. Frhrn. v. Manteuffel (kons.), betr. die Arbeitszeit in den Bäckereien; zweite Lesung der von den Abgg. Förster (dtschsoz. Refp.) und Blos (szd.) beantragten Gesetzentwürfe über die Aufhebung des Impfzwanges.)

Prozeß Hammerstein. [Fortsetzung.

Die Anklage gegen den früheren Leiter der „Kreuzzeitung“, Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein lautet auf schwere Urkundenfälschung in vier Fällen, Betrug in einem Falle, Unterschlagung in einem Falle.

v. Hammerstein hatte von dem Papierlieferanten der „Kreuz-Ztg.“ Ferdinand Flinsch zu Berlin auf Grund eines Papierlieferungsvertrages für die „Kreuz-Ztg.“ die Summe von 200 000 Mark geliehen, wofür er die Rückzahlung von 250 000 Mark versprechen mußte, und verwandte das Geld theilweise in seinem Interesse. Die Summe sollte so amortisirt werden, daß auf die Papierpreise 25 pCt. Aufschlag pro Kilo gesetzt wurden. Dieser Papierlieferungsvertrag bedurfte zunächst der Unterschrift des Grafen von Finckenstein als des Vorsitzenden des Kreuz-Zeitungs-Kuratoriums. Der Angeklagte fügte diese Unterschrift eigenhändig hinzu und beging somit die erste Urkundenfälschung. Die That konnte von der Staatsanwaltschaft um so leichter nachgewiesen werden, als von Hammerstein in dem Namen „Finckenstein“ das „c“ vergessen hatte. Da der Papierhändler Flinsch noch eine amtliche Beglaubigung der Finckensteinschen Unterschrift wünschte, so fügte der Angeklagte auch noch die Unterschrift des Amtsvorstehers Badicke hinzu, dessen Amtsstempel er sich verschafft hatte; der Stempel wurde später in von Hammerstein's Pult vorgefunden. Die beiden weiteren ihm zur Last gelegten Urkundenfälschungen beging der Angeklagte, indem er von Flinsch Ende 1890 auf zwei Wechsel je 100 000 Mk. für die „Kreuz-Zeitung“ entlieh und wiederum die Unterschriften des Grafen von Finckenstein fälschte. Durch die Angabe der höheren Papierpreise dem Kuratorium der „Kreuzzeitung“ gegenüber hat sich der Angeklagte eines Betruges gegen das Vermögen der „Kreuzzeitung“ im Betrage von 90 000 Mk. schuldig gemacht. Im Jahre 1891 kaufte dann von Hammerstein die „Landwirthschaftliche Zeitung“ für etwa 12 000 Mk. auf und führte sie auf seine Privatrechnung fort bis Ende desselben Jahres, wo sie einging. Das Geld zum Ankauf entnahm er widerrechtlich der Kasse der „Kreuzzeitung“ und machte sich der Unterschlagung schuldig.

Der Angeklagte hat in der Voruntersuchung die ihm zur Last gelegten und unter Anklage stehenden vier Urkundenfälschungen, den Betrug und die Unterschlagung eingeräumt, sich jedoch gegen die Richtigkeit der einzelnen zu seiner Charakterisirung angeführten Fälle verwahrt. So hat er u. a. bestritten, daß der Ankauf des „Deutschen Tageblattes“ ein Fehler war. Die „Kreuz-Zeitung habe vielmehr durch den Ankauf die 11 500 Abonnenten des „Deutschen Tageblattes“ gewonnen und außerdem sei dadurch die Helldorf'sche Richtung in der konservativen Partei mundtodt gemacht worden. Der Pensionsfonds wäre, so behauptete der Angeklagte weiter, nicht von ihm unterschlagen worden, sondern von einem Angestellten der „Kreuz-Zeitung“. Die dem „Stöckerfonds“ entnommenen Gelder habe er später wieder ersetzt. Das Geld hierfür sei ihm von seinem Schwager zur Verfügung gestellt worden. Das von Graf von Waldersee entliehene Geld sei als Hypothek auf das Grundstück Zimmerstraße 95/96 eingetragen worden. Auf die von dem Hagelversicherungs-Direktor Krüger geborgten 9000 Mk. habe er 3000 Mk. abbezahlt. Was den Wechsel über 35 000 Mk. anlangt, den Landrath von Manteuffel und Herr von Oertzen mitunterzeichnet haben, so behauptete der Angeklagte, daß den beiden Wechselverpflichteten seine notorische Zahlungsunfähigkeit bei Eingang der Verbindlichkeit genau bekannt war. Das Geld sei von beiden Herren gezeichnet worden, damit er sich 1894 noch über Wasser halten konnte. Sie wollten damals eine Ordnung seiner derangirten Verhältnisse durch die wohlhabenden Mitglieder der konservativen Partei anbahnen.

Beschuldigungen wurden zuerst in der Frankfurter „Kl. Presse“ gegen den Freiherrn v. Hammerstein laut, er wurde u. A. der Fälschung des Papierlieferungsvertrages, der Unterschlagung 2c. beschuldigt. v. Hammerstein erklärte in der „Kreuz-Zeitung“ dreist diese Beschuldigungen für grobe Verleumdungen und erhob gegen die „Kleine Presse“ Privatklage. Das Blatt blieb bei seinen Behauptungen stehen und so sah man allseitig mit großem Interesse der gerichtlichen Verhandlung des Falles entgegen. Inzwischen waren die Redakteure Abgeordneter Dr. Kropatschek und Major a. D. Scheibert aus der Redaktion der „Kreuz-Zeitung“ mit der Erklärung ausgeschieden, daß es ihnen unmöglich sei, mit von Hammerstein zusammen zu arbeiten. Am 9. Juli verkündigte die „Kreuz-Zeitung“ die Enthebung Hammerstein's von seinem Amte als Chefredakteur. von Hammerstein reiste dann angeblich „in die Sommerfrische“ nach Sistrans in Tirol, verschwand dann aber schon nach einigen Tagen von dort und tauchte erst nach längerer Zeit in Athen auf. Wie der Oberstaatsanwalt Drescher in einem Prozesse gegen den sozialdemokratischen Redakteur Rauch in Hannover als Zeuge angab, hatte die Staatsanwaltschaft von den Vergehen des Angeklagten erst durch die Zeitungen etwas erfahren. Das Ermittelungsverfahren wurde eingeleitet, als die Enthebung Hammerstein's bekannt wurde. Die Staatsanwaltschaft will in ihrem Vorgehen sehr durch die zurückhaltende Art der in der Voruntersuchung als Zeuge vorgeladenen Graf von Finckenstein und Graf Kanitz beeinträchtigt worden sein. Graf von Finckenstein erklärte damals, die Suspension Hammerstein's von der Redaktionsleitung sei nicht deshalb erfolgt, weil das Komitee ihn für schuldig hielt, sondern um ihm Zeit zur Klage gegen die „Kleine Presse“ zu geben. Erst am 1. August, also sechs Tage nach seiner Vernehmung, erklärte Graf von Finckenstein, daß der Papierlieferungsvertrag und die beiden Flinsch'schen Wechsel gefälscht seien. Graf Kanitz erschien überhaupt nicht zu seiner verantwortlichen Vernehmung, sondern entschuldigte sich mit Dienstgeschäften. Auch eine spätere Vorladung ließ er unbeachtet. Inzwischen hatte Graf von Finckenstein telegraphisch bei dem „Sommerfrischler“ in Sistrans (Tirol) angefragt, ob er die Unterschriften etwa gefälscht hätte, und durch dieses Telegramm nach Ansicht der Staatsanwaltschaft von Hammerstein Gelegenheit gegeben, ungehindert zu entfliehen. Am 9. September erließ dann die Staatsanwaltschaft den Steckbrief gegen Hammerstein. Seit 11. Februar 1896 sitzt v. H. in der Moabiter Zelle.

Die Vertheidigung von Hammerstein's beabsichtigt gegen das bei ihrem Klienten in Anwendung gebrachte Verhaftungsverfahren Protest einzulegen. Wie man sich vielleicht noch erinnern wird, war die Verhaftung des Angeklagten in Athen nicht möglich, da Griechenland mit Deutschland in keinem Auslieferungsvertrage steht. Es wurde deshalb auf diplomatischem Wege verhandelt und die griechische Regierung beschloß, den Angeklagten, der unter dem angenommenen Namen „Herbert“ für die „Münch. N. Nachr.“ Artikel schrieb, in denen er über den griechischen Staatsbankerott abfällige Bemerkungen machte, als unbequemen Ausländer auszuweisen. Die Ausweisung soll nun nach der Vertheidigung insofern ungesetzmäßig vor sich gegangen sein, als man dem Angeklagten vorschrieb, welchen Weg er zu nehmen habe, und ihn dadurch in die Hände der deutschen Polizei lieferte. Ob dieser Protest irgend welchen Erfolg haben wird, steht sehr in Zweifel. (Forts. folgt.)

Berlin, den 22. April.

— Der Kaiser ist Dienstag Abend in Eisenach angekommen und von dem Großherzog sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kaiser begab sich vom Bahnhof mit dem Großherzog nach der Wartburg, von wo Abends 9½ Uhr die Abfahrt zur Auerhahnjagd erfolgte.

— Der katholischen St. Mathiaskirche in Berlin hat der Kaiser ein Gnadengeschenk von 30 000 Mk. aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.

— Dem Gouverneur von Ulm, Generallieutenant v. Zingler und dem Gouverneur von Metz, Generallieutenant v. Arndt ist der Charakter als General der Infanterie verliehen worden. Generallieutenant und Oberquartiermeister Oberhoffer ist zum General der Infanterie befördert und Generalquartiermeister, Generallieutenant v. Lignitz zum kommandirenden General des III. Armeekorps ernannt worden. Der Oberst und dienstthuende Flügeladjutant v. Engelbrecht wurde unter gleichzeitiger Ernennung zum dienstthuenden General à la suite des Kaisers, der Oberst und Flügeladjutant v. Deines unter gleichzeitiger Ernennung zum General à la suite des Kaisers zum General-Major ernannt.

— Der Geh. Ober-Postrath Wittko, vortragender Rath im Reichspostamt ist zum Direktor im Reichspostamt ernannt worden.

— Der frühere kaiserliche Zeremonienmeister v. Kotze ist Dienstag früh mit seiner Familie auf drei Wochen zu seiner Erholung nach dem Süden abgereist. (Siehe auch Reichstagsverhandlungen.)

— Das Blatt des Deutschen Krieger-Bundes, die „Parole“ giebt bekannt, daß jetzt dem Bunde der 10000. Verein beigetreten ist.

— Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg hat an den Reichstag eine Petition eingereicht, in welcher der Reichstag gebeten wird, dem von dem Abg. Grafen Schwerin-Löwitz eingebrachten Gesetzentwurfe wegen Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten die Zustimmung zu versagen. In der Begründung wird hervorgehoben, daß namentlich der § 3, nach welchem die Zollbeträge für Getreide, das von einem gemischten Getreideprivattransitlager in den freien Verkehr tritt, vom Tage der ersten Abfertigung zu einem solchen Lager bis zum Tage der Zollzahlung mit 4% zu verzinsen sind. Durch Einführung dieser Bestimmung werde die Wettbewerbsfähigkeit mit den russischen Häfen beseitigt und dadurch unsere gesammten Erwerbsverhältnisse geschädigt. Auch würde es garnicht möglich sein, die Zinszahlung praktisch und gerecht durchzuführen. Die ostpreußische Landwirthschaft würde durch eine derartige Maßregel direkt geschädigt werden, aber auch die Landwirthschaft anderer Landestheile werde durch den Gesetzentwurf nichts gewinnen, denn wenn auch die zollfreie Lagerung ausländischen Getreides in Danzig, Königsberg und Memel unterbunden würde, so bliebe das Getreide in den russischen Hafenplätzen, in dem Hamburger Freihafengebiet, in Rotterdam und in den anderen zollfreien Stapelplätzen des Auslandes gänzlich unberührt und das Getreide würde nach diesen Plätzen hingedrängt werden.

Oesterreich-Ungarn. In Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzoge, mehrerer Minister 2c. fand am Dienstag die Enthüllung des von Bildhauer Tilgner geschaffenen Mozart-Denkmals statt. Kaiser Franz Josef sprach allen denen Dank und Anerkennung aus, welche das Werk gefördert und zu Stande gebracht haben. Er gedachte mit tiefem Bedauern des genialen Meisters voll patriotischen Empfindens, dem es nicht vergönnt war, diesen Freudentag zu erleben. (Tilgner ist vor wenigen Tagen gestorben. D. Red.) Beim Fallen der Hülle stimmte der Männergesangverein den Priesterchor aus der „Zauberflöte“ an. Am Denkmal wurden eine Anzahl Kränze niedergelegt.

Belgien. Ein in Verviers, der Hauptstätte der Tuchindustrie, ausgebrochener Weberstreik nimmt immer größeren Umfang an. Das sogen. Zweistuhlsystem, d. h. die Einrichtung, nach welcher ein Arbeiter gezwungen ist, zwei Webstühle auf einmal zu bedienen, hat den Stein ins Rollen gebracht. Es haben sehr viele Arbeiterentlassungen stattgefunden, so u. a. in der großen Peltzer'schen Fabrik, die alle Arbeiter, die am Montag Morgen nicht zur Arbeit angetreten waren, endgültig entlassen hat.

Frankreich. In der Dienstagsitzung des Senats wurde eine Erklärung verlesen, nach welcher das Ministerium nach den wiederholten Mißtrauenserklärungen des Senats das Vertrauen beider Kammern nicht besitzt. Der Senat wolle für die Soldaten alles thun, jedoch alle Kredite verweigern, so lange das Ministerium Bourgeois bestehe. Bourgeois protestirte heftig gegen die Auslegung der Verfassungsgesetze seitens des Senates. Schließlich wurden die Geldforderungen mit 171 gegen 90 Stimmen abgelehnt. Der Senat vertagte sodann seine Sitzung auf Donnerstag. Das Ministerium trat im Auswärtigen Amt zu einer Berathung zusammen. Man vermuthet, es werde seine Entlassung fordern.

Léon Say, der Nationalökonom und frühere mehrmalige Finanzminister ist am Dienstag im Alter von 70 Jahren gestorben. Er hatte sich bei der Zahlung der Kriegskosten im Jahre 1871 besondere Verdienste um sein Vaterland erworben.

Rußland. Das Stadthaupt von Petersburg mit einer Abordnung von sieben Mitgliedern der Stadtvertretung wurde am Dienstag von dem Fürsten von Bulgarien empfangen. Das Stadthaupt übergab dem Fürsten ein Album mit Ansichten von Petersburg und hielt eine Ansprache an denselben, auf welche der Fürst erwiderte.

Von der Universität Dorpat sind 96 Pharmazeuten wegen russenfeindlicher Bestrebungen entfernt worden.

Afrika. Zwei Landleute überbrachten am Dienstag dem General Baldissera ein Schreiben Menelik's und ein solches von Ras Mangascha. Der Negus schreibt, wie die „Agenzia Stefani“ in Rom meldet, da die von ihm dem Major Salsà gemachten Vorschläge nicht angenommen worden seien, ersuche er um die Rücksendung der beiden darauf bezüglichen Briefe. Inzwischen werde er den Major Salsa als Geisel zurückbehalten und verspreche, ihn wieder frei zu lassen, sobald die Schreiben zurückgegeben worden seien. Da General Baldissera kein Interesse daran hatte, die erwähnten Schriftstücke zurückzubehalten, so sandte er sie alsbald zurück. In seinem Schreiben versicherte Ras Mangascha, daß der Negus ihm aufgetragen habe, er solle mit General Baldissera Freundschaft schließen. Ras Mangascha fügt in seinem eigenen Namen hinzu, daß er den Frieden liebe und suche. General Baldissera erwiderte, auch er liebe den Frieden. Der General betrachtet indessen die Verhandlungen als abgebrochen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. April.

— Die Weichsel ist heute bei Graudenz auf 3,46 Meter gestiegen. Bei Thorn ist heute der Strom auf 3,40 Meter gefallen, gegen 3,51 Meter gestern Abend.

— An den Landwirthschaftsminister ist eine Petition ostpreußischer Geflügelhändler und sonstiger Grenzanwohner gelangt, in welcher der Beunruhigung Ausdruck gegeben wird, die aus Anlaß der Agitation gegen die Einfuhr russischer Gänse nach Deutschland Platz gegriffen hat. Es wird gebeten, von jeder Einschränkung der Einfuhr russischen Geflügels Abstand zu nehmen, und es wird nachgewiesen, daß es nicht im Interesse des Bürger- und Arbeiterstandes, sondern vor allem auch im Interesse der kleinen und mittleren Landwirthe liegt, daß eine möglichst große Einfuhr russischen Geflügels stattfindet. Diese kaufen nämlich je nach dem Umfang ihres Stoppelfeldes 30 bis 100 Stück magere russische Gänse für einen geringen Preis, lassen von den Thieren einige Wochen hindurch die Körner von den Stoppeln absuchen, so daß das Auffüttern die Landwirthe absolut nichts kostet, und verkaufen dann die wohlgenährten Gänse um etwa das Doppelte dessen, was sie gezahlt haben. Die Gesammtzahl der russischen Gänse, die überhaupt die ostpreußische Grenze passiren, läßt sich auf fünf Millionen annehmen. Selbst wenn die Thiere in Deutschland nicht aufgefüttert oder gemästet, sondern nur etwas „angefüttert“ werden, verzehren sie bei uns für gegen zehn Millionen Mark Hafer und Gerste inländischer Produktion. Nicht zu unterschätzen ist der fernere volkswirthschaftliche Gewinn, daß das Fleisch der Gans ein für die Bewohner der Grenzstriche wohlfeiles Nahrungsmittel bildet, dessen Entziehung gerade jetzt um so schwerer empfunden werden würde da die Einfuhr geschlachteter Schweine aus Rußland verboten und die Grenze für die Vieheinfuhr dauernd gesperrt ist.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Töchterschullehrer Seedorf, der bisher durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, als Stadtverordneter eingeführt und verpflichtet. Herr Hallbauer machte auf den neulich auf der Liedtke'schen Bahn auf dem Tuscherdamm vorgekommenen Unglücksfall, die Unregelmäßigkeiten im Betriebe der Bahn und den schlechten Zustand des Tuscherdammes aufmerksam und bat um Abhilfe, die auch von Herrn Bürgermeister Polski zugesagt wurde. Einer Petition der Bauinnung um Einführung des Befähigungsnachweises wurde die Zustimmung versagt, da dies eine politische Angelegenheit sei, mit der die Ver-

sammlung sich nicht zu befassen habe; auch der Magistrat hat die Petition zurückgewiesen. Mitgetheilt wurde, daß der gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen eingelegte Protest zurückgewiesen und Klage gegen diesen Bescheid nicht eingereicht sei, wodurch der Protest erledigt sei. Sodann wurde die Freilassung der Einkommen bis zu 420 Mk. von der Gemeinde-Einkommensteuer beschlossen, weil ein großer Theil der Steuersummen doch nicht einzutreiben ist und auch bei der Vertheilung der Kreisabgaben diese Einkommen nicht herangezogen werden. Die Anlage eines Lawn-tennis-Spielplatzes im Stadtpark wurde genehmigt. Dem Bau der Turnhalle auf dem von der Kommission ausgewählten Platz an der Realschule wurde zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, für gewisse Geschäftszweige, wie Straßenbau, Gasanstalt, Schulwesen, Lazareth, Armen- und Krankenwesen, Schlachthaus, ständige Referenten zu ernennen, und es wurden die Referenten gewählt. Die Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters Herrn Kühnast wird wahrscheinlich am 2. Mai erfolgen. Es soll aus diesem Anlaß ein Festessen stattfinden, zu dem der Herr Regierungspräsident bezw. dessen Vertreter, der Herr Landrath und die Ehrenbürger besonders eingeladen werden sollen. Der Verkauf einer 900 Ar großen Parzelle im Stadtwalde an den Militärfiskus für 18000 Mk. wurde genehmigt und die lebenslängliche Anstellung des Krankenhausarztes Herrn Dr. Martens mit Pensionsberechtigung vom 1. April d. Js. ab beschlossen.

— Der Gewerbeverein hat seine Winter-Sitzungen mit einem gemüthlichen Beisammensein geschlossen; während des Sommers sollen wieder Sitzungen im „Tivoli" stattfinden. Der Vorsitzende, Herr Justizrath Kabilinski, theilte mit, daß der Herr Landesdirektor an die Kasse der Gewerbe-Ausstellung 5000 Mk. vorschußweise hat zahlen lassen. Die Ausstellungs-Lotterie ist vom Minister auch für die Provinz Posen genehmigt worden. Während der Ausstellung werden hier eine Anzahl von Versammlungen tagen, so am 29. Juni der Westpreußische Bäckerverband, die Seminarkonferenz, am 28. Juni die Ost- und Westpreußische Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung, der Westpreußische Gewerbetag und die General-Versammlung des Westpreußischen gewerblichen Zentralvereins. Auch soll versucht werden, die Provinzial-Lehrer-Versammlung in dieser Zeit hier abzuhalten. Angeregt wurde, den Mittelthurm des Hauptausstellungsgebäudes als Aussichtsthurm einzurichten, wodurch sich durch Eintrittsgeld eine ganz ansehnliche Einnahme für die Ausstellung erzielen ließe.

— Wegen versuchten Todtschlags ist vom Schwurgericht Graudenz am 3. März der Arbeiter Johann Fethke zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er war angeklagt, am 26. Dezember in Gruppe den Versuch gemacht zu haben, den Kanonier Peter Asmus zu ermorden. Die Geschworenen hatten aber die Frage, ob die That mit Ueberlegung ausgeführt sei verneint, weshalb nur Todtschlagsversuch angenommen wurde. Die vom Angeklagten eingelegte Revision wurde gestern vom Reichsgericht verworfen.

— Der Musketier Steinke, der am Montag einen Selbstmordversuch machte ist heute früh, infolge innerer Verblutung gestorben.

— Am 24. April werden in Koerberrode Kreis Graudenz und in Barloschno Kreis Pr. Stargard mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalten mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

— Dem Strafanstalts-Inspektor Störing in Fordon ist eine Inspektorstelle bei der Strafanstalt zu Sonnenburg verliehen.

Freystadt, 20. April. Da nun mit dem Bau der Eisenbahn Riesenburg-Freystadt-Jablonowo und Marienwerder-Freystadt im Herbst begonnen wird, so beabsichtigen die Interessenten aus Traupel, Heinrichau, Dt. Eylau und anderen Orten des östlichen Theiles des Kreises Rosenberg eine Petition um Fortführung der Theilstrecke Marienwerder-Freystadt bis nach Dt. Eylau einzureichen.

i **Culmsee**, 21. April. In einer Kammer der hiesigen Zuckerfabrik brach auf unaufgeklärte Weise Feuer aus. Man bemerkte es jedoch gleich und dämpfte es bald. — Der von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Arbeiter Joseph Malinowski von hier, ein oft bestrafter Mensch, wurde von dem Polizeisergeanten v. B. festgenommen und dem Königlichen Amtsgericht überliefert. — In dem Decernat der hiesigen Armendeputation ist eine Aenderung eingetreten. Der bisherige Vorsitzende Herr Rathsherr Scharwenka hat den Vorsitz niedergelegt, da er mit der Leitung der Verhandlungen zum Bau einer Gasanstalt beauftragt worden ist. Der Vorsitz ist deshalb Herrn Rathsherrn Zeep übertragen worden.

Culmsee, 22. April. Herr Landrath Dr. Miesitscheck v. Wischkau aus Thorn besichtigte gestern in Begleitung des Herrn Bürgermeister Hartwich die Schulräume der beiden Stadtschulen. Auch wohnten die Herren dem Unterrichte in einzelnen Klassen bei, wobei der Herr Landrath sich überzeugen wollte, ob die polnisch sprechenden Kinder in der deutschen Sprache Fortschritte gemacht haben. Ueber die vorgeführten Leistungen in der Schule sprach sich der Herr Landrath sehr befriedigt aus, nicht so über die Schulräume.

Thorn, 20. April. Morgen findet hier eine Sitzung der nordöstlichen Zone des deutschen Gastwirthsverbandes statt. Die Ortsvereine Königsberg, Danzig, Graudenz, Elbing, Dirschau, Marienburg und Bromberg werden vertreten sein. Zur Berathung stehen die Vorlagen für den am 10. und 11. Juni in Hamburg stattfindenden deutschen Gastwirthstag, besonders die Bildung einer Wittwen- und Waisenkasse des Verbandes, ferner die Wahl des Vorsitzenden und des nächsten Versammlungsortes.

⊙ **Thorn**, 21. April. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatten sich der Molkereipächter Leopold Brigmann aus Schöneich und dessen Bruder, der Kaufmann Robert Brigmann aus Graudenz wegen betrügerischen Bankrotts bezw. wegen Beihilfe dazu zu verantworten. Ersterer betrieb vom Juni 1894 bis zum Oktober v. Js. die Genossenschafts-Molkerei zu Schöneich. Im Herbst 1894 erweiterte er das Geschäft, indem er in Graudenz eine Verkaufsstelle für Molkereiprodukte einrichtete, welche sein Bruder Robert verwaltete. Dieser erklärte aber schon nach einigen Monaten, ein eigenes Geschäft begründen zu wollen. Deshalb übertrug Leopold B. ihm vom 1. Januar 1895 ab die Verkaufsstelle selbstständig und lieferte ihm dann die Molkereiprodukte für Rechnung. In der Nacht zum 10. September soll im Molkereigebäude zu Schöneich ein Einbruch verübt und dabei nach der Angabe des Leopold B. eine Summe von etwa 7000 Mk. aus dem Geldschranke gestohlen worden sein. Man fand eine Scheibe des Fensters in dem Zimmer, in welchem das Geldspind stand, zerschlagen und das Fenster geöffnet. Auf dem Fußboden lagen eine große Menge Papierschnitzel. Diese rührten von den ebenfalls im Geldspinde aufbewahrten Geschäftsbüchern her, welche nach Angabe des Leopold B. von den Dieben aus Rache zerschnitten sein sollten. Nach einer Woche brach über das Molkereigeschäft der Konkurs herein. B. behauptete, durch den Diebstahl zahlungsunfähig geworden zu sein. Die Anklage aber behauptet, der Diebstahl sei nur fingirt, und hierfür sprechen auch viele Anzeichen. So hat Brigmann über die Sorten des angeblich gestohlenen Geldes widersprechende Angaben gemacht. Das Loch in der Fensterscheibe war so klein, daß durch dasselbe kaum eine Oeffnung des Fensters stattfinden konnte. Dann ist auch nicht anzunehmen, daß Diebe, die 7000 Mk. entwenden, die Geschäftsbücher in ganz kleine Stückchen zerreißen werden — eine Arbeit, zu der sie gegen 2 Stunden gebraucht hätten. Offenbar wollte Brigmann durch den angeblichen Diebstahl seine Zahlungsunfähigkeit erklärlich erscheinen lassen. Da sich aber bald herausstellte, daß er in den letzten 4—8 Wochen alle vorhandenen Bestände an Butter und Käse abgesetzt hatte, gerieth er in Verdacht, diese, wie auch das Baargeld beseitigt zu haben, um die Gläubiger zu benachtheiligen. Er wurde deswegen Ende Oktober v. Js. verhaftet, ebenso sein Bruder Robert in Graudenz, da dieser der Beihilfe zum betrügerischen Bankerott verdächtig erschien. Die heutige Beweisaufnahme überzeugte die Geschworenen nicht von der Schuld des Robert Brigmann aus Graudenz, und dieser wurde freigesprochen. Dagegen erachteten sie den Leopold Brigmann des betrügerischen Bankerotts für überführt und verweigerten ihm mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus und Ehrverlust.

X **Flatow**, 21. April. Vor Kurzem hat Herr Pfarrer Wende-Königsdorf zwei neue Glocken der evangelischen Gemeinde zu Gr. Friedrichsberg eingeweiht. Die Glocken stammen aus der Glockengießerei von Voß und Sohn in Alt-Stettin und kosten 636 Mk. Hierzu hat die Gutsherrschaft Flatow-Krojanke 250 M. bewilligt, außerdem haben der Gustav-Adolf-Verein und verschiedene Wohlthäter Beihilfen geleistet.

≏ **Zoppot**, 21. April. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Voranschlag für den Haushaltungsplan auf 261000 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die von der Gemeinde aufzubringenden Steuern betragen 100 Prozent Zuschlag zur Einkommen- und Gemeindesteuer mit Einschluß der Forensen = 36000 Mark, 150 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer = 32000 Mark, 150 Prozent der Gewerbesteuer = 5500 Mark, Hundesteuer 1200 Mark, Besitzveränderungsabgabe 5000 Mark, Gebühr für die Ertheilung von Bauscheinen 600 Mark, Lustbarkeitssteuer 200 Mark, zusammen 80500 Mark.

Elbing, 21. April. Ein kaufmännisches Schiedsgericht soll hier errichtet werden. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben die hier in Stellung befindlichen Handlungsgehülfen zu einer Besprechung über die Frage, ob sich das gegenwärtig übliche Verfahren zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Geschäftsinhabern und ihren Angestellten bewährt hat, oder ob die Bildung besonderer kaufmännischer Schiedsgerichte anzustreben ist, eingeladen.

Labischin, 20. April. Hinter dem flüchtig gewordenen Kaufmann Abrahamsohn ist ein Steckbrief erlassen worden. Abrahamsohn, der es verstanden hatte, durch sein äußeres Auftreten den Schein zu erwecken, daß er ein vermögender Mann sei, hat namentlich kleine Leute, Bauern und Handwerker, um beträchtliche Summen gebracht.

Posen, 21. April. Der Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, Oberst v. Hobe (Hobe-Pascha), bis vor einiger Zeit in türkischen Diensten, ist zum Generalmajor befördert worden.

Der Erzbischof Dr. v. Stablewski reiste heute zu längerem Aufenthalt nach Gnesen.

* **Czarnikau**, 21. April. Der Arbeitersohn Schmidra aus Briesen, welcher bei dem Oberwachtmeister a. D. P. Knechtsdienste verrichtet, setzte gestern den Enkel des P. auf das im Hofe stehende Pferd. Er selbst wollte dann vom Futterkasten aus von hinten auf das Pferd springen, sprang aber zu kurz und fiel unter das Pferd, welches ihn auf den Kopf trat, so daß das Gehirn herausquoll. Er wurde bewußtlos in das Kreiskrankenhaus gebracht und wird kaum mit dem Leben davonkommen.

+ **Ostrowo**, 21. April. In der heut hier vollzogenen Stadtverordneten-Stichwahl der 3. Abtheilung wurden zu Ergänzungs-Stadtverordneten die Herren Szczostakowski und Sattlermeister St. Smielewski und zu Ersatz-Stadtverordneten Kaufmann L. Poturalski gewählt. — Die Strafkammer verurtheilte in ihrer letzten Sitzung den Arbeiter Karl Kleiber aus Sobotka wegen fahrlässiger Tödtung zu neun Monaten Gefängniß. K. hat auf der Chaussee durch sein wildes Fahren einen älteren Mann überfahren und getötet.

Verschiedenes.

— Infolge andauernder Trockenheit herrscht in Spanien besonders in der Provinz Andalusien großes Elend. In der Provinz Estremadura erschienen Heuschrecken, welche die Felder zu verwüsten drohen. Alle Bischöfe haben das Abhalten von Gottesdiensten angeordnet, um Regen zu erbitten.

— Die Firma Rudolph Hertzog, die im Jahre 1894 in eine „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" verwandelt wurde, ist nach dem Ausscheiden sämmtlicher — der Familie angehörender — Gesellschafter in den Alleinbesitz von Rudolph Hertzog, des einzigen Sohnes des Begründers der Firma, übergegangen. Er wird sich binnen kurzem mit der Gräfin Baudissin vermählen.

— [Brandstiftung durch ein Meteor.] Kürzlich fiel, während die Einwohner bei der Feldarbeit waren, ein Meteor in ein Haus in Velika-Solina (Kroatien). Das Haus brannte ganz ab.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 22. April. Reichstag. Zur Interpellation der Konservativen betr. die Bundesrathsverordnung wegen der Arbeitszeit in Bäckereien bemerkt Staatssekretär v. Boetticher, die Befugniß des Bundesraths zum Erlaß solcher Verordnungen könne nicht bezweifelt werden. Die Verordnung beruhe auf eine preußischen Antrag im Bundesrathe. Die Verordnung kann leichter korrigirt werden, falls in einzelnen Dingen fehlgegriffen ist. Deshalb sei damals kein Gesetz-Entwurf eingebracht worden.**

Zweifellos besteht in Bäckereibetrieben eine übermäßig lange Arbeitszeit, die in einzelnen Betrieben bis über 18 Stunden beträgt. Die Zustände seien theilweise geradezu haarsträubend. Den Lehrlingen würde eine ungenügende Ruhezeit gewährt. Wenn nun auch der Gesundheitszustand der Bäckergesellen der Statistik zufolge ziemlich gut sei, so müsse vor allem berücksichtigt werden, daß 87 Prozent aller Bäcker unter 30 Jahren stehen, viele von diesen zu anderen Berufen übergehen.

Die Dauer der Arbeitszeit beeinflußt auch sehr die Reinlichkeit, was für die Konsumenten von Bedeutung sei.

*** Berlin, 22. April. Prozeß gegen den Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein. Die Vertheidigung beantragte heute Vormittag, zuerst die Vorgänge in Athen und Brindisi zu verhandeln. Das Strafverfahren sei durch die gegen das Völkerrecht erfolgte Verhaftung Hammersteins unzuläßig. Oberstaatsanwalt Drescher widerspricht dem. Der Gerichtshof lehnte den Antrag des Vertheidigers ab, worauf der Eröffnungsbeschluß verlesen wurde.**

Die Urkundenfälschung im Papierlieferungsvertrage giebt Hammerstein zu. Die Beglaubigung der Unterschrift des Grafen Finckenstein habe er dadurch bewirkt, daß er nach dem Originalsiegel des Amtsvorstehers einen Gummistempel hat anfertigen lassen, mit dem dann die Fälschung bewirkt wurde.

Bei der weiteren Vernehmung über den Papierlieferungsvertrag mit Flinsch, wodurch die „Kreuzzeitung" im Laufe der Zeit um 96000 Mark geschädigt wurde, weist der Vorsitzende auf die Plumpheit der Fälschung hin.

Es werden mehrere Schreiben verlesen, aus denen hervorgeht, daß dem Angeklagten größere Geldsummen, darunter von jüdischer Seite aus Holland, angeboten worden seien, wodurch er seinen finanziellen Ruin hätte aufhalten können. Die Bedingung war beigefügt, daß er Stoecker fallen lassen müsse.

Zeugenverhör: Zeuge Papierlieferant Flinsch erklärt, Hammerstein habe ihn im Verkehr herablassend behandelt, er habe ihn, den Zeugen, durch 50000 Mark Provision geködert. Sein Schaden belaufe sich auf über 100000 Mark.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Hammerstein vier Jahre Zuchthaus, 3000 Mk. Geldstrafe, eventuell weitere 400 Tage Zuchthaus, und ferner fünfjährigen Ehrverlust.

Berlin, 22. April, 6 Uhr Abends.

Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten v. Hammerstein zu 3 Jahren Zuchthaus und 1500 Mk. Geldstrafe und zu 5 Jahren Ehrverlust.

*** Berlin, 22. April. Die in der Buchhandlung des „Vorwärts" herausgegebene rothe Maifestzeitung wurde beschlagnahmt.**

S Hamburg, 22. April. Der Streik in der Mohr'schen Margarinefabrik zu Bahrenfeld ist durch Vergleich beendet.

S Eisenach, 22. April. Heute früh 3¼ Uhr begab sich der Kaiser in das Wasunger Revier (auf die Auerhahnjagd) und kehrte nach 7 Uhr hierher zurück.

*** Kattowitz, 22. April. Durch Einsturz eines Gerüstes am Waisenhaus zu Bogutschütz sind 5 Maurer schwer verletzt worden.**

! Paris, 22. April. Präsident Faure nahm das Rücktrittsgesuch des Ministeriums an.

§ Petersburg, 22. April. Der Fürst von Bulgarien begab sich gestern zum Zaren und der Zarin in das Alexandrowski-Palais in Zarskoje-Sselo und stattete ferner dem Großfürsten Nikolajewitsch einen Besuch ab. Der Zar verlieh dem Fürsten Ferdinand den Großkordon des Ordens vom hl. Wladimir 1. Kl. (Dieser Orden wurde zum Andenken an den ersten christlichen Fürsten Rußlands gestiftet und ist der einzige Civil-Orden, welchen die Großfürsten nicht bei der Geburt erhalten sondern erst durch Verdienst erwerben müssen.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 23. April: Meist heiter mit Wolkenzug, lebhafte Winde, Tags wärmer, Nachts kalt. — **Freitag, den 24.:** Wolkig, veränderlich, wärmer.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Stradem 20.—21. April:	— mm	Graudenz 21.—22. April:	— mm
Konitz	— "	Mocker b. Thorn	—
Bromberg	— "	Marienburg	1,9 "
Gr. Schönwalde Wpr.	— "	Neufahrwasser	1,3 "
Gergehmen/Saalfeld Opr.	— "	Pr. Stargard	0,6 "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	0,0 "	Dirschau	0,6 "

Wetter-Depeschen vom 22. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	W.	3	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	766	WSW.	4	bedeckt	+ 6
Swinemünde	767	SW.	3	wolkig	+ 8
Hamburg	768	WSW.	2	halb bed.	+ 7
Hannover	770	Windstille	0	wolkig	+ 8
Berlin	769	W.	1	bedeckt	+ 9
Breslau	770	Windstille	0	bedeckt	+ 7
Haparanda	772	Windstille	0	bedeckt	+ 2
Stockholm	759	SW.	2	bedeckt	+ 7
Kopenhagen	765	W.	4	bedeckt	+ 6
Wien	769	Windstille	0	heiter	+ 6
Petersburg	765	WSW.	0	wolkenlos	+ 4
Paris	771	N.	2	wolkenlos	+ 6
Aberdeen	770	NW.	4	bedeckt	+ 11
Yarmouth	770	W.	3	heiter	+ 8

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 22. April. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 145—153. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 107—113 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 22. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	22./4.	21./4.		22./4.	21./4.
Weizen: Ums. To.	150	100	Trans. Sept.-Okt.	79,00	79,50
inl. hochb. u. weiß	151	152	Regul.-Pr. z. fr. V.	108	109
inl. hellbunt . . .	149	150	**Gerstegr.** (660-700)	113	118
Trans. hochb. u. w.	116	117	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	114	115	**Hafer** inl.	104	103
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	105	105
April-Mai . . .	150,50	152,00	" Trans. . .	90	90
Trans. April-Mai	115,00	115,00	**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	145,50	146,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Sept.-Okt.	112,00	112,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	152	kontingentirter . .	51,50	51,50
Roggen: inländ.	108	109	nichtkonting. . . .	32,00	32,00
russ. poln. z. Trns.	72,00	73,00			
Term. April-Mai	108,50	109,00			
Trans. April-Mai	74,50	75,00			
Septbr.-Oktbr. . .	112,50	113,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): niedriger.

Königsberg, 22. April. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,10 Geld, unkonting. Mk. 32,40 Geld.

Berlin, 22. April. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	22./4.	21./4.		22./4.	21./4.
Weizen . . .	befest.	flau	3% Reichs-Anleihe	99,80	99,90
loco	150-165	150-165	4% Pr. Consf.-Anl.	106,30	106,25
Mai	156,00	156,50	3½% " "	105,30	105,25
September	152,50	153,50	3% " "	99,75	99,80
Roggen . . .	befest.	flau	Deutsche Bank . . .	186,50	186,50
loco	118-122	118-122	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,50
Mai	119,25	119,50	3½ " " " II	100,40	100,50
September	123,25	123,50	3½ " neul. " I	100,40	100,50
Hafer	still	behpt.	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,40
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. "	100,70	100,80
Mai	119,75	119,75	3½% Pom. "	100,75	100,70
September .	—,—	—,—	3½% Pos. "	100,50	100,60
Spiritus:	still	still	Disk.-Com.-Anth.	208,90	209,60
loco (70er) . .	33,80	33,80	Laurahütte	153,60	154,90
Mai	39,30	39,40	5% Ital. Rente . .	84,10	84,25
August	39,00	39,10	4% Mittelm.-Oblg.	95,50	95,60
September . .	39,10	39,20	Russische Noten . .	216,30	216,50
4% Reichs-Anl.	106,70	106,50	Privat-Diskont	2¼%	2¼%
3½% " "	105,40	105,25	Tendenz der Fondb.	fest	träge

Berliner Zentral-Viehhof vom 22. April. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 429 Rinder, 8229 Schweine, 2100 Kälber und 1047 Hammel.

Vom Rinderauftrieb wurde reichlich die Hälfte abgesetzt. III. 45—49, IV. 40—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum geräumt. Schwere fette Waare wurde vernachlässigt. Die Schweinesperre ist gestern aufgehoben worden. I. 41, ausgesuchte Posten darüber, II. 39—40, III. 36—38 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel wickelte sich ebenfalls langsam ab. I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 49—54, III. 45—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fand etwa ein Drittel des Auftriebes zu unveränderten Preisen Käufer. I. 43—45, Lämmer bis 48, II. 40—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Familien-Anzeigen.

1812] Durch d. glückl. Geburt. e. kräft. **Knaben** wurden hocherfr. **Jascherrek**, den 21. April 1896. **Ad. Sohier** u. Frau geb. **Cohn**.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Theodor Stenger** erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen. [1775

Lessen, im April 1896.

M. Pick und Frau.

Henriette Pick
Theodor Stenger
Verlobte.
Lessen Wpr. **Berlin.**

1637] **Ich habe mich in Danzig in der Wohnung des Herrn Dr. Kasprzik, Gr. Wollwebergasse 24, als**

Frauenarzt

niedergelassen. Sprechstunden von 9—10½ und von 3—4 Uhr, für Unbemittelte Morgens v. 8—9.

Dr. Lorenzo Magnussen

Dank.

1677] Auf meiner Reise erkrankte ich in Strasburg Wpr. an starker Lungenentzündung, wurde aber daselbst durch die einfache Heilweise des praktischen Naturheilkundigen Herrn **G. Schroeder** in kurzer Zeit vollständig hergestellt.

Für die unermüdliche Fürsorge sage ich genanntem Herrn hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank.

Dameran (Kreis Culm), im März 1896.
gez. **L. Fehlauer.**

Inselbad Paderborn.
Einzige Spezial-Heilanstalt
für **Asthma** und verwandte Zust., Nasen- u. Halsleiden. Prosp. gratis. Spec.-Arzt **Dr. Brügelmann**, Direktor.

Vertretung.

1846] **Eine erste süddeutsche Zigarrenfabrik (Preislage Mk. 25—55), die nicht reisen läßt, sucht für die größeren Plätze in Ostpr., Westpr. und Posen noch einige tüchtige**

Vertreter.

Gute Referenzen Bedingung. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1846 an den Gesell. erb.

Gesang.

1836] Junge Konzertsängerin, Methode Stockhausen, sucht für den Sommer Aufenthalt auf größ. Gute, wo sie den Töchtern Stund. geben könnte. Bedingung. nach Uebereinkunft. Meldungen unter **F. L. 738** an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.

Victoria-Hôtel, Thorn.

Behagliches und ruhiges Haus 1. Ranges. Vorzügliche Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung. Für Bäder-Besuchende **Parterre-Zimmer.** [840

Eine Parthie zurückgesetzter

Damen- u. Kinderhüte

per Stück 15, 25 u. 50 Pf., stelle **Donnerstag, den 23. d. Mts.,** zum Ausverkauf. [1590

Jacob Liebert.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden **nur** noch den 8289] **ächten**

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg** als **besten u. billigst. Kaffee-Zusatz** und **Kaffee-Ersatz.** Derselbe ist überall in den meisten Kolonialwaaren-Handlungen zu hab.

Garnirte u. ungarnirte

Damen- und Kinderhüte

Gegründet 1890. von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre zu staunend billigen Preisen. Daselbst werden Hüte zum Modernisiren angenommen. [1863 Gegründet 1890.

D. Chrzanowski
Unterthornerstr. 7.
NB. **Bitte auf meine Firma genau zu achten.**

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

Hauptgewinne **50 000, 20 000, 10 000 Mark.** 6261 Geldgewinne im Betrage von **200000 Mark.**

Ziehung schon 9. bis 12. Mai 1896.

Loose zum Originalpreise à 3,30 Mk. (für Porto und Liste 30 Pfg. extra) empf. u. versend. auch geg. Nachnahme
Oskar Bräuer & Co. Nachfl., Berlin W., Friedrich-Strasse No. 181.

F. W. Haack, Königsberg i. Pr.,

Technisches Bureau

General-Vertreter der Deutschen Elektrizitäts-Werke (Garbe, Lahmeyer & Co.) Aachen.

Elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen jeder Größe

für Einzeletablissements und ganze Städte, ausschließlich mit den berühmten Dynamos und Elektromotoren obiger Firma.

Accumulatoren bewährtester Konstruktion.

Großes Lager sämmtl. elektrotechnischer Bedarfsartikel.

Referenzen über zahlreich ausgeführte Anlagen.

Kostenlose Projekte werden ausführlich und sorgfältig ausgearbeitet. [8076

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim

empfehlen

Dampf-Dreschsätze von **Heinrich Lanz** Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [9709

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.



Petroleum-Motoren „Herkules", Langensiepen's Patent, **Petroleum-Ventilmotoren** für gewöhnlich. Lampenpetrol., Solaröl, Kraftöl 2c., Langensiepen's Pat. **Gas- u. Benzin-Ventil-Motoren!** Vorzüge: **Auffallend einfache Konstruktion;** sichere Funktion; gleichmäßiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfg. deutsche Landw.-Gesellsch. **Berlin 1894 prämiirt.** Prospekte u. Ausarb. v. Projekt. kstfr

Rich. Langensiepen **Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei, Magdeburg-Buckau 27.** [2710

Tapeten

kauft man am billigsten bei [361
E. Dessonneck.

H. Kriesel,
Dirschau
957] empfiehlt
zu Originalpreisen

1-, 2-, 3-, 4schaarige Pflüge.

Eggen Grubber Krümmer.

Kataloge u. Preislist. umsonst.

Haupt-Niederlage d. renommirten Pflugfabrik **Ed. Schwartz & Sohn.**

1855] Ein fast neues

Pneumatik-Zweirad

bill. zu verk. Meld. briefl. unter **S. S.** postl. Graudenz erb.

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inletistoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl



Weberei westfälischer Hausm.-Leinen. Versende frco. jeder Poststat. nur **vorzügl. bewährte Qualitäten** in Stücken von 30 Metern

i. Brt. v.	66	74	84 cm
zu Mk.	10½—13.	11½—18.	13—21.

ferner **extra schweres Betttuchleinen** in Stücken von **13 Met.**

i. Brt. v.	120	140	160 cm
zu Mk.	10—14.	11½—16.	14—18.

alle anderen Sorten **zu Fabrikpreisen. I. Versandthaus** für **Westfälische Leinen u. Gebild Louis Waag, Iserlohn i. W.** Nicht gefallende Waare nehme zurück. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Matjes-Heringe
Malta-Kartoffeln
empfiehlt 1753] **B. Krzywinski.**

Ostseelachse

tägl. frisch à Pf. 60— 70 Pf., geräuch. à Pf. 1,60 Mk., neuen Weichsel-Caviar 2,60 Mk. vers. **Alex. Heilmann** Nachf. Danzig.

43 Stück nur M. 8. **Nur diesen Monat** versenden wir nachstehend verzeichnete, stets silberweiß bleibende **43 Stück Mexico-Silber-Bestecke** zum fabelhaft billigen Preise von **nur M. 8.—**

für sämmtliche 43 **Stück** und zwar: 6 Eßlöffel, 6 Tafelmesser, 6 Gabeln, 6 Dessertlöffel, 6 Dessertmesser, 6 Dessertgabeln, 6 Caffeelöffel, 1 Suppenvorleger. Günstige Gelegenheit für Private, Restaurateure und Wiederverkäufer. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch: **Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C.,** Seydelstraße 5.

Poststück: Blut-, Leber-, Knoblauch-, Pom. Wurst 5,00 Mk.
Poststück: Westpreußische Landwurst 7,50 Mk.
frei, per Nachnahme, empfiehlt in vorzüglich. Qualität

Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstraße 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59
Graudenz. [2560]

Hausfrauen

welchen an einem gesunden, wohlschmeckenden und billigen Morgengetränk gelegen,

kaufen

nur meinen garantirt reinen, leicht löslichen und allgemein 8993] beliebten

Kakao à Pfd. 1,35 Mk.

bei Mindestabnahme von 3 Pfd. Versand nur gegen Nachnahme. Proben franko und gratis. 9 Pfd.-Packete portofrei.
Kakao-Fabrik-Niederlage von A. Krantz Nachfl., Halle a. S. 4.
Gründungsjahr 1852.

Nußschalen-Extract

zum Dunkeln blonder, rother, grauer Kopf- u. Barthaare aus der kgl. bayrisch. Hofparfümeriefabrik, **2 mal prämiirt, Nürnberg.** Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orsila's Haarfärbe-Nußöl, zugl. haarstärkend und vorzügl. **Haaröl.** Beide außerordentlich beliebt und seit 33 Jahren im In- und Ausland mit glänzendem Erfolg eingeführt: à 70 Pfg.

C. D. Wunderlich's echt u. nicht abfärbendes **Haarfärbe-Mittel**, das Beste, was in dieser Art existirt, der Carton mit Zubehör 1 Mk. 20 Pfg. und große 2 Mk. 40 Pfg. bei [202
Fritz Kyser in Graudenz.

Heirathen.

Gewerbetr. Geschäftsinh. Anf. 20er J., ev., von ang. Aeußern, w. die Bekanntsch. einer Dame bis zu 24 Jahr. Etw. Verm. erw. Meld. n. Photogr. brfl. m. Aufschr. 1856 a. d. Ges. erb. Anon. unberücksicht.

Ein Kaufmann, Materialist, ev., 30 J. alt, m. Verm., beabsicht. f. Oktob. z. etabl., s. d. Bekanntsch. e. wirthsch. Dame mit 6000 Mk. disp. Verm. z. später. Verh. resp. in ein Gesch. einzuheirath. Junge Wittwe nicht ausgeschl. Meld. mit Photogr. unt. Nr. 1327 a. d. Ges. Anonym unberücks. Diskr. Ehrens.

Molkerei-Verwalter

27 Jahr alt, w. behufs späterer Verheirath. die **Bekanntschaft** einer jung. Dame i. Alter von 19 bis 23 J. z. mach. Ernstgem. Meld. m. Photogr. unter **A. N. 6** postl. Bromberg (Bahnhofstr.) b. 28. ds. Mts. erb. Diskr. Ehrensache. [1816

1259] Behufs Studium d. vet. med. **4500 Mk.** gesucht. Uebereinkommen pers. oder brieflich ev. sp. Verh. nicht ausgeschlossen. Meldungen briefl. unt. Nr. 1259 an den Geselligen erbeten.

Wohnungen.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Kabinet, oder 4 Zimmern, mit Burschengelaß wird von sogleich zu miethen gesucht. Meld. briefl. mit nebst Preisangabe mit Aufschrift Nr. 1784 an den Gesell.

Oliva am Carlsberg No. 2a

zu vermiethen vom 1. Oktober d. J. ab eine komfortable einger. **Villa** m. 7 heizb. Zimmern, 2 Kabinetts, offener u. Glasveranda, reichlichen Wirthschaftsräumen als Küche, Waschküche, Keller, Boden u. Stall. Schöner Garten u. Park am Walde gelegen. Näh. durch Architekt Günther, Carlshof 2. [273

Thorn.

9425] Ein gangbares gut geleg. **Photographisches Atelier** ist v. 1. Oktb. z. verm. Off. bald erb. Wwe. Fr. v. Kobielska, Thorn.

Lyck.

Stellmacher! Wagenbauer!

Die **seit 28 Jahren** mit dem größten Erfolge betriebene **Stellmacherei und Wagenbauerei, die größte in d. Stadt,** ist Umständehalber vom 1. Oktober zu **vermiethen.** [1349
Wagner'sche Erben, Lyck.

Inowrazlaw.
Für Brauerei, Bierverlag etc.
ist in Inowrazlaw
eine große **Kellerei** in bester Lage, Hauptstraße, worin seit Jahren Bierverlag betrieben, anderw. zu verm. Näh. Ausk. bei 1840] H. Stolp, Inowrazlaw.

Damen finden streng diskrete Aufnahme. Pension, Bäder im Hause. Hebamme **Kühl, Berlin, Sickingen-Straße Nr. 3.** [300

Bromberg.

Kolonialwaarengeschäft

1861] Der in meinem Hause, **Bromberg,** Kornmarktstraße 6, gelegene **Eckladen,** welchen seit 15 Jahren der Kaufmann Robert Pohl inne hatte, ist mit **angrenzender Wohnung, großen Remiseräumen und ausgedehnten Kellereien** per 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Ladeneinrichtung gehört zum Laden.**
H. Schmidtke jun., Bromberg.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Verloren, Gefunden.

1774] Brauner kurzhaariger

Hühnerhund

mit Namen **Uncas** gestern Abend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Berg, Parowo bei Nawra.

Geldverkehr.

3000 Mark

hinter Landschaft pr. sofort zu vergeben. Briefl. Meldg. unter Nr. 1858 an den Geselligen erb.

40—50 mille Mark

geg. Hypothek per 1. Juli ges. Mld. briefl. an d. Exp. der Ostdeutschen Presse i. Bromberg u. **M. R. 6.** [1834

5000 Mark Hypothekengelder werden zur II. Stelle auf ein Geschäftshaus in einer mittleren Stadt Westpreußens gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1498 an den „Geselligen" erbeten.

Für eine gute, den neuesten Anford. entsprechende Handelsmühle mit Wasserbetrieb, nicht weit von einer kleinen Stadt in Westpreußen gelegen, wird ein

Socius

jedoch Fachmann, mit einem Einlage-Kapital von 100000 Mark gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6958 durch den Geselligen erbeten.

Betheiligung.

Ein strebsamer, solider Kaufm. mit langjährigen Erfahrungen, tüchtige, zuverlässige Arbeitskraft, verheirathet, sucht aktive Betheiligung an bestehend. lukrativem Geschäft mit einer Einlage von vorläufig Mk. 12—15000. Gefl. Meldg. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1852 d. d. Geselligen erbet.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr. D. E. A. Berlin 43.

Pension.

Haushaltungs-Pensionat
bei Danzig.
Wald- und Seeluft.

Behufs **gründlicher Erlernung der sämmtlichen Zweige eines feinen Haushaltes** (nicht zur Stütze der Hausfrau) finden **junge Mädchen** freundliche Aufnahme. Adr. u. **W. W. 16** Inf.-Ann. d. Ges. Danzig, Jopeng. 5. [1517

Alleinstehend. 64jährig. Mann sucht bei christl. Leuten, wo nicht Branntwein getrunken wird, ein **lebenslängl. Leibgedinge** für einmalige Zahlung u. Eintragung aufs Haus u. Land, in Käthner- oder Bauernfamilie oder Stadtgrundstück. Reflektirende wollen Zahlungs-Bedingungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1801 an den Geselligen einsenden.

Vereine.

Krieger-Verein

1751] Das Begräbniß des Kameraden **Joh. Poltin,** Mühlenstraße Nr. 14 findet **Donnerstag, Nachmittag um 3 Uhr** statt.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. **Frau Venus.** Große Ausstattungs-Feerie mit Gesang und Tanz.

Bücher etc.

[3325] In 2. Auflage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Schloßberg bei Graudenz
von **X. Froelich.**
broch. (50 Pf.)

Wir halten dieses neueste Werk unseres Lokalgeschichtsschreibers u. bewährten Mitarbeiters bestens empfohlen.

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Steuer-Reklamant.

1354] Anleitung zur **vorschriftsmäßigen** u. **Erfolg versprechenden Abfassung** von **Reklamationen** gegen die **Einkommen-, Gewerbe-, Grund-, Gebäude- u. Kommunalsteuer.**

Nach Auswärts franko gegen Einsendung von 1,60 Mk. in Briefmark.
C. G. Röthe'sche Buchhdlg. (Paul Schubert.)

Cassablocks

in verschiedenen Größen, empfiehlt **Gustav Röthe's Buchdruckerei** Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 95.

Graudenz, Donnerstag] [23. April 1896.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 56. Sitzung am 21. April.

Das Haus setzt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates an dem Bau von Privateisenbahnen und von Kleinbahnen, sowie an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern fort, und zwar wird zunächst die gestern abgebrochene allgemeine Besprechung über den die Eisenbahnen betreffenden Theil der Vorlage wieder aufgenommen.

Abg. **Lucius** (frkons.) bittet den Minister, bei Vertheilung der für Kleinbahnen geforderten acht Millionen des Stadt- und Landkreises Erfurt zu gedenken.

Abg. v. **Schöning** (kons.) spricht die bestimmte Erwartung aus, daß der Stargard-Küstriner Bahn die Konzession zum Bau der Linie Pyritz-Jädikendorf und Berlinchen-Arnswalde ertheilt werden wird, da die Vorarbeiten gemacht seien, und die Kreise, welche von den Bahnen berührt werden, eine Garantie von 4½ Millionen übernommen haben. Das Versprechen, daß diese Bahnen vom Staate gebaut werden sollen, sei dem Redner vor 25 Jahren vom Grafen Itzenplitz, vor 14 Jahren vom Minister v. Maybach und vor wenigen Jahren auch vom gegenwärtigen Minister gegeben worden.

Abg. **Beleites** (natlb.) tritt für den Bau der Strecke Nakel-Konitz ein.

Abg. **Witt**-Marienwerder (freik.) bittet, die durch den starken Handelsverkehr und namentlich durch die hervorragende Frequenz des Amtsgerichts Mewe dringend erforderlich gemachte Eisenbahnlinie **Mewe**-Morroschin-Konitz baldigst zu errichten.

Abg. **Herold** (Zentr.) drückt seine Befriedigung darüber aus, daß in der jüngsten Zeit bei Errichtung neuer Eisenbahnlinien die Landwirthschaft ein wenig mehr bevorzugt werde, bittet aber der noch recht vernachlässigten Provinz Westfalen, namentlich ihrem nordwestlichen Theil, durch neue Eisenbahnbauten aufzuhelfen.

Abg. **Gerlich** (freikons.) weist darauf hin, daß das engmaschige Eisenbahnnetz auch schädlich wirken könne, nämlich dann, wenn dies Netz einzelne Städte umgehe, die dann eben isolirt blieben. In dieser übeln Lage befinde sich die westpreußische Stadt **Neuenburg**, die früher an einer großen Verkehrsstraße gelegen, jetzt seit Errichtung der Ostbahn isolirt sei. Gelegenheit, diese Stadt an das Bahnnetz anzuschließen, biete sich jetzt, wo die Bahn von Stargard nach Skurz und weiter errichtet werden solle; man brauche nur eine etwas südlichere Trace einzuschlagen und die Linie berühre die Stadt Neuenburg. Diese Trace werde sich auch sicher bezahlt machen, da sie statt der bisher in der Stadt Neuenburg vielfach verbrauchten englischen Kohle die Verwendung schlesischer Kohle ermöglichen werde.

Abg. v. **Plötz** (kons.) weist auf die Bedeutung von Kleinbahnen für die Landwirthschaft hin, die ja auch von Allerhöchster Stelle anerkannt sei. Die Vollbahnen hätten ja auch landwirthschaftliche Produktionsgegenden aufgeschlossen, aber andererseits auch die Konkurrenz des Auslandes erleichtert, zumal wenn man die unglückliche Frachttarifpolitik berücksichtige. Da seien Kleinbahnen die beste Abhilfe. Dazu sei freilich nöthig, daß der Staat für die Eisenbahnen jährlich 100 bis 120 Millionen aufwende, und 50 Prozent davon für Kleinbahnen. Der Staat muß das leisten, denn die Kommunen und die Landwirthschaft seien nicht kapitalkräftig genug. Man habe in den letzten 25 Jahren gewiß 500 Millionen für die Zwecke der Industrie ausgegeben, da möge man auch der Landwirthschaft gedenken und dabei beachten, daß der Eisenbahnbau nicht nur dem direkten Bedürfniß folgen solle, sondern auch anregend auf die Landwirthschaft wirken müsse.

Abg. **Lamprecht** (kons.) begrüßt die Vorlage gleichfalls mit Freude, da in derselben auch der dringende Wunsch der Einwohner des Kreises Templin in Bezug auf den Bau einer Bahn von Britz über Templin nach Fürstenberg in Mecklenburg erfüllt werden soll. Die Anregung zum Bau dieser Bahn hat seit mehr als 20 Jahren der Landrath des Kreises Templin gegeben.

Abg. v. **Riepenhausen** (kons.) hebt hervor, in der Diskussion während der letzten zwei Tage sei die Noth der Landwirthschaft von allen Seiten anerkannt worden. Pommern habe sich des Kleinbahnbaues besonders angenommen. Er sei der Regierung dankbar, daß sie für Pommern größere Unterstützungen — für die Insel Rügen allein 300000 Mark — bewilligt habe. Besondere Wünsche aber habe Stralsund; der Umbau des dortigen Bahnhofs sei eine Nothwendigkeit. Auch für den Lauterbacher Hafen müsse etwas geschehen; der Staat habe einen Eisenbahndamm mitten in den Hafen hinein gebaut, so daß bei West- und Südwestwinden der Hafen versande. Hier müsse Abhilfe geschaffen werden. Er hoffe, die Regierung werde auch für Brücken und Fähren wie für die Kleinbahnen größere Summen bereit stellen. Im allgemeinen hoffe er, die Regierung werde mehr Eisenbahnbeamte anstellen, damit die Sonntagsruhe besser als bisher durchgeführt werden könne.

Auf Vorschlag des Präsidenten tritt das Haus in die Berathung der Vorlage über die Kornhäuser nicht ein.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. April.

— Mit dem in den Tagen vom 16. bis 19. Mai in Königsberg stattfindenden **Pferdemarkt** und der **Pferdeausstellung** ist eine **Lotterie**, zu der Loose für je 1 Mark ausgegeben werden, verbunden. Die Gewinne bestehen aus 10 bespannten Equipagen, 47 ostpreußischen Reit- und Wagen-Pferden und 2443 massiven Silbergewinnen.

— Für das vom Gauvorstand des **Gaues** 29 (Westpreußen) des **deutschen Radfahrerbundes** am 1. Gautage in Marienburg geplante Konkurrenzfahren sind folgende Ehrenpreise vom Gau ausgesetzt: für **Niederradreigen**, offen für Bundesvereine des Gaues 29, ein Ehrenpreis im Werthe von 45 Mk. und als zweiter Ehrenpreis ein Diplom; für **Einzelkunstfahren**, offen für Mitglieder des Gaues 29, eine Medaille. Diese Preise gelangen zur Vertheilung, sobald mindestens drei Vereine bezw. drei Fahrer sich an der Konkurrenz betheiligen.

— Der auf sein Ansuchen mit Pension zur Disposition gestellte bisherige Kommandeur der 18. Division, Generallieutenant v. **Alten**, ist einer der aus der **Feldartillerie** hervorgegangenen Generäle. Nach seiner Beförderung zum Hauptmann wurde er 1869 in den Großen Generalstab versetzt, war im französischen Feldzuge bei dem Generalstabe des Großen Hauptquartiers und später bei der 8. Division, bei der er auch nach Beendigung des Krieges, aus welchem er mit dem eisernen Kreuz erster Klasse heimkehrte, bis 1873 blieb, wo er als Batteriechef zum 10. Feld-Artillerie-Regiment versetzt wurde. Im Jahre 1875 wieder in den Großen Generalstab zurückversetzt, gehörte er diesem bis zum Juli 1880 an, und war während dieser Zeit drei Jahre Lehrer an der Kriegsakademie. Von 1880 bis 1883 war er Kommandeur der 1. Abtheilung des 26. Feld-Artillerie-Regiments in Oldenburg und wurde dann Kommandeur des 16. und 1884 des 6. Feld-Artillerie-Regiments. 1889 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und zum Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade in Stettin. Am 17. Mai 1892 zum Generallieutenant befördert, trat er an die Spitze der 18. Division in Flensburg.

— Herr Dr. Paul **Correns** aus Graudenz ist als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Gymnasium zu **Culm** berufen worden.

— Der Kandidat des höheren Schulamts, **Berkmann**, ist als Oberlehrer an dem Kgl. Gymnasium in Lyck angestellt.

— Die Lehrer **Ehwald**, bisher in Marienburg, und **Borkowski** aus Schönwarling (Kreis Danziger Höhe) sind zu städtischen Elementarlehrern in Danzig gewählt und bestätigt worden. Der Schulamtsanwärter **Reinke** aus Rosenow (Kreis Regenwalde) ist auf die erledigte zweite Lehrerstelle an der öffentlichen Volksschule in Gardschau (Kreis Dirschau) berufen. Die Lehrer **Neckritz** aus Gardschau und **Klix** aus Dambitzen bei Elbing sind zu städtischen Elementarlehrern in Elbing gewählt und bestätigt worden.

* — [**Personalien bei der Post.**] Angenommen sind: als Posteleve der Abiturient **Michelsen** in Neustettin, als Postgehülfe **Wessalowsky** in Danzig, als Postanwärter: der Feldwebel **Botta** in Osterode, der Vizefeldwebel **Liehr** in Braunsberg, als Telegraphenanwärter: die Vizefeldwebel **Pilchowski** in Danzig, **Kirschnick** in Königsberg; als Postagenten: der Chausseeaufseher **Sperling** in Tiefenau (Bez. Danzig), der Förster **Tiemann** in Kujem (Bez. Bromberg). Angestellt ist der Postassistent **Zbikowski** als Postverwalter in Schlobitten. Versetzt sind: die Ober-Postsekretäre **Kieshauer** von Eydtkuhnen nach Rixdorf (b. Berlin), **Röder** von Insterburg nach Berlin, die Postmeister **Floeß** von Prostken nach Kranz, **Krenz** von Schlochau nach Rössel, der Komm. Postmeister **Unkel** von Neukirch (Ostp.) nach Schlochau, der Ober-Postassistent **Simanowski** von Dirschau nach Danzig. Freiwillig ausgeschieden sind die Postagenten **Romczynski** in Tiefenau, **Schreck** in Bischdorf (Ostp).

— Der Strafanstalts-Sekretär **Breuer** in Fordon ist nach Aachen versetzt.

— Der Regierungs-Sekretariats-Assistent **Braune** bei dem Landrathsamt Schlochau ist zum Kreissekretär befördert.

— Für den Obersteuerkontrolleur **Prawitz**, der am 1. Mai nach Dirschau übersiedelt, ist Herr Obersteuerkontroleur **Menicke** von Elbing nach Pr. Stargard und Herr Obersteuerkontroleur **Abramowski** von Dirschau nach Elbing versetzt worden.

— Bei ihrem Scheiden aus dem Dienst ist dem Postsekretär **Mix** in Inowrazlaw und dem Obertelegraphen-Assistenten **Zeuschner** in Posen der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Freystadt, 18. April. Auf die von den städtischen Körperschaften abgesandte **Petition** wegen Einführung der **Gerichtstage** in unserer Stadt ist jetzt die Nachricht eingegangen, daß die Abhaltung der Gerichtstage gesichert ist.

△ **Culm**, 21. April. In der gestrigen **General-Versammlung** des Schützenvereins „Winrich von Kniprode" wurden die durch das Loos ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Grapentin, Uhl und Waschkau wiedergewählt. Nach dem Jahresbericht gehören dem Verein 113 zahlende und zwei Ehrenmitglieder an. Die Kassenverhältnisse sind befriedigend. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das in diesem Jahre in unserer Gilde abzuhaltende **Bundesschießen des Märkisch-Posener Bundes**. Als Zeit des Festes wurden der 19., 20. und 21. **Juli** beschlossen.

/\ **Thorn**, 20. April. Die **Kreissynode** Thorn tritt in diesem Jahre am 3. Juni im Artushof zusammen. Die Tagesordnung ist folgende: Bescheid des Konsistoriums auf die vorjährigen Verhandlungen betreff. Pflege und Förderung der Heidenmission; Bericht des Rechnungsausschusses; anderweitige Vertheilung des zweiten Laiendrittels der Kreissynode; Berathung über das Proponendum des Konsistoriums betreff. die kirchliche und sittliche Bewachung der Jugend; Wahl dreier Abgeordneten zur Provinzialsynode sowie dreier Stellvertreter.

⊙ **Aus dem Kreise Briesen**, 20. April. Der Besitzer **Rozwadowski** in Piwnitz stieß beim Pflügen auf seiner Feldmark auf ein **Steinkistengrab**. Der Alterthumsforscher Herr Lehrer **Wunsch** aus Rehden, welcher davon benachrichtigt worden war, reiste dorthin und entnahm dem Grabe 18 noch gut erhaltene **Urnen**; diese sollen dem Provinzial-Museum übersandt werden.

* **Aus dem Kreise Löbau**, 20. April. In **Radomno** ist ein **Kriegerverein** gegründet worden. 75 Mitglieder meldeten sich sogleich zum Beitritt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hauptmann **Neumann** gewählt.

Marienwerder, 21. April. Herr Kreis-Obergärtner **Bauer** hat am Sonntag wieder 2000 Stück kleine, in der hiesigen Fischbrut-Anstalt erbrütete **Forellen** in den „Hexenspring" bei Rachelshof eingesetzt.

Stuhm, 19. April. In Folge des **Kreistagsbeschlusses** vom 26. März werden vom 1. Juli ab die **Einlagen** der **Kreis-Sparkasse** von 1 bis 300 Mk. wie bisher mit jährlich 3½ Prozent und von mehr als 300 Mk. bis 2000 Mk. mit jährlich 3 Prozent verzinst werden. Die Festsetzung eines noch niedrigeren Zinsfußes für die 2000 Mk. übersteigenden Einlagen bleibt der Vereinbarung des Sparkassen-Kuratoriums mit den Einlegern mit der Maßgabe überlassen, daß der Zinsfuß in keinem Falle unter 2 Prozent festgesetzt werden darf.

Osche, 21. April. Auf Anregung des Herrn Pfarrers Huß soll hier demnächst ein **evangelischer gemischter Kirchenchor** gegründet werden, der bei den Gottesdiensten an Sonn- und Festtagen Gesänge aufführen wird.

☾ **Konitz**, 21. April. Gestern hatten sich im Hotel Geccelli die polnischen **Organisten** der Dekanate **Kamin**, **Schlochau** und **Tuchel** versammelt, um über die Wege zu berathen, die einzuschlagen seien, um die pensionsberechtigte Anstellung zu erlangen. Bisher sind die Organisten lediglich von ihrem Geistlichen abhängig. Der Versammlung, welche in polnischer Sprache abgehalten und polizeilich überwacht wurde, wohnte auch Herr Professor Ruchniewicz aus Pelplin bei. — Unser **Kriegerdenkmal** mit der französischen Kanone hat nunmehr eine **Mosaikumlage** erhalten, welche ihm zu großer Zierde gereicht. Die Kosten bestreitet das Komitee zur Feier des vorjährigen Sedanfestes aus den erzielten Einnahmen.

B **Tuchel**, 21. April. Die durch die Pensionirung des Lehrers Klemp an der hiesigen Stadtschule voraussichtlich zum 1. Mai freiwerdende zweite Lehrerstelle soll durch Aufrücken der übrigen vier Lehrer besetzt werden, sodaß die sechste Lehrerstelle von einem Lehrer katholischer Konfession mit einem Anfangsgehalt von 1000 Mk. neu zu besetzen ist. An der Anstalt wirken zwei evangelische, zwei katholische und zwei jüdische Lehrer von denen der erste evangelische Lehrer zugleich als Rektor fungirt. — Die von der Firma **Horstmann** in Pr. Stargard für unsere Stadt gelieferte neue **Feuerspritze** ist ein Druckwerk neuesten Systems, welches auf der Gewerbeausstellung in Königsberg prämiirt worden ist.

Aus dem Kreise Konitz, 20. April. Nach 43jähriger Dienstzeit in Granau tritt Herr Lehrer **Klatt** am 1. Mai in den Ruhestand. Auf die freigewordene Stelle ist Herr Lehrer **Wachmann** aus Czerwinsk von der Regierung berufen worden.

∠ **Krojanke**, 20. April. In der gestrigen Generalversammlung des **Kriegervereins** wurde die Bildung einer Krankenträgerabtheilung beschlossen, deren Unterweisung der Kreiswundarzt Dr. **Keferstein** übernommen hat.

R **Pelplin**, 19. April. Der **landwirthschaftliche Verein zu Rauden** hat beschlossen, nach Errichtung der Landwirthschaftskammer den Vereinsbeitrag für die Großgrundbesitzer auf 3 Mark, für die übrigen auf 1 Mark festzusetzen, um es hierdurch auch den kleineren Landwirthen zu ermöglichen, dem Verein beizutreten.

* **Tiegenhof**, 21. April. Heute Morgen **brannten** die Wohngebäude des Bäckermeisters Herrn **Hohmann** in **Ladekopp** mit sämmtlichen Vorräthen nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an Retten nicht zu denken war. Dem Bäckergesellen und einem Maurer, die in dem obern Stockwerke schliefen, gelang es nur mittelst einer Leiter, durch das Fenster ihr Leben zu retten.

Berent, 21. April. Heute Vormittag sollte mittelst Fuhrwerk aus Neu-Barkoschin ein **unbekannter Mann** hierher ins Krankenhaus gebracht werden, der aber unterwegs **starb**. Der Verstorbene war in Neu-Barkoschin zugewandert. Die Leiche des Mannes nahm der Fuhrmann wieder zurück, um sie dem Gemeindevorsteher abzuliefern. — Schwer **verunglückte** gestern der Arbeiter Hermann **Zielke** von hier. Er hatte eine Fuhre Hölzer nach Zwangshof zu bringen. Unterwegs wollte er von dem Fuhrwerk absteigen, wurde dabei von dem einen Rade des Hinterwagens erfaßt und überfahren; dabei wurde ihm ein Bein zermalmt, so daß es sogleich amputirt werden mußte. — In Putz ist wiederum eine **Frau** der **Hebeammenpfuscherei** einer alten Frau zum Opfer gefallen. Die Mutter starb bald nach der Entbindung, das Kind ist am Leben geblieben.

† **Aus Ostpreußen**, 20. April. Der Herr Landeshauptmann macht bekannt, daß die zur **Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse** zu erhebenden Mitgliederbeiträge, die bisher in Höhe von 4 Prozent des Diensteinkommens oder des Ruhegehalts aller betheiligten Beamten zu zahlen waren, auf **drei Prozent ermäßigt** worden sind.

Mohrungen, 20. April. Als **Gemeindeabgaben** für 1896/97 werden hier 155 Prozent der Realsteuern, 160 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer erhoben.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 21. April. Herr Pfarrer **Rimarski** in Sensburg, früher in Liebemühl, ist zum Superintendenten ernannt worden. — Wie man hört, beabsichtigt Herr Rittergutsbesitzer **Rogalla**-Ganshorn seine **Stärkefabrik** in eine **Spiritusbrennerei** umzuwandeln. Die Stärke soll sich so wenig bezahlt machen, daß die Einnahme nicht einmal die Unkosten deckt. — Die **Lokalschau** für die Kreise **Osterode**, **Allenstein**, **Heilsberg** und **Rössel** findet am 21. Mai in **Wartenburg** statt. Zur Ausstellung sind zugelassen: Pferde, Rinder, Schweine, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe jeder Art. An Staatsprämien für Stutenmaterial kommen 1100 Mark, für Rinder 1300 Mark zur Vertheilung. Vorsitzender des Ausstellungs-Komitees ist Herr v. d. **Gröben**-Maraunen.

* **Liebstadt**, 21. April. Bei dem **Mangel an Arbeitskräften** auf den größeren ländlichen Besitzungen haben sich mehrere Gutsbesitzer aus der Umgegend genöthigt gesehen, Arbeiter aus **Russisch-Polen** für den Sommer anzuwerben. Auf einzelnen Gütern bestehen gegenwärtig ganze Kolonien dieser Arbeiter. — In dem Kirchdorfe **Herzogswalde** ist auf Anregung des Pfarrers Herrn May ein **Darlehnskassenverein** nach Raiffeisen'schem System gegründet worden.

Pr. Eylau, 20. April. Eine Obstverwerthungs-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht hat sich hier gebildet. Sie hat bereits 93 Mitglieder, welche für etwa 28000 Mk. haften. Staat und Provinz haben eine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

* **Schippenbeil**, 19. April. Das Gut **Prantlack** ist von Herrn Lieutenant a. D. v. **Lenzky** aus Königsberg für etwas über 150000 Mk. gekauft worden.

Krone a. Brahe, 20. April. Die neuen Fahrpläne für die **Kleinbahnen** enthalten verschiedene Aenderungen, vor Allem eine Abkürzung der Fahrzeit bei mehreren Zügen, dann aber auch die Mittheilung, daß der Betrieb auf der Linie **Maximilianowo-Gondes** gänzlich **eingestellt** wird. Auf der Strecke Nakel-Krone verkehrt nur ein Zug.

Posen, 19. April. Der Magistrat hat beschlossen, die **Straße** an der Hauptfront des General-Kommandos, in der das Denkmal Kaiser Wilhelms steht (bisher theils Magazinstraße, theils Kanonenplatz), zu Ehren des Herrn Kommandirenden Generals fortan **Seeckt-Straße** zu benennen.

Posen, 21. April. Die von Herrn Direktor **Radomski** bei den Damen Reymann eingerichtete **Gewerbeschule** für **taubstumme Mädchen** entwickelt sich in erfreulicher Weise, und es finden sich immer mehr Damen, welche dieser Anstalt Arbeit zuwenden. Der **Kaiser** hat das Unternehmen dadurch unterstützt, daß er der Schülerin Mortek eine Nähmaschine überweisen ließ. Ein Mädchen hat bereits ausgelernt und wird jetzt gegen Bezahlung beschäftigt, zwei andere sollen sich der Prüfung in diesen Tagen unterziehen.

* **Samotschin**, 20. April. An Stelle des von hier versetzten Predigers **Jost** ist der Hilfsprediger **Bontius** aus Margonin hierher berufen worden.

Witkowo, 20. April. Der **Kreishaushaltsetat** balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 200000 Mk. Für Fertigstellung der **Kleinbahnstrecke Witkowo-Powidz** wurden 80000 Mk. bewilligt. Die Kleinbahn im Kreise Witkowo, welche einen Werth von 750000 Mk. hat, erstreckt sich auf eine Länge von 56 Kilometer.

Samter, 17. April. Das Dominium **Ottorowo** (Pächter Amtsrath Sasse) hat kürzlich einen dort gezogenen Hengst nach Buenos-Ayres für 7000 Mk. verkauft.

Czarnikau, 21. April. Die Kirchenbesucher waren letzten Sonntag Zeugen eines traurigen Vorkommnisses. Der Arbeiter **Gorzny**, bei dem sich schon seit einigen Tagen Spuren von Geistesumnachtungen zeigten, lief vor dem Hauptgottesdienst, nur mit dem Hemde bekleidet nach der katholischen Pfarrkirche. Dort stellte er sich vor dem Marienaltar auf, um, wie es schien, dort Schutz zu suchen. Nachdem er nothdürftig angekleidet worden war, wurde er vorläufig in Polizeigewahrsam und von dort in das Kreiskrankenhaus gebracht.

h **Schneidemühl**, 20. April. Seitens des geschäftsführenden Ausschusses für den Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt wird für Ende September d. Js. die Veranstaltung eines **Luxus-Pferdemarktes**, verbunden mit Prämiirung von Pferdezuchtmaterial, einer Lotterie und einem Pferde-Rennen geplant. — Die hier geplante **Eisenbahn-Wagen-Werkstatt**, zu welcher das Gelände bereits vor fünf Jahren expropriirt wurde, soll nach nun auftauchenden Gerüchten **nicht** erbaut werden.

Schneidemühl, 20. April. Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist der der Brandstiftung verdächtige Bäckermeister **Linde** aus Schönlanke, welcher seit einigen Tagen seinen Wohnsitz unter Mitnahme seiner Habe, soweit diese nicht versilbert war, verlassen hatte, in **Bremen verhaftet** worden.

Verschiedenes.

— Die erste deutsche Fleischerschule ist dieser Tage in Worms in Gegenwart der Vertreter von Staat, Stadt und der Zentralstelle für die Gewerbe, sowie vieler Innungen eröffnet worden. Die Zöglinge sind in der Mehrzahl Fleischersöhne aus allen Gegenden Deutschlands, auch das Ausland hat einige Schüler gesandt.

— Die Betheiligung Berliner Turner an den olympischen Spielen in Athen wird vom Ausschuß der vier Berliner Turngaue in einer Erklärung scharf getadelt. Die Berliner Turnerschaft hatte sich bekanntlich gegen die Betheiligung an jenen Spielen ausgesprochen und jene Erklärung nennt nun „die Betheiligung an den Wettkämpfen in Athen ein bedauerliches, eines Mitgliedes der deutschen Turnerschaft durchaus unwürdiges Vergehen gegen die alte erforderliche Vereinsdisziplin. Deshalb sei es zu mißbilligen, daß sich Mitglieder der deutschen Turnerschaft bereit gefunden haben, den Verlockungen des Berliner Komitees zu folgen, von diesem Mittel zur Reise nach Athen anzunehmen und bei der Beschaffung dieser Mittel in öffentlicher Vorstellung durch turnerische Vorführungen mitzuwirken."

— Mehrere durch die Erdsenkungen in Eisleben geschädigte Hausbesitzer haben den Klageweg gegen die Mansfelder Gewerkschaft beschritten, um diese als den schuldigen Theil zur Zahlung der entstandenen Schäden zu veranlassen. Nachdem schon viele Termine vor dem Landgericht in Halle gewesen und Gutachten für und gegen die Sachlage abgegeben worden, findet jetzt am 15. Mai vor dem Landgerichte der Schlußtermin in dieser Angelegenheit statt, nachdem der früher in Eisleben wohnende Bergrath, jetzige Bergwerksbesitzer v. Morsen-Pikard sein Gutachten am 27. April abgegeben haben wird. Herr v. Morsen-Pikard ist von den Klägern als Sachverständiger angegeben worden. Von den vierzig geschädigten Hausbesitzern der Zeißingstraße haben nur dreizehn ihre Häuser zur Taxation angemeldet. Die von der Gewerkschaft gegebene Summe von 400000 Mk. als einmalige Entschädigung reicht durchaus nicht, alle Schäden zu decken.

— Gegen die Reklamemacherei mit dem Päpstlichen Segen wendet sich jetzt der Papst selbst. Dem „Katholik" in Beuthen OS. ist vom Kardinal Kopp eröffnet worden, der Papst sei unangenehm davon berührt, daß kath. Blätter den ihnen bei früheren Gelegenheiten ertheilten apostolischen Segen auch später noch an der Spitze jeder Nummer erwähnen. Im Einvernehmen mit dem päpstlichen Staatssekretariate fordert der Kardinal die Redaktion des „Katholik" auf, den Weisungen des Papstes gemäß des früher ertheilten apostolischen Segens in der bisher beliebten Weise in Zukunft nicht mehr Erwähnung zu thun.

4. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. April 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

244 315 62 522 51 95 942 54 **1**011 85 103 298 610 739 859 920 84 **2**052 81 139 204 34 38 60 436 45 600 19 31 920 **3**055 201 395 503 671 721 912 66 **4**056 80 223 345 63 87 451 529 56 85 92 673 75 857 992 **5**316 72 443 [3000] 544 710 904 39 **6**062 [1500] 155 218 [1500] 367 413 25 29 43 533 88 [300] 739 69 72 [3000] **7**144 238 64 [500] 81 416 36 [300] 90 660 [3000] 62 842 92 98 910 **8**220 318 50 454 68 681 711 79 906 67 **9**032 103 22 392 655

10291 477 [3000] 509 627 841 930 **11**128 [5000] 230 331 437 86 655 756 961 70 86 **12**082 123 42 99 319 [5000] 615 20 65 747 834 46 908 **13**070 166 228 305 53 749 906 **14**013 297 361 601 707 17 [10 000] 63 816 22 959 **15**004 8 [300] 74 123 68 267 [3000] 326 413 83 97 605 6 7 828 71 938 43 **16**041 334 91 465 638 702 813 996 **17**066 85 293 446 71 663 739 902 **18**140 223 71 93 [300] 475 97 537 38 650 739 820 **19**022 167 247 422 606 92 900 66 [300]

20115 [300] 33 47 298 370 431 578 697 809 85 949 73 **21**249 89 480 697 950 **22**054 58 71 88 378 443 592 709 88 **23**104 13 63 215 75 414 532 [500] 824 [300] 42 925 56 **24**053 160 94 99 383 461 [500] 62 626 718 913 **25**165 204 326 76 463 514 860 [1500] 80 [300] **26**018 [300] 118 353 413 749 [3000] 61 845 939 **27**109 [300] 585 673 86 715 65 85 902 **28**002 9 73 136 416 [1500] 727 35 [500] **29**068 104 251 519 606 717 850

30090 95 460 553 652 911 **31**087 177 83 291 467 531 675 811 [300] 72 952 57 60 [3000] 72 85 [1500] **32**636 70 862 974 **33**515 793 840 **34**077 528 [500] 703 865 919 **35**105 71 291 326 460 93 542 655 62 68 98 702 36 70 **36**176 263 436 50 70 511 690 **37**095 445 505 667 95 732 865 943 **38**228 88 473 521 47 51 639 788 821 24 996 **39**292 558 601 946

40262 69 624 762 812 **41**165 75 367 98 433 861 73 **42**051 58 144 54 205 502 61 76 665 737 95 865 91 992 **43**006 163 617 717 842 **44**027 [300] 120 25 457 579 676 90 822 69 956 64 [500] 71 74 85 **45**120 36 220 396 466 855 73 **46**257 97 637 871 955 **47**095 319 [1500] 404 619 80 748 995 **48**134 38 226 323 [1500] 85 619 41 71 72 788 824 903 69 92 [300] **49**049 134 [3000] 322 467 78 532 856 957 [500]

50297 427 718 49 **51**028 35 67 78 192 204 16 18 36 92 376 82 87 463 640 75 701 [300] 807 8 **52**034 148 208 397 467 514 54 646 730 74 818 27 959 [500] 96 **53**093 201 397 779 901 46 **54**116 25 303 427 32 [1500] 525 970 **55**004 11 50 67 423 32 582 792 844 974 **56**251 424 25 617 781 814 **57**133 66 339 425 30 83 650 888 907 **58**340 449 643 96 [3000] **59**073 114 278 98 312 13 21 54 622 899

60034 93 223 362 463 538 640 725 852 905 [300] 68 **61**047 [5000] 108 320 [500] 51 614 [3000] 46 53 823 77 900 39 82 [1500] 88 **62**117 48 50 72 411 731 68 **63**398 403 711 62 **64**024 187 471 539 708 828 934 **65**182 [300] 335 402 79 544 694 715 98 **66**126 37 48 [300] 212 22 369 460 71 546 837 **67**146 316 74 716 17 [500] **68**168 616 24 731 820 [3000] 58 **69**247 [5000] 88 395 632 795 908

70248 62 306 422 42 632 764 875 934 **71**179 247 89 417 508 [3000] 858 980 [300] **72**101 34 332 72 94 412 16 505 19 68 658 707 **73**105 80 94 257 373 455 [1500] 540 51 71 82 98 634 801 961 **74**013 114 80 [300] 91 238 55 510 18 621 715 877 78 **75**014 72 309 430 36 47 [1500] 77 504 771 871 905 24 **76**140 85 201 502 636 742 850 902 **77**087 107 81 723 858 66 73 911 **78**101 7 609 704 931 **79**076 167 524 34 813

80130 200 93 340 56 523 [3000] 82 92 [500] 653 72 91 721 [500] 801 82 937 **81**258 487 705 31 35 47 55 870 928 **82**580 613 709 905 **83**211 347 606 717 840 51 [3000] **84**145 334 44 682 703 40 820 **85**052 448 93 637 711 815 **86**003 10 [1500] 52 [300] 178 274 306 59 432 520 30 72 90 669 742 50 865 **87**009 46 162 333 43 93 400 [500] 78 503 666 81 788 987 **88**285 397 406 24 51 [300] 94 574 77 698 710 68 842 **89**398 516 706

90132 [300] 98 [300] 348 407 30 68 659 729 951 **91**104 18 566 657 714 65 82 847 961 [3000] **92**001 41 42 49 88 106 [3000] 11 36 289 300 523 35 88 634 718 48 956 66 **93**122 52 528 63 [500] 626 727 812 44 968 **94**065 685 724 851 943 73 **95**051 144 96 246 [300] 305 25 586 704 [1500] 861 989 **96**163 362 646 707 86 **97**026 84 132 252 63 525 606 70 805 97 [3000] 991 **98**138 510 769 857 915 91 **99**022 65 299 315 653 80 720 957

100120 93 277 330 584 618 74 781 968 **101**000 231 [1500] 79 324 429 560 90 639 45 709 816 29 **102**184 245 57 304 658 716 903 **103**127 86 237 320 69 [1500] 567 96 661 710 927 50 **104**026 82 150 264 484 651 737 833 904 [500] 18 **105**013 332 48 423 657 749 **106**061 145 202 90 [300] 385 484 626 [300] 31 72 867 978 **107**067 93 127 39 560 617 26 [5000] 28 770 80 895 974 **108**239 356 437 512 744 58 851 [3000] 979 **109**015 402 25 57 529 724

110003 98 133 342 415 522 617 [300] 716 [300] 28 810 923 **111**006 11 62 76 401 51 52 71 98 564 652 93 803 [500] 48 57 **112**085 267 420 602 36 49 81 793 842 57 [3000] 907 **113**291 463 [300] 83 600 851 969 **114**114 399 638 749 813 941 **115**175 211 81 86 409 519 61 68 637 744 956 69 **116**017 140 43 296 341 648 997 [500] **117**068 [500] 414 707 872 988 **118**035 52 [500] 65 106 438 551 615 720 901 [1500] 89 **119**107 21 255 305 624 849 939

120254 476 95 566 902 [3000] **121**069 404 502 [500] 10 69 722 95 **122**028 51 72 104 86 [300] 218 351 66 [3000] 70 75 [500] 632 926 **123**171 313 30 84 409 841 934 69 82 [500] 84 **124**022 42 74 104 93 349 403 27 593 95 603 88 848 941 43 58 **125**031 353 87 444 801 971 85 **126**032 [1500] 322 56 401 17 512 52 602 61 714 820 50 **127**083 96 167 88 [3000] 325 451 56 502 801 56 916 47 **128**062 119 73 77 204 350 [300] 53 587 672 836 **129**014 55 251 [500] 89 580 611 33 50

130030 98 358 70 768 822 952 70 **131**025 118 28 269 405 38 44 615 29 763 851 64 73 74 **132**056 186 [3000] 218 318 [300] 428 **133**003 28 37 67 80 [300] 374 764 833 944 56 59 90 **134**067 79 183 226 42 358 509 23 **135**158 93 286 347 49 563 736 44 49 945 **136**041 104 [500] 27 39 60 242 78 371 517 657 775 848 **137**054 161 207 69 73 330 483 506 63 80 [500] 902 97 **138**004 59 [500] 234 728 [3000] 42 815 935 **139**006 115 58 273 304 95 456 [1500] 519 869

140315 450 902 22 [300] 39 [3000] **141**139 365 415 18 676 [300] 866 **142**114 248 357 457 [1500] 835 75 **143**007 26 [1500] 49 59 63 299 365 410 24 62 603 58 735 70 807 [300] 961 **144**022 83 313 564 87 715 49 909 42 [300] **145**055 236 560 737 [1500] 925 **146**038 286 360 458 62 532 76 726 877 929 [500] **147**083 107 321 67 469 883 963 [300] **148**064 133 383 [300] 434 581 861 [1500] 82 943 [300] 62 **149**064 [1500] 625 737 77 998

150095 121 219 336 91 402 801 93 963 **151**137 41 294 311 98 546 98 [500] 671 901 23 28 67 88 **152**130 315 428 931 **153**064 310 53 420 26 54 66 **154**175 219 357 73 424 [1500] 68 551 770 808 89 **155**060 85 479 500 6 [500] 14 648 763 897 917 **156**183 410 588 [1500] 681 99 877 933 **157**066 182 263 342 583 740 43 61 65 928 **158**007 57 91 128 402 543 693 789 853 995 **159**027 138 252 426 524 29 663 718 [300] 77 850

160131 266 88 333 [500] 477 557 92 658 95 820 **161**291 442 681 744 852 [1500] 902 88 **162**162 516 59 74 899 937 [3000] **163**081 [300] 266 [30 000] 79 305 92 603 933 70 **164**032 90 108 350 619 31 750 938 48 67 **165**332 75 88 91 415 94 515 644 66 758 863 **166**150 [500] 69 231 314 70 441 593 [1500] 675 913 91 [300] **167**103 [500] 35 99 205 [500] 504 723 829 **168**004 68 120 419 505 604 77 851 **169**038 [3000] 136 301 39 450 707 20 42 837

170098 148 61 501 605 838 [3000] **171**065 181 353 577 648 822 87 [500] 913 **172**030 240 87 **173**122 36 281 391 424 30 47 571 615 823 96 987 **174**181 279 [500] 359 73 430 573 726 892 921 **175**028 375 529 99 691 [1500] 92 888 **176**012 130 298 530 709 34 59 65 938 **177**052 141 47 220 556 91 614 [300] 910 47 57 **178**008 57 101 [300] 252 [3000] 303 70 549 626 736 855 950 **179**323 578 777

180060 167 224 55 352 66 411 18 42 79 516 770 76 [3000] 802 86 **181**198 208 478 670 718 923 **182**000 67 390 431 72 562 729 822 50 918 [300] 95 **183**025 126 78 296 349 436 [3000] 600 92 [500] 817 72 905 61 70 [1500] 76 **184**063 72 86 246 [500] 303 419 519 45 784 804 79 **185**040 51 519 607 26 61 93 756 73 823 915 **186**113 59 209 349 433 526 627 752 815 927 34 43 **187**187 234 85 438 887 948 [15 000] **188**134 421 47 [1500] 58 [1500] 85 515 974 **189**011 96 [300] 136 216 528 606 69 724 849

190131 73 [500] 91 94 289 493 **191**070 93 121 224 32 382 733 943 **192**224 53 71 378 975 **193**063 [300] 367 75 449 519 608 99 **194**115 17 [3000] 53 65 294 549 73 685 88 [3000] 715 63 93 844 **195**015 275 384 463 522 652 **196**096 168 276 338 70 481 603 25 58 **197**024 535 37 850 **198**020 26 122 357 66 71 94 492 603 770 965 **199**078 201 430 946 [1500]

200088 109 25 360 584 846 95 910 87 **201**102 65 266 320 717 817 902 12 86 **202**070 196 249 98 407 41 520 79 618 754 927 47 **203**221 384 95 801 38 49 984 **204**153 352 436 507 641 820 95 919 38 91 **205**402 527 747 861 975 **206**058 167 97 281 91 349 453 520 45 708 14 **207**186 266 352 599 818 79 903 **208**048 244 443 67 537 617 59 78 81 911 **209**003 10 410 25 76 [500] 509 15 [1500] 702 19 907

210097 205 548 98 630 871 87 **211**033 295 462 510 15 [500] 714 18 849 960 **212**121 [1500] 211 17 28 37 83 305 22 80 [500] 422 65 563 670 707 72 90 941 **213**128 [300] 412 28 32 533 79 718 863 **214**054 336 593 [300] **215**027 276 435 72 513 38 80 901 64 66 **216**008 133 221 399 509 639 807 50 [300] **217**023 35 53 99 196 389 [500] 429 656 82 732 [1500] 821 40 [500] 43 979 **218**152 234 44 76 351 507 [3000] **219**077 84 103 12 62 481 [3000] 605 87 [500] 862 920 66

220019 27 33 89 97 373 425 588 [1500] 678 792 **221**167 78 293 714 896 **222**117 324 660 [500] 871 88 97 951 **223**006 67 [3000] 90 139 [3000] 88 232 80 [1500] 96 497 738 873 [300] **224**212 48 329 452 539 698 723 879 **225**103 78 81 294 368 88 [500]

4. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

220 [300] 25 481 600 723 [3000] 37 45 48 852 943 **1**052 70 652 805 909 81 **2**006 118 19 220 45 [300] 78 321 515 54 94 966 **3**063 117 267 373 561 680 750 59 **4**076 194 298 326 704 848 928 50 **5**077 115 219 400 536 92 706 16 945 **6**065 250 72 520 27 53 601 44 718 84 813 934 94 **7**003 154 68 493 509 90 646 770 [3000] 826 62 86 953 **8**011 209 89 339 426 855 59 965 71 **9**008 49 153 231 68 308 429 [300] 33 529 30 722 925

10034 48 183 525 840 53 66 914 **11**075 114 388 95 410 581 703 82 **12**129 67 267 74 512 14 619 840 [300] 72 **13**064 573 840 94 **14**011 17 38 41 [500] 107 222 26 410 565 706 **15**124 312 429 529 684 805 931 89 92 **16**014 515 676 [1500] 77 893 954 82 **17**072 [1500] 205 46 87 385 455 504 63 626 **18**006 278 90 [300] 367 486 694 715 [300] 84 [1500] 837 995 **19**015 287 418 88 543 52 [300] 618 26 [1500] 762 828 45 [300] 47

20006 12 122 34 [500] 209 19 394 417 43 89 592 [500] 656 847 49 53 **21**107 446 90 740 989 **22**407 45 [1500] 600 19 40 819 37 **23**056 698 734 86 91 98 888 **24**000 43 148 91 392 561 657 738 971 **25**001 310 59 72 96 413 505 24 700 35 804 14 81 76 **26**106 518 651 [75 000] 99 877 **27**071 170 217 503 9 629 98 827 927 [300] **28**267 92 379 944 54 57 **29**136 44 63 210 307 60 561 83 672 84 [3000] 791 833 41 936 88

30028 210 57 447 629 790 924 **31**179 242 50 544 714 802 903 **32**237 98 341 472 570 689 [3000] 970 **33**120 205 310 48 540 [3000] 694 727 80 805 49 934 **34**351 592 99 836 79 912 29 **35**396 404 22 46 651 [1500] 706 879 [1500] **36**070 224 29 56 343 67 [500] 616 92 714 21 57 815 53 **37**251 422 698 799 838 **38**015 234 60 370 414 75 734 809 962 **39**205 41 [300] 635 71 771 887

40142 55 295 385 512 49 681 802 96 931 **41**078 344 50 [500] 75 83 424 48 626 761 883 [3000] 947 **42**011 107 302 625 78 868 902 62 87 **43**033 102 227 39 79 302 59 [1500] 77 463 734 61 **44**040 409 85 620 46 835 **45**039 125 91 [500] 244 601 50 859 962 **46**205 24 [3000] 28 71 393 417 49 597 603 38 67 90 743 998 **47**091 142 65 [500] 245 70 377 497 506 82 651 884 972 **48**179 92 301 416 50 610 892 962 78 **49**005 [3000] 127 279 773 88 870 [300]

50016 38 270 76 685 729 948 **51**160 63 [3000] 69 219 361 [3000] 461 550 80 602 3 18 29 713 35 [1500] 816 66 956 **52**369 75 677 829 **53**074 90 357 496 [500] 543 80 94 709 49 847 **54**030 [300] 228 83 449 500 683 [300] 716 71 **55**392 581 640 799 818 **56**028 177 394 549 606 [300] 50 737 [3000] 82 906 **57**330 40 578 612 755 93 941 **58**052 327 475 626 774 846 96 [500] **59**147 81 96 442 59 876

60149 405 86 539 727 98 907 [1500] **61**123 204 344 404 56 828 46 89 **62**023 56 497 589 95 831 67 943 47 81 [300] **63**153 274 87 95 424 47 555 763 79 910 **64**074 127 449 92 97 517 649 62 735 63 878 982 **65**223 313 64 495 571 801 948 **66**100 70 230 62 [500] 374 411 678 717 859 932 **67**083 173 232 333 405 667 83 [300] 707 70 804 99 [3000] 988 **68**012 [1500] 443 88 712 47 69 902 49 **69**031 50 [300] 164 [300] 90 215 16 [500] 301 [300] 54 504 697 912 20 77

70188 214 462 551 688 888 **71**072 91 [500] 97 449 77 [300] 79 524 661 888 918 19 **72**341 408 561 814 991 **73**068 209 49 367 531 66 81 649 [500] 747 987 **74**338 72 551 89 704 12 63 **75**095 324 36 484 812 95 916 **76**070 110 [500] 339 65 703 **77**218 34 85 450 501 99 631 47 719 [300] 51 52 67 841 46 905 35 **78**065 99 111 223 317 520 44 786 807 901 **79**150 [1500] 213 26 90 385 432 577 [500] 622 77 736 43 892 981 [1500] 95

80000 69 287 314 80 470 701 831 932 **81**017 419 24 49 878 902 73 **82**248 86 357 405 31 [500] 53 622 31 805 44 73 [300] 921 51 **83**089 332 483 553 688 766 908 43 95 **84**006 73 198 312 33 458 [500] 64 80 515 18 93 674 725 **85**045 83 307 13 408 526 **86**025 392 [500] 493 526 613 22 27 902 49 **87**062 111 298 473 764 **88**001 111 331 77 409 [3000] 88 92 525 [3000] 82 61 607 823 928 [500] 37 **89**072 [5000] 249 605 711

90162 307 13 621 50 **91**283 92 310 95 420 525 30 644 70 74 723 855 903 22 [300] **92**128 307 722 94 952 **93**088 140 [1500] 267 308 50 85 414 48 79 572 617 803 5 **94**047 55 83 200 82 304 37 419 512 667 95 811 982 **95**193 268 545 73 [3000] 676 89 708 850 51 **96**117 78 226 [500] 575 676 974 **97**052 98 210 [1500] 362 80 469 577 655 62 **98**009 64 [15 000] 241 65 597 842 927 63 **99**114 [300] 24 82 219 46 92 985 416 536 661 74 824 29 84

100090 288 432 588 96 710 939 51 **101**108 18 217 55 321 63 77 435 678 88 755 820 49 71 944 88 **102**227 86 574 669 85 90 718 36 [1500] 39 846 **103**304 40 411 25 99 582 674 818 20 73 908 69 **104**001 75 136 88 474 582 602 17 921 72 **105**121 379 596 715 888 954 **106**035 138 90 310 13 [1500] 46 57 473 603 60 881 921 86 95 **107**048 200 320 406 663 753 55 **108**222 43 83 614 757 818 47 84 87 976 **109**032 207 34 58 357 453 629 33 52 86 752 926 49 73

110044 122 65 73 238 75 85 325 628 782 830 **111**051 138 282 428 574 89 **112**010 15 46 59 155 89 236 81 354 570 671 84 830 65 901 **113**115 39 568 636 729 883 92 923 [300] 79 **114**357 702 26 806 27 66 987 92 **115**300 500 636 62 756 868 907 **116**003 373 803 977 **117**042 64 178 245 80 482 675 727 50 805 **118**053 126 301 60 [500] 450 521 52 **119**236 79 447 64 508 87 615 720 832 944

120048 138 833 75 850 [3000] **121**076 188 261 307 458 623 833 65 99 959 **122**006 70 105 220 315 53 779 915 **123**065 67 163 [3000] 73 285 918 **124**120 32 447 524 34 [3000] **125**003 127 292 539 49 [10 000] 69 759 852 990 **126**043 103 [1500] 61 [300] 83 215 21 67 310 43 869 84 **127**512 903 16 **128**015 68 89 291 99 673 722 **129**034 160 [300] 538 628

130285 [1500] 91 611 715 87 884 88 **131**088 233 50 99 394 541 65 626 92 987 **132**193 397 467 681 898 **133**034 150 [1500] 513 95 632 **134**011 96 158 89 239 347 415 504 [15 000] 59 [1500] 635 778 869 934 35 **135**044 103 86 [500] 227 30 367 451 95 873 975 **136**219 [300] 352 428 [1500] 40 65 509 50 677 744 56 803 19 927 53 **137**069 91 490 882 95 **138**095 193 278 92 301 40 626 73 860 914 15 77 **139**026 239 364 490 520 655 788 964

140075 [1500] 149 290 364 422 547 48 684 [500] **141**230 [300] 55 380 405 517 709 40 73 833 89 **142**001 102 50 66 67 323 58 408 10 [300] 657 85 **143**068 209 334 482 725 [500] 92 828 54 937 [1500] 72 **144**059 63 66 69 193 269 399 430 42 801 **145**097 [500] 213 48 676 861 931 80 **146**148 262 648 [500] **147**348 83 639 55 719 [500] 815 **148**006 184 249 344 543 73 642 722 [1500] 907 16 **149**041 144 86 294 328 36 406 531 67 611 745 95 927

150217 571 611 741 932 99 **151**120 76 596 623 756 [300] 81 842 73 82 [500] 956 **152**197 304 66 475 567 69 [300] 601 726 819 **153**054 66 145 228 367 [1500] 697 730 825 **154**052 198 266 526 98 657 70 **155**068 131 490 646 819 30 **156**020 114 204 15 614 34 52 718 881 966 71 **157**106 352 457 587 706 **158**017 367 595 99 886 [5000] 91 [3000] 919 **159**078 99 167 272 [1500] 341 556 658 82 [1500] 747 97

160116 35 200 300 76 474 569 665 736 33 69 77 921 **161**017 206 31 86 344 45 70 97 435 40 [3000] 855 **162**043 67 115 245 46 94 551 802 46 90 **163**059 122 220 59 352 416 75 540 60 [1500] 692 [3000] 761 **164**024 107 99 240 49 [3000] 64 514 664 720 810 62 [3000] 73 **165**042 179 214 44 306 437 540 625 810 25 **166**162 [300] 454 555 614 [3000] 895 98 **167**325 432 98 535 [500] 47 889 995 **168**010 12 58 96 285 313 69 469 [300] 92 595 722 933 54 **169**157 272 78 793

170018 53 [500] 84 675 772 995 **171**261 465 520 628 732 900 **172**263 316 71 450 523 745 57 917 66 74 **173**177 294 330 [500] 35 429 74 97 [100 000] 816 53 923 **174**221 632 65 880 97 913 49 **175**204 56 376 487 93 703 841 993 **176**084 139 223 458 577 600 53 735 805 906 19 **177**053 70 266 316 19 561 740 [3000] 897 [1500] **178**087 116 241 [3000] 365 464 651 85 996 **179**004 [1500] 98 172 333 492 615 46 [1500] 738 918 36

180197 300 [3000] 55 533 65 [500] 634 757 984 **181**237 518 36 745 806 **182**039 61 172 448 597 870 **183**318 69 78 507 972 **184**023 169 362 431 669 87 740 [500] 835 40 960 **185**039 101 381 423 572 704 67 [1500] 861 64 911 [1500] **186**091 224 89 336 414 [3000] 42 73 674 82 844 [500] 970 **187**059 88 329 508 30 55 674 77 709 892 992 **188**219 [300] 632 83 784 853 **189**240 374 468 548 [1500] 711 935

190144 249 386 548 607 775 80 **191**591 644 57 716 72 964 **192**052 78 319 64 [1500] 91 414 712 826 994 **193**317 417 62 72 94 [300] 625 [3000] 84 708 858 946 **194**112 324 416 60 544 62 605 34 811 980 **195**208 89 392 428 530 89 827 **196**038 153 354 88 492 519 940 **197**077 [300] 90 138 361 79 651 53 856 951 **198**412 27 35 98 582 96 727 80 839 [300] 48 901 98 **199**207 388 448 54 668 794 810 947 48

200123 523 628 729 [3000] 79 992 **201**040 70 [500] 124 56 293 318 32 642 835 948 85 **202**096 241 68 469 81 550 613 [500] 22 80 795 849 99 930 **203**058 135 38 76 203 66 320 72 520 27 611 [300] 23 30 869 **204**046 559 65 950 **205**009 65 110 29 76 [1500] 98 200 343 54 88 414 29 65 570 [3000] 857 98 909 33 **206**110 17 41 77 439 570 77 734 960 **207**212 332 522 613 **208**029 261 62 518 692 717 84 833 909 **209**074 [10 000] 134 43 208 24 553 635 41 785

210013 62 78 285 306 44 672 712 822 38 **211**050 210 30 306 417 579 612 53 [500] 709 [500] 860 **212**016 354 600 780 93 866 [3000] 950 **213**016 267 406 674 99 707 [300] 56 [500] 886 **214**063 71 565 741 **215**186 278 308 97 416 698 719 62 878 940 **216**051 208 57 302 511 18 639 55 [1500] 794 857 [1500] 68 **217**052 217 28 59 311 [1500] 76 509 66 627 35 743 967 **218**013 45 127 412 95 821 49 65 **219**294 [500] 496 678 840 [500] 957

220036 249 472 668 713 [500] 19 815 [3000] 38 42 994 **221**063 [500] 121 335 442 628 77 705 19 28 37 73 972 **222**116 354 89 446 [300] 78 679 739 57 76 **223**076 123 222 85 574 657 834 81 **224**064 218 36 420 708 17 824 960 **225**402 10 599

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgswerth
Reg.-Bez. **Marienwerder:**					
Gutsbes. P. Brümmer, Briesnitz	Baldenburg	20. Mai	271,6568	803,58	420
Bes. Ant. Zilinski, Scharnese	Culm	22. „	1,1850	10,92	60
Rittergutsbes. E. Tepper, Pillewitz	„	29. „	537,6929	5489,85	1881
Verstorb. Gutsbes. Fr. Ascher, Wonno	Loebau	8. „	349,7130	1011,09	804
Gutsbes. P. Brandt, Gr. Gartz	Mewe	2. Juni	99,1330	2886,12	576
Kaufm. K. Peril, Halle a. S. (Buchenhagen Gut)	Strasburg	16. Mai	561,3413	5706,93	1140
Reg.-Bez. **Danzig:**					
Mart. Gust. Noetzel'sche Ehel., Westlinken	Danzig	15. „	46,85	1146,27	210
Postunterbeamt. Ant. Klein, Schladahl	„	26. „	0,5480	12,45	180
Bankdirekt. P. Goetze, Berlin (Schloß Platen bei Neu Kamlau	Neustadt	13. „	602,6410	1099,89	1056
Wwe. Agn. Riebow geb. Jarke, Neu Kamlau	„	16. „	127,1768	238,83	96
Reg.-Bez. **Königsberg:**					
Grundstück in Kneiphof, Köttelstraße 15	Königsberg	18. „	—	—	3072
Rentengutsbes. K. Frischmuth, Konradswalde	„	20. „	19,3892	299,94	75
Kaufm. Keller u. Mtg. (Auseinandersetzung) Steindamm	„	21. „	—	—	300
Reg.-Bez. **Bromberg:**					
Eigenth. Margan Rudnicki, Czarnowke	Bromberg	8. „	99,6370	524,58	462
Maurermeister Frz. Dibeler, Wiedenbrück u. Mtg. (Auseinandersetzung)	„	19. „	1,2080	22,38	2443
Rentgutsbes. Gottl. Muschall, Alyrode	Kolmar i. P.	21. „	12,7212	67,26	36
Landw. Gust. Wellnitz, Alyrode	„	27. „	12,6039	71,79	—
Kaufm. Reinh. Zindler, Bromberg	Wirsitz	20. „	87,7010	636,60	288
Reg.-Bez. **Posen:**					
Ludw. Lindemann'sche Ehel., Radom	Rogasen	30. April	34,1260	266,70	120
Gasthofbes. W. Etter'sche Ehel., Olszyna	Schildberg	29. Mai	51,0264	280,23	255

1794] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. Mai event. früher einen tüchtigen branchekundigen

jungen Mann

der das Dekoriren der Schaufenster versteht und der polnischen Sprache mächtig ist.
Siegfried Caspary, Aschersleben.

1426] Einen tüchtigen

Kommis

der mit Eisenwaarenbranche vollständig vertraut und der poln. Sprache mächtig sein muß, sucht zum sofortigen Eintritt
Carl Moeschke, Neidenburg.
Meldungen nur mit Gehaltsansprüchen werden berücksichtigt.

Ein Kommis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft per 1. Mai cr. Stellung. [1632
J. Boß, Skurz.

1457] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche ich einen tüchtigen

Gehilfen.

Polnische Sprachkenntn. erf.
Otto Fuchs, Bromberg.

1110] Einen durchaus tüchtigen

Destillateur,

welcher selbstständig arbeiten kann, mit allen vorkommenden praktischen und theoretischen Arbeiten vertraut ist und bereits mit gutem Erfolg in Liqueurfabriken selbstständig thätig war, sucht bei gutem Gehalt und freier Station.
Walter Toffel's Nachfl.
Allenstein.

1514] Im **Auftrage** suche per gleich und später tüchtige **Handlungsgehilf. H. Bordihn,** fr. Hundeg., jetzt **Poggenpfuhl** 14. Telegr.-Adr. **Bordihn** Danzig.

Im Auftrage s. ich **mehrere Materialisten** sowie 4 **Manufakturisten.**
C. Liedtke, Danzig.
1518] Vorst. Graben 31.

Kellner

oder angelernter Lehrling für ein besseres Garten-Restaurant gesucht. Gute Behandlung, leichte Stellung. Reflektirt wird nur auf einen umsichtigen, arbeitsamen und ehrlichen Menschen. Genaue Angaben und Ansprüche erbittet schriftlich Thur, Hammermühle bei Marienwerder. [1776

1786] Ein unverheiratheter

Brenner

mit guten Attesten, der auch in der Wirthschaft helfen muß, wird v. sof. gesucht. Dom. Borowno bei Klahrheim.

1760] Ein tüchtiger in allen Arbeiten vertrauter

jung. Buchbindergehilfe

kann sogleich eintreten bei
A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr.

Einen Uhrmachergehilfen

zuverlässigen Arbeiter, m. vollst. Werkzeug versehen, sucht zum sofortigen Antrit: [1692
R. Löwinsohn, Uhrmacher, Culm a. W.

Molkerei-Gehilfen

solide und kräftig, sucht zum 1. Mai bei 40 Mark und fr. St. Molkerei Riesenburg. [1621

Tüchtige Bautischler

finden dauernd lohnende Beschäftigung bei [1452
Georg Sieroka, Neidenburg.
Dampfbetrieb zur Verfügung.
Reise wird erstattet.

1838] **2 tüchtige junge**

Barbiergehilfen

finden von sofort gute u. dauernde Stellung. E. Unrau, Podgorz bei Thorn.

Malergehilfen

sucht [1511
L. Zahn, Malermeister, Thorn.

1644] Für mein Dampfsägewerk suche per 1. Mai d. J. einen

zuverlässigen Heizer

der mit einer zweizylindrigen Kompoundmaschine und der Wartung einer elektrischen Anlage vertraut ist.
M. Mondry, Dt. Eylau.

874] Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

der selbstständig am Feuer, auch am Schraubstock zu arbeiten versteht. Ferner

1 Maschinenschlosser

der auch in Bauschlosserei erfahren, finden von sofort dauernd lohnende Beschäftigung bei
Ew. Bartsch, Maschinen-Anstalt, Ortelsburg Ostpr.

E. Schmied für Reparat. von Feldbahn find. b. hohem Lohn auf der Eisenbahn-Baustrecke Sensburg dauernde Beschäftigung. Meldungen bei
Podgurski, Unternehmer, Sensburg Opr.

1827] Ein tüchtiger

Sattler

und 1 Wagenschmied

können sofort eintreten bei
Julius Reitzug jun., Wagen-Fabrik Allenstein.

1705] Mehrere unverheirathete

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
H. Henning, in Elbing.

9825] Einen tüchtigen

Kupferschmied

auf Fabrikarbeit und einen

Klempner

sucht W. A. Boß, Dirschau.

1769] **Einen tüchtigen**

Schornsteinfegergesellen

sucht von sofort
A. Kcionzek, Schornsteinfegerm., Osterode Ostpr.

1806] 1 tücht. **Zieglergeselle** kann sich sofort melden in Ziegelei Konojad, Kreis Strasburg Wp.
Bobrowski, Zieglermeister.

1820] Brauche noch zum sofortigen Eintritt bei g. Standlohn einen tüchtigen

Zieglergesellen.

Ziegelei Neuenburg.
Schwentikowski.

1842] Suche von sof. 4—5 tücht.

Ziegelstreicher

sammt Abträger b. hohem Akkord. Dampfziegelwerk Rothenstein bei Quednau Ostpr.
A. Weiß, Zieglermeister

Zieglergesellen

2 tücht. Pfannenstreicher

können sofort eintret. Dauernde Akkordarbeit. Auch finden dort 10 tüchtige [1531

Ziegeleiarbeiter,

Aufkarrer, Sumpfer 2c.

Beschäftig. Zieglerm. W. Knuth, Abb. Waschultenb. Neidenbg. Op.

Ein tüchtiger

Dachpfannenmacher

der auf Klappform arbeiten kann, findet bei gutem Akkord Beschäftigung. Ebendaselbst ist eine fast

neue Torfstechmaschine

zu verkaufen. [1612
Huth, Ziegeleibesitzer, Bießellen Ostpr.

1843] Dom. Neuhoff per Neuguth Westpr. sucht sofort einen tüchtigen verheir.

Stellmacher

mit Hofgänger. Meld. mit Zeugnißabschriften an die Gutsverwaltung.

1699] **4 tüchtige Ofensetzer** find. dauernde Beschäft. bei J. Sindzinski, Töpfermstr., Culmsee.

1700] **2 tüchtige Ofensetzer** find. dauernde Arbeit bei A. Woida, Töpfermeister, Culmsee.

2—3 zuverlässige

Zimmergesellen

finden sofort dauernde Beschäft. bei G. Bojarowski,
1770] Lautenburg.

1853] Tücht. **Böttchergesellen** find. dauernde Beschäftigung bei **M. Pomrenke,** Böttcherei mit Dampfbetrieb, Bromberg.

Einen Schuhmachergesellen

auf feine Herren-Randarbeit sucht bei hohem Lohn [1757
W. Boß, Graudenz, Alte-St. 12.

1849] Ein junger tüchtiger

Windmüllergeselle

kann von sogleich eintreten bei
H. Kircher, Neuhoff bei Neugut, Kreis Schlochau.

Ein Müllergeselle

wird sofort verlangt. Mühlenkamp Mühle bei Drawehn Kr. Bublitz Pom. [1758

Ein älterer

Müller

im Schreiben und Rechnen, sowie im Umgang mit der Kundschaft bewandert, findet sofort dauernde und lohnende Stell. als

Wiegemeister.

Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1824 an den Gesell. erbeten.

Schneidemüller

evangelisch, der mit Vollgatter genau vertraut, fleißig u. nüchtern ist, auch Arbeiter gut anzulernen u. zu beaufsichtigen versteht, sucht
1629] R. Hansen, Czersk Ostb.

1533] Ein junger, tüchtiger,

erster Schneidemüller

welcher schon mehrere Jahre mit einem Walzenvollgatter gearbeit., wird für **sofort** gesucht.
E. & C. Koerner,
Baugeschäft, Dampftischlerei und Schneidemühle,
Bütow in Pommern.

1476] Ein unverheir., evangel.

Gärtner

wird zu sofort oder zum 1. Mai d. Js. gesucht. Gehalt 200 Mk. und Tantieme. Dom. Wirry bei Driczmin.

Tücht. Bäckergesellen

finden dauernde Beschäftig. Meld. brfl. a. Thorn. Presse Thorn. [1732.

Unverh. Inspektor

erfahren und bestens empfohlen p. 1. Juli gesucht in Drenken p. Maldeuten Ostpr. Gehalt 600 Mark. [1787

Oberinspektor

erfahren, tüchtig, der mit Zuckerrübenbau gründlich vertraut, unverheirathet, von sofort gesucht. Persönliche Vorstellung.
Truchsen bei Rössel,
1777] Bahnst. Bischdorf.

1288] Suche demnächst und per 1. Juli cr. einige unverh., erste

Inspektoren.

Böhrer, Danzig.

1475] Aelterer, erfahrener,

ledig. Inspektor

(Wirthschafter), mit schwer. Boden vertraut, tüchtiger Ackerwirth, findet sofort angenehme dauernde Stellung. Persönl. Vorstellung erwünscht. Schwartz, Dzierondzno bei Morroschin Wpr.

Einen älteren, ehrlichen, fleiß., nüchternen

Wirthschafter

mit nur guten Zeugnissen wird vom 1. Mai oder später gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1862 an den Gesell. erbet.

1830] **1 verh. Ob.-Inspektor** für eine Brennerei- u. Rübenwirthsch. dessen Frau die Hauswirthsch., übernehm. m., wird ges. Geh. 1200 Mk. **A. Werner,** landw. Gesch. Breslau, Moritzstr. 33.

1390] Suche zum 1. resp. 15. Mai für dauernde Stellung tüchtigen, soliden, älteren

Inspektor

ledig, der polnischen Sprache mächtig, der mit **Erfolg** schon **selbstständig** gewirthschaftet, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und vertraut sein muß, für 800 Morg. Nur solche mit besten Zeugn. und Empfehl. wollen sich briefl. mit Aufschr. Nr. 1390 an den Gesell. melden. Nichtbeantwortung innerhalb einer Woche gleich Ablehnung. Zeugnißabschr., Lebenslauf und Gehaltsforderungen erbeten.

1810] 2 tücht. **Unterschweizer** sucht zum 1. Mai. Amstuz, Oberschw., Kl. Rosainen bei Neudörfchen, Marienwerder Wp.

1828] Gesucht v. sogl. od. 1. Mai

ein Oberschweizer

oder Kuhmeister

ev. Konf., mit Gehilfen, zu 30 Milchkühen, 15 Jungvieh. Pers. Vorstellung erwünscht. Gut Taunfelde bei Schroop Westpr.

Schweinefütterer

gegen hohes Lohn zum 1. Mai ges. Molker. Riesenburg. [1621

1783] **Tüchtige**

Erdarbeiter

finden bei dem Chausseebau von **Thyn** nach **Zitzewitz** im Kreise Schlawe sofort dauernde Beschäftigung.

P. Tschierschke,
Bauunternehmer.

136] Dominium Wtelno bei Trischin, Regb. Bromberg, sucht

3 Arbeiterfamilien

mit Scharwerker

bei hohem Lohn und Deputat, Desgleichen einen unverheirath.

Gärtner.

Hintze, Major.

Tücht. Arbeiter

bei gutem Akkord werden verlangt in **Spreenhagen** b. Berlin auf dem **städtischen Abladeplatze. Dauer der Arbeit 6 Jahre.** [936

1764] Verheiratheter

Kutscher

mit guten Zeugnissen von gleich gesucht.

Gawlowitz
bei Rehden.

Knecht

welcher tüchtig fahren und ackern kann, [1785

Dienstmagd

welche melken kann und ländliche Arbeit kennt, gegen hohen Lohn gesucht. Stellungen gut und dauernd. Neue Mühle, bei Bornum am Harz.

1088] Suche per 1. oder 15. Mai cr. einen tüchtigen, ehrlichen,

nüchternen Kutscher

und Hausdiener

der prima Zeugnisse aufweisen kann und guter Pferdepfleger ist. G. Scheidler, Gruczno Wpr.

Unverheir. Kutscher

gedienter Kavallerist oder Feldartillerist bevorzugt, sofort ges. Zeugnisse an Dom. Przytullen, p. Kutten, Ostpr. [1717

Bauarbeiter stellen bei gutem Lohn ein Focking und Westphal, Danzig, Abegg-Gasse Nr. 1. [1521

Aufseherstelle!

1638] Suche zur Beaufsichtigung der Arbeiter ab 1. Mai bis 15. November tüchtigen Aufseher, der auch der polnischen Sprache mächtig ist, bei 200 Mk. Gehalt und freier Station exkl. Wäsche. Gut Wollenthal bei Ponschau.
Horstmann.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht
M. Meyer, Uhrmacher,
1825] Dt. Eylau.

Einen Lehrling

sucht G. Sichtau, Bäckermeister Thorn, Culmerstraße. [9011

1651] Ich suche für mein Kurzwaaren-, Wäsche- u. Hutgeschäft per sofort

einen Lehrling.

S. Preuß, Strasburg Wpr.

1622] Ein junger Mann aus anständiger Familie kann in hiesiger Molkerei sofort unter günstigen Bedingungen als

Eleve

eintreten. Meld. an d. Inspektor der Molkerei Putzig Wpr.

1579] Einen Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen suche für mein Kolonialwaaren-, Destillation-, Wein- und Eisengeschäft als

Lehrling

per sofort oder 1. Mai
M. Piechocki, Pr. Friedland.

Gesucht wird ein [1837

Lehrling

der Lust hat, die Bonbon- und Konfitüren-Fabrikation zu erlernen. Anerbietungen sind zu richten an Richard Günther, Bonbon-Fabrik, Schneidemühl

---

1742] F. mein Kolonialw.-, Eis.- u. Destill.-Geschäft suche per sof.

einen Lehrling.

Poln. Spr. erw. Bewerb. erb.

Wilhelm Piper,
Bütow in Pom.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen und der poln. Spr. mächtig, sucht für sein Kolonial- und Materialgesch.
Gustav Kruppe, Allenstein. [1738

Ein Lehrling und ein jg. Bäckergeselle

können von sofort oder später eintreten. W. Deutschmann, Bäckermeister, Riesenburg.

1691] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort

1 Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
Hermann Neumann, Culmsee.

1596] Ein **Knabe** ordentlicher Eltern, der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in meinem Manufakturwaaren- und Getreide-Geschäft als **Lehrling** eintreten.
Jadek Lewin, Strelno.

1847] Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der die

Konditorei

erlernen will, kann bei mir sofort eintreten. Persönliche Vorstellung gewünscht. E. M. Strache, Konditorei u. Café, Allenstein Ostpr.

Einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern wünscht für sein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft per sofort.
Franz Gogoll, Gilgenburg.
Vormals: J. T. Pulewka. [1311

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder per 1. Mai

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. Sohn ordentlich. Eltern.
Julius Leß, Schwetz a./W.

1083] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft, welches am Sonnabend und Feiertage streng geschlossen, suche per sofort

1 Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.
Sally Alexander,
Freystadt Westpr.

Einen Kellnerlehrling

sucht von sofort **F. Mogilowski,** Soldau. [1462

1628] Ein kräftiger, unbescholt. junger Mensch von bekannt braven Eltern kann als **Lehrling** eintreten bei J. A. Schnellmann, Fettkäserei, auch Zentrifugenbetrieb in Pr. Stargard.

Frauen, Mädchen.

E. in all. Zweigen der Haus- u. Landw. erfahr. **Wirthsch.** sucht sofort oder spät. Stellung Meld. unt. Nr. 1741 a. d. Gesell. erb.

Ein geb. jung. **Mädchen,** sehr willig, sucht Stell. von sogl. resp. 15. Mai als Stütze od. Kinderfrl. Meld. erb. unt. **S. A. Z.** Bromberg, Danzigerstraße 58. [1665

1750] Anst. j. Mädch. kath., w. z. Z. in Stell. ist, s. z. 1. Mai d. J. ähnl. Stelle als **Verkäuferin** in einem Mehl- od. Bäckerladen od. auch als Kinderfrl. G. Zeugn. vorhanden. Meld. B. S. 100 postlagernd **Nakel a. d. Netze.**

1550] **Ein j. Mädchen,** 18 J. alt, aus gut. Fam., sucht eine Stelle zur Gesellschaft bei einer alleinsteh. Dame. Groß. Gehalt nicht beanspr., aber gute Behandl. Meld. Neuteich Wpr. 100 E. postlag.

---

1 jung. Mädchen v. angen. Aeuß., welches schon läng. Zeit a. **Verkäuferin** i. Manufakturw.-Gesch. thät. gew. s. p. 1. Mai p. St. Meld. m. Geh.-Ang. u. Nr. 1567 a. d. Ges. erb.

1817] Ein jung., geb. Mädchen sucht von sofort Stellung als

Stütze der Hausfrau

oder als **Erzieherin** ein. Kindes von 3—7 Jahren. Meld. briefl. unter **W. S. 18 Elbing** postlagernd erbeten.

1771] Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stell. als **Stütze der Hausfrau,** auch bei Kindern. Meldungen an A. Fuhrich in Strasburg Wpr. erbeten.

E. geb. j. **Mädchen** a. achtb. Fam. wünscht v. sogl. Stell. b. Kind. od. bei alt. Dame od. Ehepaar. Meld. erb. postl. **N. N.** Renczkau. [1086

1795] Suche Stell. zur Erlern. der Wirthschaft mit Familien-Anschl. Bin mit Plätten, Handarbeit und Schneiderei vertraut. Meld. a. Frl. **A. Simon** i. Kolonie Osterwitt per Kleinkrug erbet.

1755] Gebil., selbstthätige Frau sucht Stell. als **Haushälterin.** Zeugnisse sehr gut. Meld. brfl. u. **L. A.** Inseraten-Annah. des „Gesell." Danzig, Jopengasse 5.

1818] Suche zum 1. Mai cr. eine **bescheidene, ev., gut musik.,** geprüfte

Erzieherin

die schon mit Erfolg unterrichtet hat, sich auch in der Häuslichkeit nützlich macht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsangabe unter Nr. **128** an die Expedition der Allensteiner Zeitung erbeten.

1793] Suche eine erfahrene

Komptoiristin

(Station im Hause).
L. Schilkowski, Dt. Eylau,
Kolonialwaaren- u. Eisenhandlg.

Direktrice

gesucht von sofort, die selbstständ. seine Damenschneiderei arbeiten kann. Aber nur solche. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1759 an den Gesell. erbet.

1765] In meinem Kurz-, Putz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft kann p. 15. Mai od. auch sof.

eine tüchtige Verkäuferin

eintreten und findet dauernde Stellung.
W. Luckmann, Ortelsburg.

Suche p. sofort für mein Materialwaaren- u. Schankgeschäft

eine tüchtige Verkäuferin

Persönliche Vorstellung bevorz. Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften briefl. unt. No. 1527 an d. Geselligen erb.

1196] Ich suche für mein Detail-Geschäft eine

junge Dame (mos.)

zur Führung der einfachen Buchführung und Korrespondenz. — Solche, die bereits im Eisengeschäft gewesen, werden bevorzugt. Polnische Sprache erwünscht. Gleichzeitig suche ich

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Meldungen sind zu richten an
Daniel Lachmann Nachfolger,
Schubin.

1806] E. j. anst. Mädchen, v. angeneh. Aeußern, v. s. f. Kond. und Restaur. ges. Meld. n. Photogr. an L. Schultz, Mewe.

1823] Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Luxus-Waaren-Geschäft suche sofort ein

junges Mädchen

eventuell einen

jungen Mann

mit der Branche vollständig vertraut. Julius Ohnstein, Lissa in Posen.

1813] Ein jung. Mädchen, welch. gewillt ist, überall Hand anzuleg. u. sich vor keiner Arb. scheut, wird

als Stütze

gesucht. Meld. postl. Neumark **100.**

1773] Von sofort ein **anständ. jüdisches Mädchen** zur

Stütze der Hausfrau

welche auch die Küche verstehen muß, gesucht. Vorstell. erw.
Frau Kaufmann Züllchauer, Schneidemühl.

Zur Dienstleistung für einen größeren herrschaftlichen Haushalt, wird bei hohem Lohn zum 1. Juni cr. eine ältere weibliche Person gesucht, welche im **Plätten** geübt u. mit der Wäsche vertraut sein muß, auch kleine Ausbesserungen an Kleidungsstücken ausführen soll. Meld. briefl. unter 1782 an den Geselligen erb.

1652] Ein junges, ansehnliches

Mädchen

evangel. oder israel., für ein besseres Restaurant, das leichte Hausarbeiten, etwas Kochen versteht und zeitweiliges Bedienen der Gäste mitübernimmt, wird per sofort gesucht. Fleiß und Ehrlichkeit Bedingung. Bei anständigem Benehmen vollständ. Familienanschluß. Station frei, Gehalt 180 Mark. Zeugnißabschriften und Photographie erwünscht. Sophie Thiesenhausen, Dt Eylau.

Für ein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft wird per sofort ein **junges Mädchen** gesucht, das selbstständig Putz arbeiten kann. Meldungen unter Nr. 1733 an den Gesell. erbeten.

1772] **Wirthin.,** Stubenmädch., Köchinn. erh. g. Stell. b. hoh. Lohn durch Fr. **Butzke,** Marienwerder.

1821] **Wirthin,** die m. d. Küche vollständ. vertraut ist, wird für ein. hiesigen größ. Haushalt per sofort od. 1. Mai gesucht. Meld. unt. **L. 200** bef. die Exped. d. „Kreiszeitung" in Mohrungen.

1844] Suche zum 1. Juli für einen kleineren ländlichen Haushalt eine ältere, in allen diesbezügl. Fächern erfahrene

Wirthin.

Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften zu senden an
Otto Janke, Buchholz Wpr.

1851] 3 Hotelwirthinnen m. hoh. Gehalt, wie Kochmamsells, Buffet-Frl. f. Hotel u. Restaurants, Stub.-Mädchen, wie sämmtl. Personal erh. v. sof. od. sp. Stell. Hauptvermittelungs-Bureau v. **St. Lewandowski,** Thorn, Heiligegeiststr. 5.

Amtliche Anzeigen.

1722] Der hinter den Zigeuner (Kammerjäger) Theodor Steinbach ohne Domizil und Genossen diesseits unterm 2. Oktober 1895 erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert J II 354/95.

Stargard i. Pom., den 18. April 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

7714] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Crone an der Brahe Band II, — Blatt Nr. 100 — auf den Namen des Landwirths Eugen Knopf in Crone Abbau, welcher mit seiner Ehefrau Hermine geb. Rasmus in Gütergemeinschaft lebt eingetragene, in Crone an der Brahe Abbau belegene Grundstück

am 15. Juni 1896,
Vormittags 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Sitzungssaal, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1188,84 Mark Reinertrag und einer Fläche von 269,23,23 Hektar zur Grundsteuer, mit 366 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Juni 1896,
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle Sitzungssaal verkündet werden.

Crone a./Br., den 15. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Erdarbeiten.

Die Ausführung der Grabenarbeiten der Entwässerungs-Genossenschaft Osterwick-Granau, bestehend in ca. 26000 cbm Bodenbewegung, soll vergeben werden und ist hierzu Submissionstermin angesetzt auf **Donnerstag, d. 30. April d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, im Jenoschek'schen Gasthofe zu Frankenhagen. Versiegelte, mit der Aufschrift „Erdarbeiten" versehene Offerten sind bis zum genannten Termin an den Unterzeichneten einzusenden. Von demselben sind auch die Bedingungen und der Kostenanschlag gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. zu beziehen [1535

Rakelwitz b. Frankenhagen, Kr. Konitz, den 18. April 1896.
Der Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft Osterwick-Granau.
Nahgel,
Rittergutsbesitzer.

Auktionen.

1863] Der Verkauf in **Grutta** findet
Freitag, d. 24. April
Nachmittags 1 Uhr
statt. **Hinz,**
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

1841] Erbtheilungshalber soll das den Erben der verstorbenen Wittwe **Auguste Preiss** geborenen **Mann** aus **Bromberg** gehörige, zu **Bromberg, Thornerstraße 31** gelegene

Grundstück

in welchem seit vielen Jahren eine **Schankwirthschaft,** verbunden mit **Viktualienhandel,** betrieben worden ist, im Bureau des Unterzeichneten in Bromberg, Brückenstraße 5, am

Donnerstag, den 14. Mai cr.
Vormittags 9 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Bietungslustige werden hierzu eingeladen. Die näheren Bedingungen des Verkaufs sind im Bureau des Unterzeichneten zu erfahren.

Bromberg, 21. April 1896.
Der Rechtsanwalt u. Notar.
Kolwitz.

Bekanntmachung.

1788] Das **Adolf Menzel'sche**

Weiß- und Spitzen-Waaren-Lager

nebst **Laden-Einrichtung** — taxirt auf zusammen 4211 Mark 11 Pf. — soll im Ganzen im Wege der Submission verkauft werden.

Versiegelte Offerten sind mit einer Bietungs-Kaution von 400 Mark bis **zum 26. d. Mts.** dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.

Die Ladenmiethe beträgt monatlich 100 Mark und ist dieselbe am 1. Oktober cr. pränumerando zu zahlen.

Die sonstigen Bedingungen werden auf Verlangen schriftlich mitgetheilt.

Bromberg, den 20. April 1896.
Der Konkurs-Verwalter.
H. Kesse.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Sanatorium und Wasserheilanstalt

Ostseebad Zoppot, Haffnerstr. Nr. 5

Zehn Freiplätze. — Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- u. Lungenkatarrhen, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. Dankesagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- u. Luftbäder, Diätkuren, Morphium- und Alkoholentziehungs-Kuren. Preise 5 u. 6 Mk. inkl. ärztliche Behandlung. Prospekte gratis. **Dr. med. Kern,** prakt. Arzt. Direktor der Anstalt.

Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen" b. Danzig.

Landschaftl. schön. Lage dicht am Strande. 12 Minuten Bahnhof nach Danzig. Wald und Seeluft. Gesammt-Wasserheilverfahren einschl. der **Kneipp-schen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder. Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlg. Für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankh. ausgeschlossen!) Mai und Juni (Vorsaison) besonders geeignet. Näheres sowie Prospekte durch den Besitzer **H. Kulling** oder den leitenden Arzt **Dr. Froehlich.** [9355

Das stärkste **Schwefelbad** Deutschlands ist **Langensalza** (Thüringen). [9301]

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.



J. Libera, Marienwerder

empfiehlt

Grabdenkmäler

von **Marmor, Granit und Sandstein,** z. B.: **Kreuze, Obelisken, Grab- und Gruft-Platten, Bücher, Schwellen, Granitsockel, Ladentischplatten** bis 4 Meter Länge, sowie [5476

eiserne Kreuze
zu billigsten Preisen.



Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager

Bruchbandagen

Leibbinden, künstliche Glieder, orthopäd. Maschinen fertigt unter Garantie **G. Grunewald,** Königsberg i. P. 9014] Münzstr. 10/11. **Fabrik chirurg. Instrumente u. Bandagen — Reichh. Lager v. Irrigatoren, Spritzen u. sämmtl. Artikeln z. Krankenpfl.**

Maschinenfabrik

H. Kriesel, Dirschau

empf. billigst **neue gesetzlich geschützte Acker-Eggen** für alle Bodenarten. **Saat-Eggen** für alle leichten Arbeiten. **Wenig Zugkraft. Große Leistung. Billig. Preis.**



Preislisten frei. [958

Pumpen und Gasrohre,

sowie

Dachpappen, Theer und Zement

offerirt zu billigsten Preisen

J. L. Cohn,
2364] Oberthornerstraße.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großart. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden bei schnellster Leichtigkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Drogenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933



Käse

schön weich und reif, in Kisten von ca. 75 Pfd. netto, pro 1 Pfd. 14 Pf. ab hier, empfiehlt [159

Molkerei Culmsee. E. G.
Versand nur gegen Nachnahme.

Möbel

lt. Musterbuch, auch eichene altdeutschen Styls offerirt [8782
Constantin Decker, Stolp i. P.

Eine fast neue

Falzziegel-Presse

nebst 8 Formen und Maschinen zu verkaufen beim Zieglermeister Arndt, Carthaus Wpr. [1432

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Bei Abnahme von 5 Pfund) gegen Nachnahme von dem ersten Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe

Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

Jeder Händler

welcher [5846

denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins zu anhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Original-Fass-Biere

als:

Siechen'sches **Nürnberger Bier** (Reif),
Münchener „Spatenbräu", Gabriel Sedlmayr,
Dortmunder (lichtes) **Bier.** Union-Brauerei,
Culmbacher-Export-Bier, L. Eberlein,
Pilsner Bier, Erste Pilsner Actien-Brauerei

empfiehlt

Friedr. Dieckmann in Posen

9603] Alleiniger Vertreter obiger Brauereien.

A. H. Pretzell, Danzig

(Inhaber: **P. Monglowski**).
Rum, Arrac, Cognac.
Rum- und Arrac-Weinpunsch.

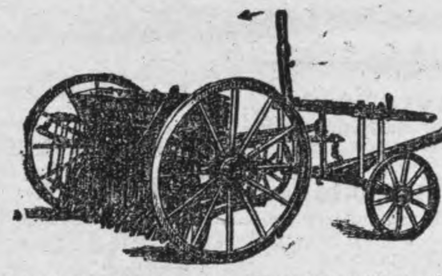
Tuchlager und Maaß-Geschäft

für neueste Herren-Moden [9794
und

Uniformen.

Thorn, Artushof. **B. Doliva.**

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit **vier** Jahren **vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange,** wie in der Ebene **stets gleichmäßig,** zerdrückt kein Saatgut, ist **dauerhaft** gearbeitet und **billig.** [2610

Carl Beermann, Bromberg.

Wanderer-Fahrräder



von **Winkelhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**
Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke. [8117

II. Reihe. **Ziehung am 9. Mai.**

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von
50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w.
Lose à 3 Mk. 30 Pfg.
Porto und Liste 20 Pfg. extra.
305] empfiehlt
Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie Metz.

In **Graudenz** zu haben bei: **J. Ronowski,** Grabenstrasse 15 u. **Paul Schirmacher** Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Aus erster Hand

versende jed. Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammg.- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen an Private. Must. franko.
Paul Emmerich, Tuchfabrikant, **Spremberg,** Lausitz.

Hoffmann

Pianos

kreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Prima

Harzkäse

feinste Qualität, a. Postkolli ca. 100 St. 3,50 Mk. frko., gr. Postbedeutend billig., fl. 65 Pf. ab hier, die erste Harzkäsefabrik u. Versandh.
Aug. Düsel, Stiege
1093] **im Harz.**

Frischer Lachs.

Versende tägl. Tagespreis, **heute große 70 Pf., fl. 65 Pf. p. Pfd.**
John Blöss, Danzig, Brabant 18. [1756

Harzer Kümmelkäse

echte fette Waare, die Postkiste (ca. 100 Stück) 3,30 M. frei gegen Nachnahme. Bei Entnahme von 5 Kisten an Preisermäßigung.
G. C. Luther,
1401] Quedlinburg a. Harz.

Oster's

mod. Herrenstoffe z. feinen **Anzügen und Paletots** (Spez. Cheviots) sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausend Anerkennungen. Feinste Referenzen. Jeder verlange kostenfrei Muster zur Ansicht direkt von [8734
Adolf Oster, Mörs a. Rh. Nr. 19.

Tilsiter Magerkäse

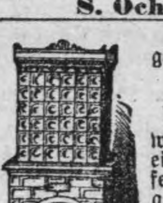
per Zentner Mk. 15,—

Limburger

per Zentner Mk. 13,—
ab hier, offerirt gegen Nachnahme
Zentral-Molkerei Schönck
Westpreußen. [1447

Wegen Aufgabe der Fabrik

stehen billig zum Verkauf:
1 Wolff'sche Comp.-Dampfmaschine
2 cyl. m. Cond., 50 PS.,
1 **ein Flammrohr-Kessel,** 50 ☐Mtr. Heizfl., $4^1/_2$ Atm.,
1 **ein Flammrohr-Kessel,** 42 ☐Mtr. Heizfl., $4^1/_2$ Atm.,
2 **kleine Dampfmaschinen,** 1 cyldg., ca. 10—12 PS.,
1 **kleiner eiserner** ☐**Bottig,** 1440 Ltr. Inh.,
1 **große Häckselmaschine,** z. Dampfbetr., m. 5 Messern,
2 **Strohpressen** m. Handbetrieb,
1 **gr. u. 1 kl. Dezimalwaage,**
1 **Feldschmiede** m. Fußbetrieb
2 **Fahrstühle** m. Handbetrieb.
Offerten erbeten an [701
S. Ochs, Elbing.



Veltener garantirt haarrißfreie

Oefen

weiß u. farbig, einfach u. hochfein, echt vergoldet und versilbert, mit Kaminen und Mittelsimsen,

altdeutsche und Majolika-Oefen

hält stets auf Lager u. empfiehlt
A. Woida, Töpfermeister,
1701] **Culmsee.**

Ungarweine

nur beste Qualität, versend.
Joh. Swiczek,
Hruschau, k. k. Schlesien.
Prsl. kostenfr. [1138

Chilisalpeter

offerirt billigst [815
Max Scherf.

Cadetes

beliebteste Zwischenaktszigarre,
$^1/_{10}$u.$^1/_{100}$ Secunda Mk. 30) f. 1000
$^1/_{10}$u.$^1/_{100}$ Florfina „ 50) Stück
empfiehlt [6438
Carl Gust. Gerold,
Zigarren-Einfuhr- und Versand-Geschäft,
Berlin W. 64, Unt. d. Linden 24.

Ringel-, Schlicht-, Cambridge-, Croscill-

Walzen

kaufen Sie
am billigsten
bei [959
H. Kriesel,
Dirschau.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und Ausgabe von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeiter-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bog. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtz. 1 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei.
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 95.

Graudenz, Donnerstag] [23. April 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

28. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Xenia überlegt. „Darf ich mich durch eine bloße Drohung einschüchtern lassen?“ fragt sie sich.

Frau Parker, die diesen Gedanken ahnt, hält es für nöthig, neue Saiten aufzuziehen. „Wollen Sie mir ein paar Augenblicke zuhören?“ fragt sie und fährt auf Xenias stummes Kopfnicken hin fort: „Ihr Schwiegervater zog durch einen Detektiv Erkundigungen über Ihre und Ihres Großvaters Vergangenheit ein. Als sein Sohn Sie heirathete, wünschte er, diese Nachforschungen abgebrochen zu sehen. Aber der Detektiv, ein Bekannter von meinem Mann, sah klar, daß auch noch andere Personen außer Sir Edward Skott Interesse an dem Verbleib des Diamanten nehmen konnten — etwa Major Clayton. Er setzte auf eigene Rechnung seine Nachforschungen fort und fand die Spur Ihres Großvaters. Blos die Spur des Diamanten konnte er nicht finden, der arme Teufel! Wir aber, wir wissen, wo der Diamant sich jetzt befindet, — nicht mehr in den Händen des alten Schurken, das glauben Sie uns gewiß. Und dieses Geheimniß können wir täglich, stündlich an den Major verkaufen. Er wird sich freuen, seinen lieben guten Stein wieder zu haben, selbst wenn er etwas dabei verliert.“

Frau Parkers Versicherung, daß sie wisse, in wessen Hand der Diamant sich befindet, erscheint Xenia wenig glaubwürdig. Allein weiß das Weib nicht auch ohne dieses genug von dem ganzen unglückseligen Diebstahl, um Xenias Glück auf's Spiel zu setzen, sobald sie plaudert? Unschlüssig blickt sie in die stechenden Augen vor sich.

„Na, wird's bald!“ ruft Frau Parker roh. „Fünftausend Pfund Sterling, oder ich verkaufe mein Geheimniß wo anders!“

„Fünftausend Pfund! Ich kann nicht“, ächzt Xenia.

„Nach und nach, Madam“, sucht Frau Parker einzulenken. „Geben Sie mir die fünfzig Pfund jetzt gleich, und ich verspreche Ihnen, daß Sie mich vierzehn Tage lang nicht sehen sollen. Auch selbst dann nicht, wenn Sie es vorziehen, mir die gleiche Summe zuzuschicken — Sie wissen ja: nach Beatricen-Terrasse 18, Kapellenweg.“

Noch einen Augenblick zögert Xenia; dann treibt sie die Todesangst vor einer Entdeckung ihrer früheren Lügen und Heucheleien zu dem Sekretär. Mit zitternden Händen dreht sie den Schlüssel herum, entnimmt dem Fach die Banknoten und wirft sie, abgewandten Hauptes, dem Weibe hin.

Vorsichtig sammelt diese sie auf und zählt sie durch. „Stimmt“, bemerkt sie lächelnd. „Es erscheint Ihnen jetzt eine große Summe, aber Sie werden sich schon daran gewöhnen. Hier ein bischen, dort ein bischen — wie's gerade kommt. Und wenn wir irgendwo etwas bemerken, wodurch Sie es sich erleichtern können, werde ich nicht versäumen —“

„Hinaus mit Ihnen!“ ruft Xenia mit erhobener Hand. Dann läßt ihre Spannkraft nach und sie sinkt laut aufschluchzend in einen Sessel.

* * *

Nur mit Aufbietung aller Willenskraft vermag Xenia es, ihrem Gatten nach dem Besuch der Frau Parker ruhig zu begegnen. Sie sitzt mit gefalteten Händen im Dämmerlicht am Kamin, als Manfred eintritt.

„War Frau Parker da?“ fragt er, nachdem er sie zärtlich begrüßt hat.

„Ja, Liebster, aber —“

„Aber was, mein Herz?“ Er setzt sich auf die Lehne ihres Sessels und streift die Handschuhe ab. Liebkosend streichelt sie seinen Arm; sie öffnet den Mund und schließt ihn wieder. O, es ist entsetzlich, dieses beständige Belügen des Mannes, den sie über Alles auf der Welt liebt! . . . Doch es muß sein . . .

„Sie bat um eine Unterstützung“, bringt sie mühsam hervor. „Wenn sie eine bestimmte Summe hätte, so — brauchte sie sich nicht — von ihrem Manne zu trennen.“

Manfred, der ihre sichtliche Verlegenheit bemerkt, kommt ihr zu Hülfe. „Kann's mir denken“, sagt er gutmüthig, „sie wollen sich ein kleines Geschäft einrichten, oder so etwas.“

„Ja, Liebster. Und da — da nahm ich das Geld aus dem Sekretär und — und gab es ihr. Bist Du böse?“

Seine Züge zeigen eine gelinde Verwunderung; doch sagt er freundlich, indem er seinen Arm um ihren Nacken legt: „Gewiß nicht, mein Herz. Das Geld gehörte Dir; Du kannst damit machen, was Du willst.“

Als nach einigen Tagen das Honorar für die zweite Lieferung ihrer literarischen Arbeit eintrifft, sendet sie die Summe sofort an Frau Parker, ohne Manfred Mittheilung davon zu machen. Sie hofft, dadurch einem erneuten Besuch des verhaßten Weibes aus dem Wege zu gehen.

Sie athmet auf. Jetzt hat sie drei Wochen Ruhe vor ihrer Verfolgerin; und vielleicht ist es möglich, in dieser Zeit auf andere Weise Geld zu verdienen.

Da trifft ein Brief ihres Großvaters ein, in welchem er sie vor den Parker's warnt und, nur ihr verständlich, zwischen den Zeilen durchblicken läßt, daß die Beiden von seinem Aufenthalt absolut nichts wissen können. Sie solle sich durch nichts einschüchtern lassen —

Auf einem nur für sie bestimmten Zettelchen stehen noch folgende Worte:

„Der „Stein der Weisen“ ist nicht mehr in meinem Besitz; doch ist er für zehntausend Pfund Sterling käuflich. Viertausend Pfund baar und ein Schuldschein auf die andere Hälfte genügt.“

Eine neue Unruhe beginnt Xenia zu quälen. Nur viertausend Pfund baar! Die Summe ist geringer, als die von Frau Parker beanspruchte. Wäre es nicht möglich, dieselbe aufzutreiben und sich damit für immer von dem Weibe zu befreien? Wenn der Diamant wieder im Besitz seines früheren Eigenthümers ist, so mögen die Leute reden, was ihnen beliebt. —

Die beständige Furcht vor einer Entdeckung und die steten Bemühungen, ihren Gemüthszustand vor ihrem Gatten zu verbergen, machen sie ganz krank und elend. Oft sucht sie sich Nachts wach zu erhalten aus Angst, sie könne im Schlaf die Wahrheit verrathen.

Als die nächste Rate von fünfzig Pfund Sterling an Frau Parker fällig ist, nennt Xenia nur eine kleine Summe ihr eigen. Sie bestimmt dem Weibe einen Ort, wo sie zusammentreffen wollen, um zu verhindern, daß sie ins Haus kommt.

Zur festgesetzten Stunde erscheint Xenia. Sie ist tief verschleiert. Das unverhüllte Antlitz der Frau Parker, welche schon eine Weile ungeduldig wartet, zeigt Hohn und Spott.

„Ich bringe Ihnen heute nicht viel, beginnt Xenia zögernd.“

„Ich dacht's mir schon, weil Sie kein Geld schickten. Wieviel haben Sie bei sich?“

Xenia holte ein kleines Päckchen aus der Tasche, welches Frau Parker ihr hastig entreißt. Nach einigen vorsichtigen Blicken nach links und rechts öffnet sie es und zählt die Banknoten.

„Zum Teufel — nur fünf Pfund!“ knirscht sie.

„Ich habe nicht mehr.“

„Das machen Sie einer Andern weiß, nicht mir! Der alte Schuft, der Isaakoff, hat Sie vor uns gewarnt, ich kann's mir schon denken. O, hätt' ich den Alten jetzt hier, ich wollte ihm —“

Und ihre dünnen Finger krallen sich zusammen, als hätten sie das blinde Antlitz des Greises zwischen sich, während jede Muskel ihres knöchernen Gesichts vor Wuth gespannt ist.

Xenia blickt, von Entsetzen gepackt, auf das unheimliche Weib. Sie wagt kein Wort zu sagen.

„Wenn Sie Ihr Versprechen nicht halten, geh' ich zum alten Skott“, zischt Jene. „Er wird mein Schweigen ordentlich bezahlen . . . Er könnte sich ja auch nicht mehr im Parlament blicken lassen, wenn es bekannt würde, daß seine Schwiegertochter eine Diebin ist! Hahahaha!“

Xenia fährt bei diesem rohen Worte zurück und lehnt sich, eine Stütze suchend, an einen Baum.

„Haben Sie kein Mitleid?“ fragte sie mit fast versagender Stimme.

„Gerade soviel wie andere Leute“, lacht das Weib schneidend auf. „Warum haben Sie Ihren Großvater nicht gefragt, ob er kein Mitleid mit uns hat? Wir haben ihm die Kastanien aus dem Feuer geholt und er macht sich mit der Beute aus dem Staube, der alte Sünder! Wie sollten wir dazu kommen, mit Ihnen Mitleid zu haben?“

„Ich gab Ihnen Alles, was ich augenblicklich besitze.“

„Das ist nicht wahr. Sie tragen einen Diamantenring; her damit!“

Nur mit Mühe unterdrückt Xenia die Thränen. Sie möchte laut aufschluchzen; die Kehle ist ihr wie zugeschnürt. O, nur fort von diesem Weibe — fort, fort in reinere Luft! . . . Ein Blick in die boshaft funkelnden Augen vor ihr hält sie zurück. Dieses Weib ist zu Allem fähig — sie sieht es klar. Ach, wenn sie sich nur noch eine Zeit lang Schweigen erkaufen könnte — noch eine kurze Spanne Glückes an der Seite ihres Gatten . . . Nach kurzem Nachdenken streift sie den Handschuh ab und legt den Ring in Frau Parker's ausgestreckte Rechte.

„Nun also!“ bemerkt diese lächelnd. „Das ist genug für heute, wir sind keine unvernünftigen Leute. Außerdem giebts nächstens einen neuen Check für Ihre Schreibereien. Vergessen Sie nicht, mir den zu schicken, sonst bin ich gezwungen, Ihnen wieder einmal einen Besuch zu machen.“

Schweigend neigt Xenia das Haupt und wendet sich zum Gehen . . .

Auf ihres Gatten Frage, wo ihr Ring sei, erklärt sie, sie habe ihn verloren. Dabei bricht sie in einen heftigen Weinkrampf aus, und Manfred hat lange zu thun, bis sie wieder einigermaßen beruhigt ist.

Da er ihre Erregung auf diesen Verlust zurückführt, kauft er ihr am folgenden Tage einen andern Ring. Doch auch dies vermag nicht, ihre Ruhe wieder herzustellen, so daß ihr Gatte ängstlich besorgt um ihren Gesundheitszustand wird.

Einige Tage, nachdem die dritte Lieferung des „Magazin“ mit Xenias Artikel erschienen ist, bemerkt Manfred kopfschüttelnd:

„Merkwürdig, daß der Verleger die letzten beiden Artikel noch nicht bezahlt hat. Beim ersten Mal war er so pünktlich.“

Schon lange ist sie auf diese Frage gefaßt; doch keine Lüge will jetzt über ihre Lippen. „Brauchst Du Geld, Liebster?“ fragt sie leise.

„Bewahre; aber wir sollten an das Versäumniß erinnern. Vielleicht ist es ein Irrthum —“

„Nein, nein!“ ruft sie heftig. „Thu' das nicht! Ich möchte lieber die ganze Summe später auf einmal haben.“

Ihr Ton ist so erregt, ihre Augen blicken so eigenthümlich, daß Manfreds Sorge um ihre Gesundheit sich vergrößert. Er beschließt, ihrem Wunsche nachzugeben, um sie nicht noch mehr aufzuregen. Auch bedürfen sie des Geldes jetzt noch nicht. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Zwischen den auf den Gruben in **Bochum** (Westfalen) beschäftigten **Polen** und den **Franziskanern** ist ein kleiner Krieg ausgebrochen, weil die Franziskaner sich nicht in den Dienst der **polnisch-nationalen** Sache stellen wollten. Der Pater **Andreas** hat, so wird dem „Goniec“ geschrieben, die Fahne und den Bücherschrank des „polnischen Vereins zum hl. Stefan“ mit Beschlag belegen lassen. In Folge dessen ist eine polnische Versammlung abgehalten worden, welche den Beschluß gefaßt hat, eine Erklärung gegen den Pater zu erlassen und an die Bischöfe von Paderborn und Münster, den Provinzial der Franziskaner in Paderborn, den päpstlichen Nuntius in München und den Erzbischof von Köln Beschwerden zu richten.

— Das **dreihundertjährige Jubiläum** eines Prozesses begeht in diesem Jahre die Marktgemeinde **Burgsinn** im bayerischen Regierungsbezirk Unterfranken. Am 21. Juni 1596 ist diese Gemeinde beim Reichskammergericht, das damals seinen Sitz in **Speyer** hatte, gegen die Herren v. **Thüngen** klagbar geworden, und zwar wegen eines herrlichen Eichen- und Buchenwaldes von mehr als 8000 bayerischen Tagwerk, der heute wohl **zwei Mill. Mark** werth sein mag. Wenn sich auch begreifen läßt, daß bei dem hohen Werth des umstrittenen Gutes beide Parteien beharrlich den Besitz erstrebten, so muß man doch Achtung haben vor der Zähigkeit dieser Bauern, die Jahrhunderte hindurch trotz bitterer Armuth in festem Zusammenhalten Woche für Woche und Mann für Mann ihren „Prozeßsechser“ zahlten, bis sie vorläufig als Sieger aus dem Streite hervorgingen und nun als glückliche Besitzer dem Fortgange des Prozesses in ziemlicher Gemüthsruhe zusehen können. Vor Kurzem wurde in dieser Sache verhandelt. Es kam schließlich zur Vertagung bis zum 19. Juni 1896.

Briefkasten.

C. B. 1) Da es sich hier nicht um Uebervortheilung von Gläubigern und nicht um einen zum Schein geschlossenen Vertrag handelt, so ist die Anfechtung desselben nicht möglich. 2) Das väterliche Erbgeld des kranken Kindes ist nur dann einziehbar, wenn es in der Hypothek des Grundstücks eingetragen steht. 3) Die in der Armenpflege zu gewährende Unterstützung wird neben freier Wohnung auf monatlich 10—15 Mk. zu bemessen sein, weil von den beiden älteren Personen die eine schwach erwerbsfähig, und die andere geisteskrank ist. 4) „Das erste beste Loch mit schlechten Leuten zusammen“ ist als Wohnung unzulässig. Beschwerden von Armen gegen Verfügungen der ländlichen Ortsarmenverbände hinsichtlich der Höhe von Unterstützungen und der Weise, in welcher sie gewährt werden, gehören vor den Kreisausschuß.

W. N. 100. Wer zum Vorbereitungsdienst für das Amt als Gerichtsschreiber angenommen werden will, muß das Fähigkeitszeugniß eines Einjährig-Freiwilligen besitzen. Wo Mangel an Dolmetschern vorhanden, werden solche zur Vorbereitung für den Gerichtsschreibergehülfendienst auch ohne jenes Zeugniß angenommen. Die zu diesem Behufe abzulegende Dolmetscherprüfung muß gute Auffassung, die Fähigkeit guter Uebertragung aus einer Sprache in die andere und selbstredend die Kenntniß der Grammatik ergeben.

St. L. 1) Gegen die im Kreisblatt veröffentlichte Absicht der Wegepolizeibehörde, einen Weg zu verlegen, ist binnen zwei Wochen Einspruch zulässig. Gegen den Beschluß der Wegepolizeibehörde steht dem mit dem Einspruche Zurückgewiesenen binnen zwei Wochen Klage beim Kreisausschusse zu. Ob Aussicht vorhanden, damit durchzukommen, läßt sich aus dem Mitgetheilten nicht entnehmen. 2) Niemand ist verpflichtet, die über seine Grenzen herüberhängenden Zweige eines fremden Baumes zu dulden. Will er aber selbige weghauen, so muß er das Holz dem Eigenthümer des Baumes ausliefern.

K. i. K. Daß neben der Grund- und Gebäudesteuer auch das Einkommen aus Miethen zur besonderen Besteuerung kommt, ist als Doppelbesteuerung nicht anzusehen. Wir stellen Ihnen anheim, gegen die Einkommensteuer- und gegen die Ergänzungssteuer die Berufung einzulegen, wozu Ihnen vier Wochen vom Tage nach Zustellung des Steuerzettels offen stehen. Einspruch und Berufung gegen die Gemeinde-Einkommensteuer sind binnen drei Monaten nach Auslegung der Gemeinde-Einkommensteuer-Heberolle oder nach Empfang des Steuerzettels anzubringen.

Fritz. Das in vielen, namentlich in östlichen Gegenden Deutschlands bekannte „Schmackostern“, ein Ruf, unter welchem man sich gegenseitig mit leichten Ruthenhieben angreift, ist vom polnischen „smagac“ d. h. schlagen, peitschen abzuleiten.

Thorn, 21. April. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 129 Pfd. bunt 148 Mk., 130 Pfd. hell 150 Mk., 132-33 Pfd. hell 152 Mk. — **Roggen** unverändert, 121-22 Pfd. 110-11 Mk., 125-26 Pfd. 112 Mk. — **Gerste** in guter Qualität begehrt, 118-20 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 112-16 Mk. — **Hafer** helle, feine Qualität 104-107 Mk., geringere 100-102 Mk.

— Das **Holzgeschäft** in Russisch-Polen und in den preußischen Grenzbezirken hat sich im Frühjahr weit lebhafter entwickelt, als erwartet wurde. Aus Berlin und den verschiedensten Theilen Deutschlands kommen noch immer Händler nach Polen, um einzukaufen und neue Abschlüsse zu bewerkstelligen. Infolge der steigenden Nachfrage aus Preußen — ausgewählte Sparrenhölzer sind augenblicklich ganz besonders gefragt — gehen die Preise für Bauhölzer in Russisch-Polen in die Höhe. Bei manchen Holzsorten beträgt der Preisaufschlag gegen das Vorjahr 2—5 Kopeken pro Kubikfuß. Auch stärkere Mauerlatten von 8' 9" stehen jetzt um 2—3 Kopeken per Kubikfuß höher als im April 1895. Gekauft wurden neuerdings zur Verflößung auf der Pilica 150000 Kubikfuß Mauerlatten zu 21—$25\frac{1}{2}$—$30\frac{1}{2}$ Kopeken (Maß 8' 8" — 8' 9") und 40000 Sparrenhölzer zu 24 Kopeken ab Warschau.

Königsberg, 21. April. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 71 ausländische, 25 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 750 gr. (126) bis 759 gr. (127-28) 105 (4,20) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) besserer behauptet, 100 (2,50) Mk., 101 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk., 103 (2,55) Mk., 106 (2,65) Mk., 108 (2,70) Mk. — **Bohnen** (pro 90 Pfund) Pferde 111 (5,00) Mk., 112 (5,05) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfund 95 (4,25) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In **Berlin** fanden 1000—1100 Zentner Rückenwäschen und Schmutzwollen Absatz an märkische und sächsische Fabrikanten zu gleichen Preisen wie in der Vorwoche. — **Breslau** war ziemlich fest aber ruhig. — In **Königsberg** unbedeutende Zufuhren von ungewaschenen Wollen, welche von 43—48—50 Mk. pro 106 Pfund, einzeln darüber erzielten.

Bromberg, 21. April. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 108 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 100 bis 114 Mk., gute Braugerste 115—130 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** 108 bis 115 Mk. — **Spiritus** 70er 32,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 21. April.

Weizen loco 150—164 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 157—156,50 Mk. bez., Juni 156,50—155,75 Mk. bez., Juli 155,75 bis 155 Mk. bez., September 154,25—154,25—153,50 Mk. bez.

Roggen loco 118—122 Mk. nach Qualität geford., Mai 120,25—119,50 Mk. bez., Juni 121,50—121 Mk. bez., Juli 122,50 bis 122,75—122 Mk. bez., September 124—124,25—123,50 Mk. bezahlt.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,0 Mk. bez.

Petroleum loco 19,60 Mk. bez., April 19,60 Mk. bez. Oktober 20,0 Mk. bez.

Stettin, 21. April. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 154—156, per April-Mai 156,00, per September-Oktober 154,00. — **Roggen** loco ruhig, 116—120, per April-Mai 117,50, per September-Oktober 123,00. — Pomm. **Hafer** loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,20.

Magdeburg, 21. April. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00—10,80. Still.

Geschäftliche Mittheilungen.

Der von dem **Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart** in neuester Zeit gemachte Versuch, die Haftpflicht-Versicherung auch auf die Verbindlichkeiten der **Aufsichtsräthe und Vorstände** auszudehnen, hat in verschiedenen Zeitungen energischen Widerspruch, in anderen dagegen ebenso kräftige Vertheidigung gefunden. Nachdem aber von einigen Seiten diese öffentlichen Angriffe gegen den Verein zu seinem Nachtheil ausgebeutet wurden, hat der Verwaltungsrath beschlossen, die Versicherung von Aufsichtsräthen und Vorständen zu sistiren.

1792] Ich erkläre hiermit, daß die Behauptungen, welche ich in einem Briefe vom 19. Januar 1896 den ich an Fräulein Bertha Suschinski zu Abbau Gubin gerichtet habe, in Bezug auf dieselbe aufgestellt habe, unwahr sind und daß ich dieselben reumüthig zurücknehme.

Dossoczyn, 20. April 1896.
Emil Fenski.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

1420] Gutes, reines

Roggenmehl II

suchen wir gegen Kasse zu kaufen und bitten um bemusterte Anstellungen. Kauffmann & Sommerfeldt, Stolp.

Fabrik-Kartoffeln

unt. vorherig. Bemusterung kauft
Albert Pitke, Thorn.

Unerhört billig.

10 Prachtrosen

niedr. vered. St. 10 Mk. 3, 20 St. Mk. 5, 50 Stück Mk. 10 senden **franko** die Köllner Baumschulen b. Elmshorn.

1831] **Bruteier** v. dunkl. Brahm.-Hühn., vielf. m. 1. Preisen präm. Dtz. Mk. 6,50 inkl. Verpackung versendet gegen Nachnahme
J. Braunsdorf, Danzig, Bastion Aussprung 1.

Bruteier.

Enteneier, Mandel à Mk. 1,00, Puteneier, Mandel à Mk. 1,50, sind zu haben in Lindenhof bei Papau. [1119

Bruteier

Hühner- und Enteneier, Kreuzung verschiedener Arten, pro Dutzd. 1,25 Mk. Perlhuhneier p. Dutzd. 2,00 Mk. Porto und Emballage extra gegen Nachnahme, verkauft Dom. Raczyniewo, P. Unislaw.

Preislisten mit
200 Abbildungen
vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co.** Berlin S., Prinzenstr. 42. Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Buchene
Radfelgen

ca. 1000 Schock [1278
zu 2½", 3", 3½" und 4" Rädern 25" lg., **vorzüglich gearbeitet,** ferner **ca. 30 Schock birkene**

Eggebalken

7' lg., 2½" × 3" u. 3" × 3½" stark, hat franko Waggon billigst abzugeben
Johs. Riediger, Waldgeschäft, Schöneck Westpr.

Salz-, Senf-, Essig- u. Pfeffer-Gurken,

Perlzwiebeln, Schnittbohnen in Salz-Sauerkohl offerirt in Gebinden jeder Größe und Ladungen. Probekolli harte, glasige **Senfgurken** Mk. 4,00. Probekolli **Perlzwiebeln** Mk. 4,50, **Pfeffergurken** 3,50. Probekolli **Tafelsalzgurken** Mk. 2,60 frei gegen Nachnahme
G. C. Luther,
Quedlinburg am Harz. [1403

1 Droschkenfuhrwerk

(Landauer) **2 schwarze Pferde, Geschirre, Schlitten u. Zubeh. im Ganzen oder getheilt** zu verkaufen. Kraft, Danzig,
1516] Langgarten 51.

1778] **200 Zentner sehr gute**

Kartoffeln

sind preiswerth zu verkaufen. — Daselbst findet ein
lediger Kuhhirte
Stelle. Piekarek,
Gubin bei Dorf Roggenhausen.

600 Ztr. magnum bonum
800 Zentner blaue,
400 Zentner Chile

Eß-Kartoffeln

verkauft Schoeneich in Pniewitten b. Kornatowo. [1614

1576] **Magnum bonum** und **Daber**'sche

Speisekartoffeln

verkauft waggonfrei Schönsee mit 1,10 Mark pro Zentner
Dom. Bergheim bei Ostrowitt, Kreis Briesen.

Eine Scheune
in gutem Zustande, 50 Fuß lang und 22 Fuß breit, ist unt. günst. Kaufbedingungen sofort zu verkaufen. Meld. z. richt. an [1799
Ferschke, Czychen.

Zu Grünfutterzwecken.

Senf mit etwas Wicke besetzt, verkauft **Th. Leinveber,** Gr. Krebs. [1488



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel, **Ratten und Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete **à 50 Pf. u. 1 Mk.** bei **Fritz Kyser,** Markt 12, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19. **Moritz Pottlitzer** in **Briesen.**

Sämereien.

1263] Dom. Karlhof b. Klahrheim offerirt soweit der Vorrath reicht

Saatwicken

pro Zentner 6 Mark,

Saathafer

pro Zentner 6,25 Mark.

Bruteier

von echten **Rouen-Enten** pro Dutzend 2,50 Mark, von **Aylesbury-Enten** pro Dutz. 2,00 Mk. von **Plymouth-Rocks** pro Dtzd. 1,20 Mk. (exkl. Verpackung.)

5357] Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. empfiehlt ab Hof zum Preise von 1,50 Mark exkl. Sack, ab Bahnhof Hardenberg zum Preise von 2,00 Mark inkl. Sack pr. Ztr. folgende

Kartoffel-Sorten

in handverlesener Beschaffenheit **zur Saat,** sow. d. Vorrath reicht: **Juli** (sehr früh u. ertragreich), frühe Rosen, Alkohol, kleine Blaue gelbfleischige, Magnum bonum, Daber, **Professor Maercker u. Saxonia** (deren Anbau v. d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft als beste Export-Kartoffeln empfohlen wird), Aspasia, Imperator, Simson und Blaue Riesen.

Ferner:
Frühe kleine weiße trieurte

Saat-Erbsen

(gleich nach dem Roggen reifend) zum Preise von 7,00 Mark pro Ztr. in Käufers Säcken.

Saat-Kartoffeln.
Paulsens Juli (früh) Morphy billigst. Ferner waggonweise 200 Zentner 220 Mark gegen Nachnahme Helios, Athene, bl. Riesen, Juwel. Frei Bahn. Gappa bei Schönsee Wpr. A. Martin.



Runkelrüben-Samen

Kletzkoer gelbe Riesen, sehr ertragreich und haltbar, à Ztr. 20 Mk., à Pfd. 25 Pf. Eckendorfer à Ztr. 20 Mk., à Pfd. 25 Pf.

Mohrrüben-Samen

(weiße vogesische) beste ertragreichste und haltbarste aller Futtermöhren, abgeriebene Saat à Ztr. 55 Mark, à Pfd. 60 Pf.

Wrucken-Samen

Hoffmann's weiße Riesen, beste ertragreichste Sorte für Speise- und Futterzwecke à Pfd. 1 Mark verkauft gegen Nachnahme [9479

Carl Heinze, Vorwerksbesitzer in Kletzko (Posen).

Blaue
Zwiebelkartoffeln

ungelesen, für 1 Mk. p. Zentner, mit der Hand zur Saat verlesen für 1,20 Mk. p. Zentner franko Bahnhof Klaukendorf in Waggonladungen verkäuflich in Dom. Neu Patricken Kreis Allenstein Ostpreußen. [1454

Zur Saat!
487] Heine's

Chevaliergerste

(trieurt) und Heine's weißen, dänischen

Saathafer

(trieurt) empfiehlt à Ztr. 6,50 Mark ab Melno gegen Nachnahme in Käufers Säcken Dom. Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Viehverkäufe.

Fuchsstute
7jähr., f. mittl. u. leicht. Gewicht, vollkomm. truppenfromm, flotter Gänger, weg. Abschied d. Besitz. zu verkaufen. Zu erfragen bei Hauptmann Münch, Graudenz, Mühlenstraße 11. [1857

1 hochtragende Kuh

(fünfjährig) [1826

4 hochtragende Färsen

sämmtlich Holländer, und **200 Zentner** mit der Hand verlesene **Daber**'sche

Eßkartoffeln

sind in Stephansdorf bei Löbau Westpr. verkäuflich.
Orlovius.

Zwei fette Kälber
verk. **H. Franz II,** Schönsee. [1850

1822] In Schnittken bei Barranowen Ostpr. sind
12 Stück graue



Sterken

(Ostfriesen), die zum September kalben, ca. 9 Zentner schwer, mit 30 Mark pro Ztr. zu verkaufen.

Ein fetter Bulle

sowie 100 m **Chaussee- und Pflaster-** u. 20 m **Fundamentsteine** stehen zum Verkauf.
1789] Kornblum, Neudorf.

6 hochtragende Kühe

stehen zum Verkauf bei [1489
Th. Leinveber, Gr. Krebs.

2 Paar recht starke
Pflugochsen

mit guten Formen (Schwarzschecken), 5- resp. 6-jährig, sicher im Zuge mit Stirnjoch, sind verkäuflich in Mükühnen per Wolittnick Ostpr. [1529

70 Rinder

davon 32 Ochsen u. 38 gieste Fersen, 1½ bis 3 Jahre, ca. 6 bis 10 Ztr. schwer, durchschnittlich ca. 7½ Ztr., mit sehr guten Formen und in gutem Futterzustande, stehen preiswerth in Neusoldahnen per Spiergsten zum Verkauf. Bei vorheriger Anmeldung steht Fuhrwerk Bahnhof Lötzen. [1421

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

2 junge, hochtrag. **Kühe** und eine hochtrag. **Sterke** verkäuflich.
F. Müller, Okonin per Melno.

1697] Einen 1½ Jahre alten, der großen weißen **Yorkshire-Race** angehörigen, aus Annaberg stammenden **Eber** hat wegen Einstell. der Inzucht zu verk. Malzahn, Arnoldsdorf bei Briesen Westp.

1736] Aus m. **Spezialz. schw. Ital.** Nachz. vielf. höchstprämiirt. Stämme, m. gelb. Bein. u. Schn. u. koloss. Schlotterk. sonst v. rein schw. Farbe gebe ich **Bruteier** m. Mk. 3,50 p. Dtzd. inkl. Verp. ab hier ab. Fritz Stobbe, Plensen b. Bartenstein Ostpr.

Jungvieh
in **Warweiden** ist verk. [1763

1113] Bernsteinbergwerk Gr. Plochoczin bei Warlubien sucht

zwei starke Pferde

von ca. 6", nicht über 8 Jahre, zum Lowriesziehen, zu kaufen. Probe Bedingung.
Die Verwaltung.

50 Ramb.
Zeithalbmerzen

auch gehörnt aus Stammschäfer kauft in kleineren Posten oder im ganzen Schackenhof b. Bischofswerder. Abnahme Johanni.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein **Gasthaus,** allein am Orte, m. einigen Morgen Land, massive Geb., wo i. diesem Jahre d. Bahn dicht am Dorfe geb. w, ist für 600 Mk. jährl. v. sogl. z. verpacht. od. zu verkaufen. Ausk. erth. **Conr. Schwenkler,** Fittowo, Bischofswerder Wp. (Retourm. erb.) [1668

1800] Wegen anderer Unternehmen beabsichtige ich meine

Gastwirthschaft

mit sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Käufer können sich direkt melden. H. Arendt, Lnianno Wpr.

1832] Meine

Gastwirthschaft

mit großem Saal, Garten und Stallungen in **Bürgerwiesen** bei Danzig geleg., nachweislich gute Nahrungsstelle ist anderer Unterneh. weg. mit 9000 Mark Anzahl sof. zu verk. Näheres bei **B. Niclas,** Bürgerwiesen.

Selten flott gangbarer

Landkrug (Gasthaus)

mit voller Konzession in einem bedeutenden Kirchdorfe Masurens an Chaussee und stark frequentirten Landwegen gelegen, ist eingetr. Umstände halber mit 7—10000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Die Gebäude sind neu u. massiv; der Umsatz bedeutend und steigerungsfähig. Refl. mache ich auf diese alte sich. Brodstelle, welche jährlich einen schönen Gewinn einbringt, ganz besonders aufmerksam. [850
C. L. Albrecht,
Königsberg i. P., Kneiph. Lang. 5

Ein gutes **Gasthaus** hart an d. Chaussee im großen Kirchdorf mit 32 Morgen gut. Land, ist mit sämmtlichen Inventar für 12000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich. Meld. briefl. unter Nr. 100 postl. Kensau Westpr. erbeten. [1676

1703] In einer größeren Stadt Westpreußens ist e. vorzügl. erh.

Grundstück
in welchem sich ein **altrenom. Hotel,** sowie e. großes Materialwaaren-Geschäft nebst umfangreicher Destillation befindet, wegen vorgerückten Alters von sogleich ev. später **zu verkaufen.** Anz. ca. 60000 M. erforderlich. Nur Selbstreflektanten belieb. Offert. sub **J. A. 8569** an **Rudolf Mosse, Berlin** S. W., einzusenden.

Ein Gut

mit gutem Inventar zu kaufen gesucht mit 5—15000 Thaler Anzahlung. Briefl. Meld. mit genauen Angaben unter Nr. 9537 durch den Geselligen erbeten.

1553] In Folge Erbregulirung, soll daß den **Kant**'schen Erben gehörige Gut Schiroslaweck Kr. Schwetz b. Bahn u. Postst. Driczmin 4 Klm entfernt geleg.

1155 Morgen groß
fast durchweg kleefähiger Boden, darunter 80 Morg. zweischnittige Wiesen, komplettes lebendes und todtes Inventar, vorzügl. Saat von 270 Scheffel Roggen, wie zu bestellende 200 Scheffel Sommerung an Erbsen, Hafer 2c. mit nagelneuen massiven Gebäuden die mit 60000 Mk. versichert sind, zum Preise von 140000 Mk. bei 50000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft erth. A. Riedel, Louisenthal.

Schuldfr. Rttg. Wp.

Gr. 370 ha inkl. 86 ha Wies., 111 ha Wld., dav. **70 Mrg. ca. 100-jähr. Holz,** leicht verkäuflich, **dgd. billig** zu verk. Pr. 250, Anz. ca. 75 Mille. [1814
C. Pietrykowski, Thorn.

1805] E. **Haus** m. mass. Werkst. i. Marienburg ist geg. e. kl. ländl. Grundst. z. vertausch. od. z. verk. **Grundstück,** 1. u. 2. Kl. Land, 20 ha gr., 28 Mrg. 2schnitt. Kuhwies., m. neuen Geb., s. gut. Inv., feste Hyp., 6—7000 Mk. Anzahl., Fam.-Verh. weg. billig zu verk. 10 Min. v. Bahn u. Chaussee. Näh. nur persönlich bei A. Löffler, Marienburg, Niedere Lauben.

Zur Fortsetzung der
Rentenguts-aufteilung in Gruppe

(in Nr. 81 des „Geselligen" bekannt gegeben) steht Termin
am 4. Mai 1896
Vormittags von 10 Uhr ab im **Lau**'schen Gasthause zu **Gruppe** an.
Zum Verkauf kommen **circa 100 Morg. bester Niederungs- und 60 Morgen guter Höhe-Boden.** [1790
Die Guts-Verwaltung.

Parzellirungs-Anzeige.

1854] Mein Gut **Splawie** bei Osche, Kreis Schwetz (Bahnstation Laskowitz oder Driczmin), von 1000 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen, werde ich am
Dienstag, den 5. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr
parzelliren, und auf Wunsch in **Rentengut** eintheilen.
Die Ausführung habe ich Herrn **J. L. Neumann** in **Bromberg** übertragen. — Bedingungen werden nur günstige gestellt.
Bertha Lambrecht in **Splawie.**

1752] Ein am Wollmarkt in **Bromberg** gelegenes **altes eingeführtes**

Kolonialw.-Geschäft

verbunden mit **Destillation,** letztere **über 50 Jahre** im **selb. Lokal** betrieben, ist günstig zu verpachten resp. nebst dem Grundstück zu verkaufen. Näh. durch Franz Krüger, Bromberg, Wollmarkt 3.

Sehr gute Brodstelle.

1791] Mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, Mehlhandlung u. Gastwirthschaft** bin ich willens, für 2000 Mark Pacht per Jahr (wegen Uebernahme einer Fabrik), **zu verpachten.** Umsatz über 100000 Mark per Jahr. Bier-Umsatz circa 300 Tonnen per Jahr.
Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1791 an den „Geselligen" erbeten.

Mein Grundstück

worin sich seit 40 Jahren eine gut gehende Bäckerei befindet, bin ich Willens, preiswürd. unter günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. G. Leiser, Bäckermstr., Budewitz b. Posen.

In Langfuhr
größere und kleinere Villen und Landhäuser verkäufl. d.
E. Aßmann, Langfuhr.

Ein Grundstück

ziemlich im Mittelpunkt der Stadt Bromberg gelegen, mit einem seit 12 bis Jahren gut renommirten **Brennholz-, Nutzholz- und Kohlengeschäft** auch Fuhrbetrieb ist veränderungshalb. zu verkaufen. Hypotheken günstig. Offerten unter A. B. C. an die Inser.-Annahme des Geselligen in Bromberg. [1222

Freiwilliger
Verkauf.

Das Gut Adl. Symken
zwischen Johannisburg u. Bialla belegen, mit einem Areal von 1550 Morgen guten tragfähigen Ackers und 300 Morgen Wiesen, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am
Montag, den 27., und Dienstag, den 28. April cr.,
von Vormittags 9 Uhr,
an Ort und Stelle im Gutshofe im Ganzen oder getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden. [592
Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste zu mäßigen Zinsen auf mehrere Jahre gestundet.
Die Besichtigung der Ländereien ist jederzeit auf vorherige Anmeldung bei dem Herrn Guts-Administrator in Adl. Symken gestattet.
Leopold Cohn
Danzig, Holzgasse 29.

Für Müller!

1796] Das früh. Schwarz'sche **Mühlengrundstück** in **Freywalde,** welch. 35 Jahre i. ein. Hand gewes., **kommt a. 2. Mai d. Js.,** Vorm., **b.** Amtsgericht Rosenberg Westpr. z. zwangsweis. Verkauf.
Dies Grundst. best. a. 6 Morg. Acker, 3 mass. Gebäud. u. schön. Obstgart. Die Mühle ist i. vorig. Jahre abgebrannt u. d. Hälfte d. Brandentschädig. noch nicht abgehob. Dies. ruht a. d. Grundst. u. wird d. Käufer zum Bau ein. Mühle ausbezahlt. Es ist eine sehr berühmte alte Brodstelle, die Umgeg. best. aus lauter Gütern u. wird ein. strebsam. Müller die selten günstigste Gelegenh. gebot., auch mit **wenig Kapital** sich eine sehr nahrhafte Brodstelle spottbillig zu erwerben. Anzahlung gering. Hypothek fest.

Mühlengrundstück
mit Holländ. Mühle, massiven Gebäuden, 25 Morgen besten Bodens, bei 4—6000 Mk. Anzahl. sofort **sehr günstig** zu verkaufen. Brfl. Meld. u. Nr. 1860 a. d. Ges. erb.

Bromberg, Sedanstr. 16|17.

Ein Grundstück, bestehend aus zwei kleineren Häusern mit Vorgarten, für jeden Betrieb geeignet zu verkaufen.
Offerten zu senden nach Berlin, Schöneberg, Stubenrauchstr. 3, 1 Trep. l. [1256

Zigarren- und Wein-Geschäft

en gros & detail, **gut eingeführt und flott gehend** ist in **Schneidemühl** wegen Todesfall des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur zahlungsfähigen Reflektanten erbeten.
H. Schwalbo, Schneidemühl.

Mein Brennereigut

1000 Morgen groß, in der Stadt Lautenburg Westpr. gelegen, mit gutgehender Ziegelei und Kieslager, sowie 3000 Mk. Nebeneinnahme, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung nicht unter 25000 Mark. [129
Meldungen erbittet
Arthur Kabitz, Gutsbesitzer.

Rentenguts-Auftheilung!

1706] Das Gut **Sackstein,** 9 Kilomtr. von **Liebstadt Ostpr.** gelegen, soll in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu Termin **Donnerstag, den 30. April cr., 10 Uhr Vormittags.** im Gasthause anberaumt. Sackstein hat zwei Drittel Acker und ein Drittel Wiesen. Der Boden ist in hoher Kultur und wird darauf vorzugsweise Weizen und Gerste angebaut. Die Parzellen werden in beliebigen Größen abgegeben, auch wird lebendes und todtes Inventar jeder Parzelle zugetheilt. Auf Wunsch der Käufer werden die Gebäude vom Verkäufer aufgeführt. Beim Abschluß von Punktationen hat jeder Käufer eine Kaution von 100—200 Mark zu hinterlegen.
Bendig, Marienburg Wpr.

Pachtungen.

Schützenhaus-Verpachtung.
1747] Das Schützenhaus in Nakel mit Schankwirthschaftsbetrieb soll anderweit verpachtet werden. Die Pachtzeit ist auf 5 Jahre festgesetzt worden.
Antritt der Pacht zum 1. Oktober 1896, vielleicht auch früher.
Das Schützenhaus liegt unmittelbar an den Verschönerungs-Anlagen der Stadt.
Größere Festlichkeiten, Versammlungen und Wahlen, sowie Konzerte, Theater und Vereins-Lustbarkeiten am Orte sind bisher fast nur im Schützenhause abgehalten worden.
Bewerbungen um die Pacht sind bis einschließlich den 27. Mai d. Js. an den unterzeichneten Vorstand zu richten; die Angebote sollen außer der Höhe des einjährigen Pachtzinses eine Mittheilung über die Vermögens-Verhältnisse und die bisherige Thätigkeit des Bewerbers enthalten.
Die Pacht ist vierteljährlich voraus zu zahlen, die Hälfte des einjährigen Pachtzinses ist als Kaution zu hinterlegen.
Nakel (Netze), 14. April 1896.
Der Vorstand der Schützengilde.

1716] Beabs. m. einz. a. Orte bel.
Bäckerei
sofort oder 1. Mai d. Js. zu verp. Großnick, Gr. Zirkwitz.

Eine Bäckerei

mit vollständigem Inventar ist von sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt Gardiewski, Kolonie Weißhof b. Thorn. [1819

Bäckerei.

1768] Veränderungshalber verpachte von sofort meine in der nächsten Nähe der Inf.-Kaserne gelegene flottgehende Bäckerei. **Walter, Dt. Eylau, Bäckereiinh.**

Kunst- und Bauschlosserei
welche seit 35 J. besteht, ist weg. Todesfall des Besitzers mit vollständiger Einrichtung zu verpachten. Wittwe Auguste Kottke,
1820] Bromberg, Schloßstr. 2.

Suche einen **Gutskrug** vom 1. Mai oder später zu pachten, so daß ich in Wirthschaft behilflich sein kann. Mit Dampfapparat bin ich vertraut. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1492 an den Geselligen erbeten.

1797] Suche sof. od. etw. später eine kl. gut geh. **Gastwirthschaft** am liebst. auf d. Lande zu pachten. **Isaak,** Hoppenbruch bei Marienburg.

1798] Ein kautionsf. Fischer s. v. sofort ein. **fisch- u. krebsreich. See** v. ca. 3—500 Morgen zu pacht. Rud. Eggert, Guhringen bei Freystadt Westpr.

Ein Gasthaus
auf d. Lande zu pacht. ges. Kauf spät. nicht ausgeschl. Meld. v. sof. oder 1. Oktober. Meld. an Besitzer M. Mulina in Gr. Lehwalde b. Gilgenburg, Op. [1496

1808] E. Kolonialw.-Gesch. mit Aussch. resp. Destill. auch nur Aussp. wird v. e. gew. j. Kaufmann einstw. m. Vorkaufsrecht zu pacht. ges. Kauf ev. auch nicht ausgeschl. Etw. i. d. Prov. Wpr. a. e. kl. Platze find. Vorzug. Meld. m. **M. A. 700** postl. Neuenburg Wpr.